

2020

Geschäftsbericht

ALPIQ



Geschäftsbericht

Vorwort	2
Kennzahlen	7
Highlights	8
Über uns	16
Finanzkalender	20
Corporate Governance	21
Finanzbericht	47
Nachhaltigkeitsbericht	148

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Alpiq blickt auf ein in vielerlei Hinsicht aussergewöhnliches Geschäftsjahr zurück. Weltweit dominierte die andauernde COVID-19-Pandemie die Menschen und beeinflusste die Märkte.

Alpiq hat sich in einem herausfordernden Jahr erneut gut behauptet und bewiesen: Wir sind stabil. Unser Unternehmen weist solide operative und finanzielle Resultate aus, unsere Aktionärsstruktur ist gefestigt.

Die Weichen für zukünftiges Wachstum sind gestellt. Alpiq hat ihre Rolle in einer emissionsarmen, digitalen Energiezukunft klar definiert: Als europaweit agierende Stromproduzentin und Energiedienstleisterin mit Schweizer Wurzeln wollen und werden wir verlässlich zu einem besseren Klima und zur Stärkung der Versorgungssicherheit beitragen.

Bewährtes Business Continuity Management während COVID-19-Pandemie

Alpiq hatte von Beginn der COVID-19-Pandemie an ihre Massnahmen konsequent auf zwei übergeordnete Ziele ausgerichtet: erstens, die Gesundheit der Mitarbeitenden und ihrer Angehörigen zu schützen sowie zweitens, das Ansteckungsrisiko unter den Mitarbeitenden zu limitieren, um das operative Geschäft jederzeit sicherzustellen. Das ist uns gelungen: Während der gesamten Zeit hat sich unser Business Continuity Management als krisenfest erwiesen.

Homeoffice etablierte sich für einen Grossteil unserer Belegschaft rasch als neue, zeitgemässe Zusammenarbeitsform und wurde gut angenommen. Sicherlich trugen die Verlässlichkeit, Stabilität und Sicherheit unserer IT-Systeme ihren Teil zur grossen Akzeptanz der digitalen Arbeitsumgebung bei. Unter teils erheblich erschwerten Bedingungen und Einhaltung strenger Schutzmassnahmen agierten die Alpiq Kolleginnen und Kollegen in den Kraftwerken, den Leitstellen und auf unseren Tradingfloors, wo ein Mindestmass an Anwesenheit und persönlicher Interaktion mitentscheidend für den operativen Betrieb und den Geschäftserfolg sind. Der Alpiq Krisenstab als bewährte Instanz beobachtete und begleitete alle, mit grosser Disziplin und Kooperation umgesetzten Massnahmen kontinuierlich.

Es war nicht abzusehen, in welcher Dauer und in welchem Umfang uns alle die COVID-19-Pandemie beeinflussen würde, und ein Ende ist längst nicht greifbar. Alpiq ist es bislang sehr gut gelungen, diese ausserordentliche Situation zu bewältigen, wenngleich wir die langfristigen Auswirkungen noch nicht abschliessend einschätzen können. Unsere Geschäftstätigkeit konnten wir unter diesen erschwerten Voraussetzungen jederzeit und in allen unseren Märkten ohne wesentliche Einschränkungen aufrechterhalten. Unser Geschäftsmodell ist robust, auch in Pandemiezeiten.



Jens Alder

Alpiq mit starkem operativem Ergebnis

Die Alpiq Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 262 Mio. CHF. Alle drei Geschäftsbereiche verzeichneten positive Ergebnisbeiträge. Unser Unternehmen profitierte insbesondere von abgesicherten Strompreisen für die Schweizer Produktion, von der höheren Nachfrage nach flexibler Stromproduktion sowie der höheren Marktvolatilität an den Energiemärkten.

Der Geschäftsbereich **Generation Switzerland** schloss mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen von 135 Mio. CHF ab. Haupttreiber waren die abgesicherten Strompreise, ein stringentes Kostenmanagement und eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen. Die Preiserholung an den Terminmärkten darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich Neuinvestitionen in Grosswasserkraft derzeit nur mit öffentlicher Unterstützung rechnen. In der Kernenergie verzeichnete Alpiq eine höhere Produktion, da geplante Revisionen in Abstimmung mit dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat aufgrund der COVID-19-Pandemie teilweise auf 2021 verschoben wurden.

Der Geschäftsbereich **Generation International** schloss mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen von 59 Mio. CHF erneut positiv ab. Das Ergebnis lag wie erwartet unter Vorjahr, da die Beiträge der aus strategischen Gründen 2019 devestierten tschechischen Braunkohlekraftwerke Kladno und Zlín fehlten.

Der Geschäftsbereich **Digital & Commerce** schloss mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen von 99 Mio. CHF ab. Insbesondere konnte der Energiehandel stärkere Erträge erwirtschaften und ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Die Gründe dafür waren die höhere Nachfrage nach flexibler Stromproduktion, stark ansteigende Preise sowie die höhere Marktvolatilität an den Energiemärkten.

Solide und gestärkte Bilanz

Unsere Finanzstrategie haben wir konsequent fortgesetzt und unsere solide Bilanz weiter gestärkt. Alpiq steigerte den Geldfluss aus operativer Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten auf 117 Mio. CHF. Aufgrund des höheren operativen Ergebnisses konnte der Verschuldungsfaktor Net Debt / EBITDA vor Sondereinflüssen auf 1,0 per 31. Dezember 2020 reduziert werden. Alpiq verfügt per 31. Dezember 2020 über eine solide Liquidität von 1 Mrd. CHF.

Schiedsgerichtsverfahren beigelegt

Mit einem Vergleich haben Alpiq und Bouygues Construction 2020 einen Schlusstrich unter den seit 2018 andauernden Rechtsstreit aus dem Verkauf des Engineering-Services-Geschäfts gezogen. Die Beilegung dieses Streits begrüße ich, da wir gebundene interne Ressourcen wieder vollständig auf unser Kerngeschäft und die Umsetzung der Unternehmensstrategie konzentrieren können.

Strategische Neuausrichtung auf nachhaltiges Energiegeschäft

2020 war für Alpiq das Jahr der Neuausrichtung. Alpiq verfolgt ein nachhaltiges, finanziell solides und risikoadjustiertes Geschäftsmodell und verfügt über ein stabiles Fundament. Der Alpiq Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben gemeinsam den Unternehmenszweck von Alpiq neu definiert und wir haben uns verpflichtet, diesen auch zu leben: **Unser nachhaltiges Energiegeschäft trägt zu einem besseren Klima bei und verbessert die Versorgungssicherheit.** In einem mehrstufigen Prozess hat Alpiq eine Unternehmensstrategie entwickelt, die auf Stärken setzt und uns erlaubt, künftige Marktchancen zu nutzen.

Alpiq fokussiert sich auf ihre Stärken

Unser robustes Geschäftsmodell basiert auf dem Betrieb und der Vermarktung von hochflexibler Schweizer Wasserkraft, Schweizer Kernenergie, flexiblen Gas-Kombikraftwerken in Italien, Spanien und Ungarn sowie Wind- und Photovoltaikanlagen in mehreren europäischen Ländern. Auf dieser idealen Grundlage und mit ihrem Energie-Know-how optimiert Alpiq ihr Geschäft durch den Betrieb Anlagen Dritter und der Vermarktung des dort produzierten Stroms, durch ihr europäisches Energiehandelsgeschäft sowie den Energie-Direktvertrieb an Geschäftskunden in Europa.

Basierend auf dem erfolgreichen Kerngeschäft und zur Optimierung des Portfolios in Bezug auf Risikotragfähigkeit und Rentabilität wird Alpiq den Energiehandel und den Energievertrieb an Geschäftskunden weiter ausbauen. Ausserdem investieren wir gezielt in die Flexibilisierung bestehender Stromproduktionsanlagen. Zudem wird Alpiq vermehrt Anlagen Dritter betreiben und deren Strom vermarkten, insbesondere im Bereich der neuen erneuerbaren Energien. Der Aufbau und Ausbau digitaler Kompetenzen und Anwendungen haben dabei hohe Priorität.

Konsequente Strategieumsetzung in allen Bereichen

Im Rahmen der Neuausrichtung hat Alpiq entschieden, sich von Geschäften und Aktivitäten zu trennen, die nicht mehr Teil des strategischen Kerngeschäfts sind. Darunter fällt unter anderem das Geschäft mit der Installation von Ladestationen für die Elektromobilität.

Stabiles Aktionariat und verkleinerter Verwaltungsrat

Alpiq verfügt über ein stabiles Aktionariat. Seit Ende Juni 2020 wird die Alpiq Holding AG vollständig von der Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG, dem Konsortium Schweizer Minderheitsaktionäre und der EOS Holding SA kontrolliert.

Per Ende Oktober wurde der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG von 13 auf 10 Mitglieder verkleinert. Zudem erfolgte auf Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung

die Umwandlung der ausstehenden Aktionärshybriddarlehen in Höhe von 366,5 Mio. CHF in Eigenkapital. Dieser Schritt folgte unserer konsequenten Finanzstrategie, festigte die Kapitalmarktfähigkeit von Alpiq, vereinfachte unsere Kapitalstruktur und stärkte unsere Eigenkapitalposition.

Verwaltungsrat beantragt Dividendenausschüttung

Aufgrund der positiven Ergebnissituation beantragt der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG der Generalversammlung eine Dividende in Höhe von 46 Mio. CHF für das Geschäftsjahr 2020 auszuschütten. Die nächste Zinszahlung der öffentlich platzierten Hybridanleihe erfolgt am 15. November 2021.

Antje Kanngiesser startet am 1. März 2021

Mit Antje Kanngiesser als neue CEO der Alpiq Gruppe nimmt Alpiq ein neues Kapitel des Wachstums in den europäischen Märkten in Angriff. Antje Kanngiesser ist eine herausragende und profunde Kennerin der Energiebranche und die ideale Besetzung, um Alpiq in die Zukunft zu führen. Ich freue mich sehr, dass wir sie für Alpiq gewinnen konnten. Zusammen mit ihr werden meine Kolleginnen und Kollegen in Verwaltungsrat und Geschäftsleitung die Strategie weiterentwickeln und konsequent umsetzen.

Ich werde mich ab 1. März als Präsident des Verwaltungsrats auf die strategische Führung der Alpiq Holding AG konzentrieren. Im Namen des gesamten Unternehmens wünsche ich André Schnidrig, der nach überraschender Erkrankung als CEO im Herbst zurückgetreten war, um sich voll auf seine Genesung zu fokussieren, weiterhin alles erdenklich Gute.

Positives Ergebnis 2021 unter Vorjahr erwartet

Alpiq wird auch 2021 in ihr bewährtes, nachhaltiges Geschäftsmodell investieren. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet Alpiq ein positives operatives Ergebnis unter Vorjahr. Zwar werden sich die in Schweizer Franken abgesicherten Strom- und CO₂-Preise auf den Grosshandelsmärkten auch im Jahr 2021 positiv auf das Ergebnis von Alpiq auswirken. Jedoch beinhaltet das Geschäftsergebnis 2020 Einmaleffekte, die das Ergebnis überdurchschnittlich positiv beeinflusst hatten. Im Jahr 2021 wird eine verlängerte Revision des Kernkraftwerks Leibstadt das Ergebnis stark belasten. Zudem können die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie heute noch nicht vollständig abgeschätzt werden.

Die Schweizer Wasserkraft braucht das Stromabkommen mit der EU

Alpiq ist der festen Überzeugung, dass das Stromabkommen sowohl für die Stromversorgungssicherheit der Schweiz als auch die Schweizer Wasserkraft von grösster Bedeutung ist. Nur mit einem effizienten Austausch von erneuerbaren Energien über ganz Europa lässt sich die Energiestrategie 2050 zum Erfolg führen. Die Wasserkraft ist die ideale Ergänzung zur volatilen Stromerzeugung der erneuerbaren Energien in Europa – mit einer nahtlosen Einbindung in den europäischen Strommarkt kann die klimafreundliche, zuverlässige und hochflexible Schweizer Wasserkraft ihre Stärken voll

ausspielen und so auch die Mittel für ihren Erhalt erwirtschaften. Damit trägt Alpiq zu einer klimafreundlichen Energiezukunft bei.

Grosser Dank den Mitarbeitenden

Die Umsetzung unserer Strategie und die Herausforderungen des täglichen Geschäfts sind nur mit Überzeugung, Enthusiasmus und grosser Leistungsbereitschaft jeder und jedes Einzelnen zu meistern. Im Namen der Alpiq Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement in einem aussergewöhnlichen Jahr.

Alpiq hat 2020 eine Umfrage unter ihren Mitarbeitenden durchgeführt, die äusserst erfreuliche Ergebnisse zutage brachte. Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen ist hoch, die Zufriedenheit mit Alpiq als Arbeitgeberin in vielen Belangen überdurchschnittlich. Dies bereitet uns in Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gleichermassen Freude und ist Ansporn, unsere Verantwortung in diesen anspruchsvollen Zeiten auch künftig konsequent wahrzunehmen. Wir wollen Alpiq als nachhaltige, klar positionierte Playerin und profitables Unternehmen am europäischen Energiemarkt weiterentwickeln.



Jens Alder
Präsident und Delegierter des
Verwaltungsrats

24. Februar 2021

Kennzahlen

Mio. CHF	Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen			Ergebnisse gemäss IFRS		
	2020	2019 (angepasst) ¹	Veränderung in %	2020	2019	Veränderung in %
Nettoumsatz	3 823	4 059	- 6	3 905	4 099	- 5
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	262	110	138	293	168	74
Abschreibungen und Wertminderungen ²	- 93	- 127	- 27	- 80	- 401	- 80
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	169	- 17	> 100	213	- 233	> 100
in % des Nettoumsatzes	4,4	- 0,4		5,5	- 5,7	
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten				166	- 226	> 100
in % des Nettoumsatzes				4,3	- 5,5	
Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten				- 56	- 42	- 33
Reinergebnis				110	- 268	> 100
in % des Nettoumsatzes				2,8	- 6,5	

- 1 Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen seit 2020 ohne Flexitricity Ltd. und E-Mobility-Geschäft. Die Vergleichszahlen 2019 wurden angepasst, Erläuterungen siehe Anmerkung 2.1 des Anhangs zur Konzernrechnung.
- 2 Im Jahr 2020 inklusive Wertaufholungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019 (angepasst) ¹	Veränderung in %
Bilanzsumme	7 368	7 360	0
Total Eigenkapital	3 772	3 671	3
in % der Bilanzsumme	51,2	49,9	
Nettoverschuldung (Net Debt) ²	249	206	21
Net Debt / EBITDA vor Sondereinflüssen	1,0	1,9	

- 1 Siehe Anmerkung 1.4 des Anhangs zur Konzernrechnung
- 2 Siehe Anmerkung 3.1 des Anhangs zur Konzernrechnung

	2020	2019	Veränderung in %
Eigene Produktion (GWh) ¹	13 690	15 407	- 11
Mitarbeitendenbestand am Bilanzstichtag ²	1 258	1 226	3
davon in der Schweiz	704	676	4
davon im europäischen Umland	554	550	1

- 1 Alpiq netto zustehender Anteil an der Gesamtproduktion der Kraftwerke (nach Abzug der Pumpenergie), ohne Langfristverträge
- 2 In Vollzeitstellen

Highlights

Wasserkraftwerk Gösgen hat neue Konzession für 70 Jahre

Die Konzession des Wasserkraftwerks Gösgen und des Stauwehrs Winznau läuft noch bis 2027. Da beim Stauwehr Winznau umfassende Sanierungen notwendig sind, nahmen die Kantone Solothurn und Aargau als Konzessionsgeber sowie die Konzessionsnehmerin Alpiq Hydro Aare AG Verhandlungen für eine vorzeitige Erneuerung der Konzession auf.

Die Regierungsräte Roland Fürst (Kanton Solothurn) und Stephan Attiger (Kanton Aargau) setzten die Konzession am 23. September 2020 offiziell und rückwirkend per 1. Januar 2020 in Kraft. Sie gilt für 70 Jahre, also bis Ende 2089. Damit wird das Wasserkraftwerk Gösgen auch in den nächsten Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur umweltschonenden und klimafreundlichen Stromproduktion und der Versorgungssicherheit in der Schweiz leisten.

Alpiq investiert in den nächsten Jahren beim Wasserkraftwerk Gösgen mehr als 63 Mio. CHF, vorwiegend für den Neubau des Stauwehrs Winznau. Darin eingeschlossen sind rund 12 Mio. CHF für insgesamt 21 Kompensations- und Ausgleichsmassnahmen. Mit diesen Massnahmen verbessert sich die Umweltbilanz der Wasserkraftnutzung beim Wasserkraftwerk Gösgen im Sinne des Natur- und Heimatschutzgesetzes deutlich.

Das Wasserkraftwerk Gösgen wurde 1917 in Betrieb genommen. Zwischen 1996 und 2000 wurde das Maschinenhaus komplett umgebaut. Die mittlere Jahresproduktion des grössten Laufwasserkraftwerks an der Aare beträgt 300 Mio. kWh, was dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von rund 75 000 Haushalten entspricht. Das Kraftwerk nutzt das Gefälle der Aare über eine Strecke von rund 14,5 Kilometern. 93 % dieser Strecke befinden sich auf Solothurner Kantonsgebiet, 7 % auf Gebiet des Kantons Aargau. Entsprechend verteilen sich die Anteile der beiden Kantone an den Einnahmen durch die Konzessionsvergabe.



Die neue Konzession für das Wasserkraftwerk Gösgen gilt bis 2089.

Ausbau des Originationgeschäfts in Finnland und Norwegen

Alpiq investiert ins Originationgeschäft und baut ihr Kundengeschäft in Oslo und an einem neuen Standort nahe Helsinki aus. Das Energiehandelsumfeld wird zunehmend dynamischer und komplexer und die Stromproduktion aus neuen erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Photovoltaik steigt rapide. Zudem wächst die Zahl der Stromproduzenten kontinuierlich an. Deshalb gewinnen Risikomanagement, Marktzugang, Direktvermarktung sowie der Wunsch nach individuellen Lösungen sowohl für Produzenten als auch für Konsumenten an Bedeutung.

Die Energiespezialisten von Alpiq werden dieses wachsende Kundenbedürfnis in Finnland und Norwegen zukünftig noch besser abdecken. Ziel ist, den Marktanteil in den nordischen Ländern weiter auszubauen. Die Kunden profitieren von zusätzlichem Know-how für massgeschneiderte Angebote, für den Marktzugang und für die Vermarktung von Strom aus neuen erneuerbaren Energien. Alpiq ist seit vielen Jahren auf allen wichtigen Märkten Europas präsent, unter anderem auch in Norwegen, Schweden und Finnland. Der Ausbau der Originationkompetenz in diesen Ländern folgt der Unternehmensstrategie mit verstärktem Fokus auf Geschäftskunden.



Helsinki: Kiasma-Museum für zeitgenössische Kunst. Foto: iStock

Alpiq betreibt grösste Elektrolyseanlage der Schweiz

Die schweizweit grösste Elektrolyseanlage zur Herstellung von grünem, klimafreundlichem Wasserstoff steht beim Wasserkraftwerk Gösgen von Alpiq. Gebaut hat sie Hydrospider, ein Joint Venture von H2 Energy, Alpiq und Linde Gas (PanGas). Zur Trennung des Wassers in Wasserstoff und Sauerstoff wird ausschliesslich Strom verwendet, der vor Ort aus 100 % Wasserkraft produziert wird. Die Anlage hat eine Leistung von 2 MW und stellt Wasserstoff für die kommerzielle Nutzung im emissionsfreien Schwerverkehr her. Am 2. Juni 2020 wurde der erste Wechselcontainer mit 350 kg grünem Wasserstoff nach St.Gallen transportiert, wo der Inhalt an einer neuen Wasserstoff-Tankstelle verfügbar ist.

Pro Jahr werden in der 2-MW-Anlage von Hydrospider rund 300 Tonnen Wasserstoff produziert, was dem Jahresverbrauch von 40 bis 50 Lastwagen oder rund 1 700 Personenwagen entspricht. Der mit Hilfe von erneuerbarer Energie hergestellte Wasserstoff bildet ein zentrales Element im Geschäftsmodell für die emissionsfreie Mobilität. Hydrospider etabliert dieses Geschäftsmodell derzeit zusammen mit Hyundai Hydrogen Mobility (HHM) und dem Förderverein H2 Mobilität Schweiz. Das Modell wurde durch H2 Energy auf privatwirtschaftlicher Basis initiiert. Es beinhaltet nebst der Produktion und Beschaffung von grünem Wasserstoff durch Hydrospider die Brennstoffzellen-LKW von Hyundai, einen Plan zum Aufbau der Betankungsinfrastruktur sowie das Bekenntnis von Logistik- und Transportunternehmen, künftig Brennstoffzellen-LKW einzusetzen.

Bis ins Jahr 2025 werden im Rahmen dieses einzigartigen Wasserstoff-Ökosystems 1 600 Brennstoffzellen-LKW von Hyundai auf Schweizer Strassen unterwegs sein. Die ersten

wurden bereits im Oktober 2020 geliefert. Deren einzige Emission ist Wasser. Damit wird die nachhaltige, klimafreundliche Kopplung der Sektoren Energie und Mobilität im Bereich Schwerverkehr wirtschaftliche Realität.



Die Elektrolyseanlage produziert Wasserstoff mit Strom aus dem Wasserkraftwerk Gösgen. Foto: Jean-Luc Grossmann

Alpiq nimmt mit neuer CEO neues Kapitel des Wachstums in Angriff

Der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG hat Antje Kanngiesser zur neuen CEO der Alpiq Gruppe gewählt. Sie folgt auf André Schnidrig, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt hatte. Die promovierte Juristin mit einem Executive Master of Business Administration des IMD Lausanne ist seit 2017 Leiterin des Geschäftsbereichs Group Markets & Services und seit 2019 Mitglied der Konzernleitung der BKW Gruppe. Von 2015 bis 2017 war sie als Leiterin der Konzernsteuerung und Mitglied der erweiterten Konzernleitung der BKW Gruppe tätig, 2014 als Leiterin des Generalsekretariats und des Rechtsdienstes. Antje Kanngiesser wird ihre Stelle als neue CEO der Alpiq Gruppe am 1. März 2021 antreten.

Bei der BKW hat sie die Unternehmenstransformation durch die Neuausrichtung von Geschäftsmodellen, die Digitalisierung des Energievertriebs und die Verankerung moderner Arbeitsmethoden vorangetrieben. Vor ihrem Eintritt in die BKW war sie in verschiedenen Führungspositionen bei der Alpiq Gruppe beziehungsweise Energie Ouest Suisse (EOS) erfolgreich tätig. Kanngiesser ist deutsch-schweizerische Doppelbürgerin und lebt mit ihrer Familie in Murten.

Antje Kanngiesser: «Ich freue mich darauf, Alpiq auf Basis der gefestigten und fokussierten Strategie in die nächste Phase der Unternehmensgeschichte führen zu können. Gemeinsam werden wir noch viele Herausforderungen stemmen müssen, aber auch

grosse Chancen in den europäischen Märkten nutzen können.» Sie ist eine herausragende Führungskraft mit starken Kommunikationsfähigkeiten und ausgezeichnetem analytischen Denkvermögen. Im Weiteren ist Kanngiesser eine profunde Kennerin der Energiebranche, kennt die relevanten Geschäftsprozesse eines internationalen Energieunternehmens wie Alpiq und besitzt ein breites kommerzielles Knowhow.



Antje Kanngiesser ist ab 1. März 2021 neue CEO der Alpiq.

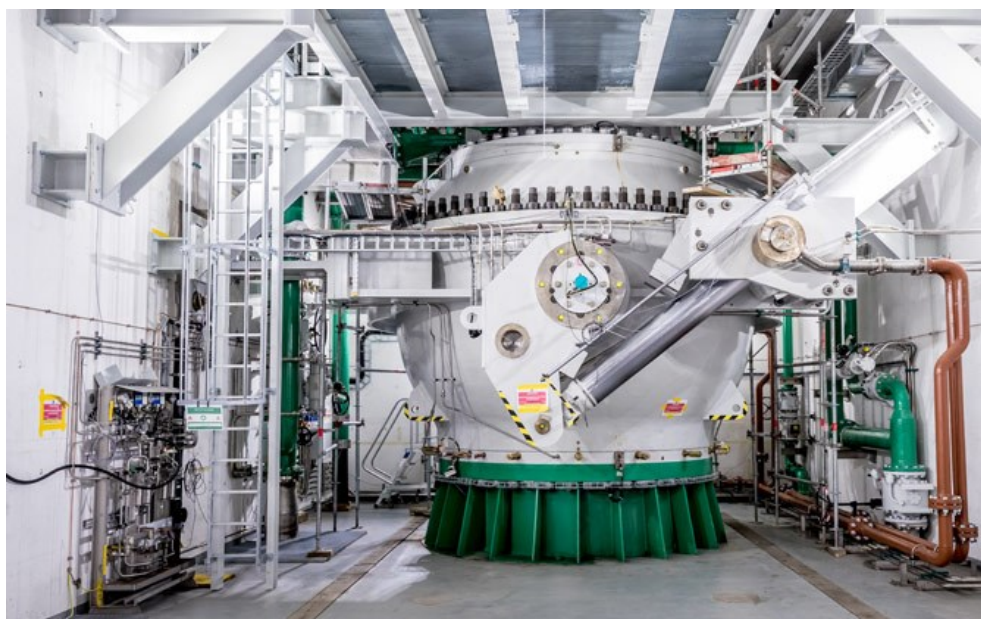
Netzsynchrisation: Erfolgreiche Tests in Nant de Drance

Die erste Maschinengruppe im neuen Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance wurde am 5. August 2020 erstmals erfolgreich ans Höchstspannungsnetz angeschlossen. Die erste Synchronisation ist im Rahmen der aktuellen Tests ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur vollständigen Inbetriebnahme. Ab Ende 2021 wird das flexible Kraftwerk mit 900 MW Leistung einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten.

Seit März 2020 testen Spezialisten in der unterirdischen Kraftwerkskaverne die Turbine-Generatorgruppen. Die Synchronisation der ersten Maschine mit dem Höchstspannungsnetz ist im Hinblick auf die Inbetriebnahme der Anlage ein wichtiger Schritt. Die Tests zur Anbindung ans Netz sind Teil der Inbetriebsetzung, die im November 2019 mit der ersten Flutung der Triebwasserwege ihren Anfang nahm. Die Tests stellen sicher, dass sämtliche Anlagenteile des Kraftwerks die Anforderungen hinsichtlich Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit erfüllen.

Die Aktionäre der Nant de Drance SA (Anteil Alpiq: 39 %) haben rund 2,2 Mrd. CHF in den Bau des Pumpspeicherkraftwerks investiert. Diese Investition zeugt von einer langfristigen Vision und von der Bereitschaft, sich den Herausforderungen zu stellen, welche die künftige Stromversorgung birgt. Mit seiner Leistung von 900 MW kann das Kraftwerk je nach Bedarf innert kürzester Zeit grosse Mengen an Strom produzieren oder

speichern. Die Bedeutung dieser aussergewöhnlichen Flexibilität nimmt zu, da die Stromproduktion aufgrund des Ausbaus der neuen erneuerbaren Energien immer volatiler wird und die Nachfrage nach Flexibilität steigt. Die von Nant de Drance bereitgestellte Regelernergie kann kurzfristige Differenzen zwischen Stromproduktion und Verbrauch ausgleichen. Sie wird entscheidend dazu beitragen, die Stabilität des europäischen Stromnetzes und die Versorgungssicherheit innerhalb der Schweiz sicherzustellen.



Kugelschieber in der Kaverne des Pumpspeicherkraftwerks Nant de Drance. Foto: Sebastien Moret

Grösster Batteriespeicher der Schweiz für Sekundärregelleistung präqualifiziert

Alpiq bewirtschaftet im Auftrag der MW Storage AG die leistungsstärkste Batterie der Schweiz. Am 24. September 2020 wurde sie zur Erbringung von Sekundärregelleistung präqualifiziert. Die 20-MW-Batterie steht in Ingenbohl im Kanton Schwyz und leistet einen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes.

Im Flexibilitätsportfolio von Alpiq befinden sich neben den eigenen Speicherkraftwerken auch immer mehr kleinere und grössere Anlagen Dritter. Im dritten Quartal 2020 ergänzte die leistungsstärkste Batterie der Schweiz dieses Portfolio und mit ihrer Einbindung erteilte der Netzbetreiber Swissgrid die Präqualifikation zur Erbringung von Sekundärregelleistung. Damit stärkt Alpiq ihre führende Position im Assetmanagement für Kunden.

Eine grosse Herausforderung bei der Inbetriebnahme von Batteriespeichern ist das Zusammenspiel der Batterie mit der Software; nur wenn dies optimal gelingt, reagiert die Batterie richtig und schnell genug auf die Kommunikationssignale. Unter Einsatz von künstlicher Intelligenz werden der Zustand der Batterie und die Fahrpläne automatisiert ans Trading geleitet, um Energie zu beschaffen oder zu verkaufen. Das Konzept von Alpiq

für Systemdienstleistungen ist ausgereift und die Software zur Bewirtschaftung dezentraler Pools hat sich bewährt.

Da es in der Schweiz noch kein Batterieprojekt in dieser Grössenordnung gab, war die enge Zusammenarbeit zwischen Hersteller, Eigentümerin MW Storage und Swissgrid besonders wichtig. Nachdem die Kapazität von 18 MWh für Sekundärregelung genutzt werden kann, planen die Partner den Einsatz des Speichers für Primärregelung. Ein weiterer Schritt, um die Batterie im Auftrag der MW Storage AG so rentabel wie möglich einzusetzen.



Der Batteriespeicher in der Innerschweiz hat eine Leistung von 20 MW.

Stromabnahmevertrag für das 50-MW-Solarprojekt Alizarsun

Alpiq baut ihr Geschäft im Bereich der langfristigen Stromabnahmeverträge für erneuerbare Energien weiter aus. Am 24. September 2020 schloss Alpiq in einem Konsortium mit Solaer und Himin einen langfristigen Stromabnahmevertrag (Power Purchase Agreement, PPA) für das Solarprojekt Alizarsun mit 50 MW Leistung ab.

Das Solarprojekt Alizarsun befindet sich in Paracuellos del Jalón (Saragossa) in Aragón, einer der führenden Regionen in Spanien für die Entwicklung erneuerbarer Anlagen. Der Vertrag wird ab 2021 für die nächsten zehn Jahre laufen. Im Rahmen des PPA wird Alpiq den erzeugten Strom auf dem Markt für erneuerbare Energien vermarkten.

Mit den langfristigen Stromabnahmeverträgen (PPA) erhöhen sowohl Alpiq als auch ihre Partner ihre Planungssicherheit und können Marktrisiken minimieren. Die PPA-Lösungen von Alpiq sind massgeschneidert und berücksichtigen nicht nur spezifische Kostenstrukturen und geografische Gegebenheiten, sondern auch die wachsenden

Anforderungen der Kunden ans Risikomanagement. In Spanien hat Alpiq bereits langfristige Abnahmeverträge für mehr als 300 MW installierte Kapazität unterzeichnet.

Solaer ist ein erfolgreicher Entwickler von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) in Israel. Auf der Projektliste stehen Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 1 GW. Himin wurde 2007 in China gegründet und hält Niederlassungen in Italien, Chile und Argentinien. Himin entwickelt, baut und betreibt PV-Anlagen. Neben der Zusammenarbeit im Projekt Alizarsun in Spanien entwickelt das Konsortium in Italien PV-Projekte mit einer Leistung von total 800 MW.



Alpiq baut das Geschäft mit langfristigen Stromabnahmeverträgen für Photovoltaikanlagen aus.
Foto: Keystone-SDA/laif/Franco Barbagallo

Über uns



Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance in den Walliser Alpen. Im Vordergrund der Stausee Vieux Emosson, 295 Meter tiefer liegt der Lac d'Emosson. Foto: Sébastien Moret

Alpiq ist ein führendes Schweizer Energieunternehmen und in ganz Europa aktiv. Unser Energiegeschäft trägt zu einem besseren Klima bei und verbessert die Versorgungssicherheit in der Schweiz und unserer Kunden in den europäischen Märkten. Wir verfolgen ein nachhaltiges, finanziell solides und risikoadjustiertes Geschäftsmodell.

Unser Kerngeschäft ist die Stromproduktion aus flexibler CO₂-freier Wasserkraft und klimafreundlicher Kernenergie in der Schweiz sowie aus Windkraft und Photovoltaik in mehreren europäischen Ländern. Ausserdem betreiben wir in Italien, Spanien und Ungarn moderne und flexible Gas-Kombikraftwerke.

Zum Kerngeschäft gehört auch der Energiehandel. Wir vermarkten auf unserer modernen und leistungsfähigen Handelsplattform die eigene Produktion sowie Anlagen Dritter und betreiben in mehr als 30 Ländern ein Handelsgeschäft für Strom, Gas und weitere Energieprodukte. Eine nachhaltige und kosteneffiziente Energiebeschaffungsstrategie ist ein wichtiger Aspekt für Unternehmen. Unser Vertriebs- und Origination-Team unterstützt Industrie- und Geschäftskunden mit einem nachhaltigen Energiemanagement und einem breiten Angebot von Energielösungen und Dienstleistungen.

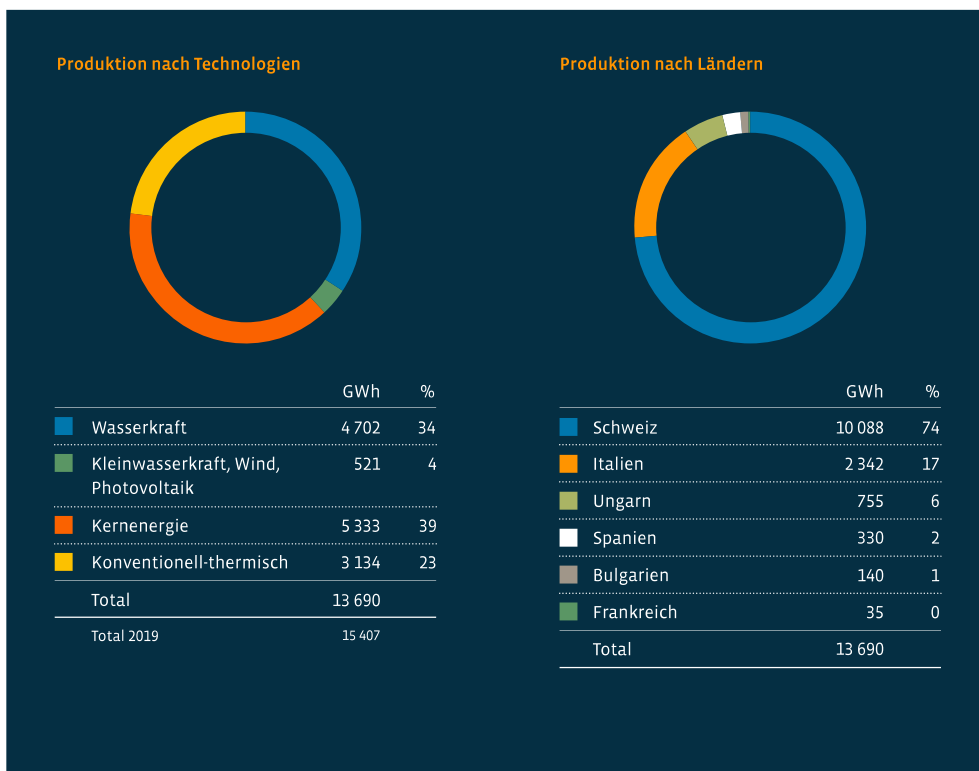
Hohe Priorität genießt bei uns der Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen und Anwendungen, um das Kerngeschäft zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit und die Effizienz zu steigern und neue Geschäftsoportunitäten zu öffnen. Wir beschäftigen rund 1 300 Mitarbeitende; der Sitz des Unternehmens ist in Lausanne.

Stromproduktion 2020

Kraftwerke	Installierte Leistung per 31.12.2020 ¹		Produktion 2020 ²	
	MW	MW	GWh	GWh
Wasserkraft		2 910		4 702
Schweiz	2 910		4 702	
Kleinwasserkraft, Wind, Photovoltaik		326		521
Schweiz	17		53	
Bulgarien	72		140	
Frankreich	13		35	
Italien	224		293	
Kernenergie		676		5 333
Schweiz	676		5 333	
Konventionell-thermisch		1 317		3 134
Italien	491		2 049	
Spanien	423		330	
Ungarn	403		755	
Total		5 229		13 690

1 Basierend auf dem Alpiq netto zustehenden Anteil an der Gesamtproduktion der Kraftwerke

2 Alpiq netto zustehender Anteil an der Gesamtproduktion der Kraftwerke (nach Abzug der Pumpenergie), ohne Langfristverträge



Organisationsstruktur

Wir gliedern unser Geschäft in die drei Geschäftsbereiche Generation Switzerland, Generation International und Digital & Commerce.

Im Geschäftsbereich **Generation Switzerland** fassen wir die Stromproduktion aus den Kraftwerken in der Schweiz zusammen. Das sind Flusskraftwerke, Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke sowie die Beteiligungen an den Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt.

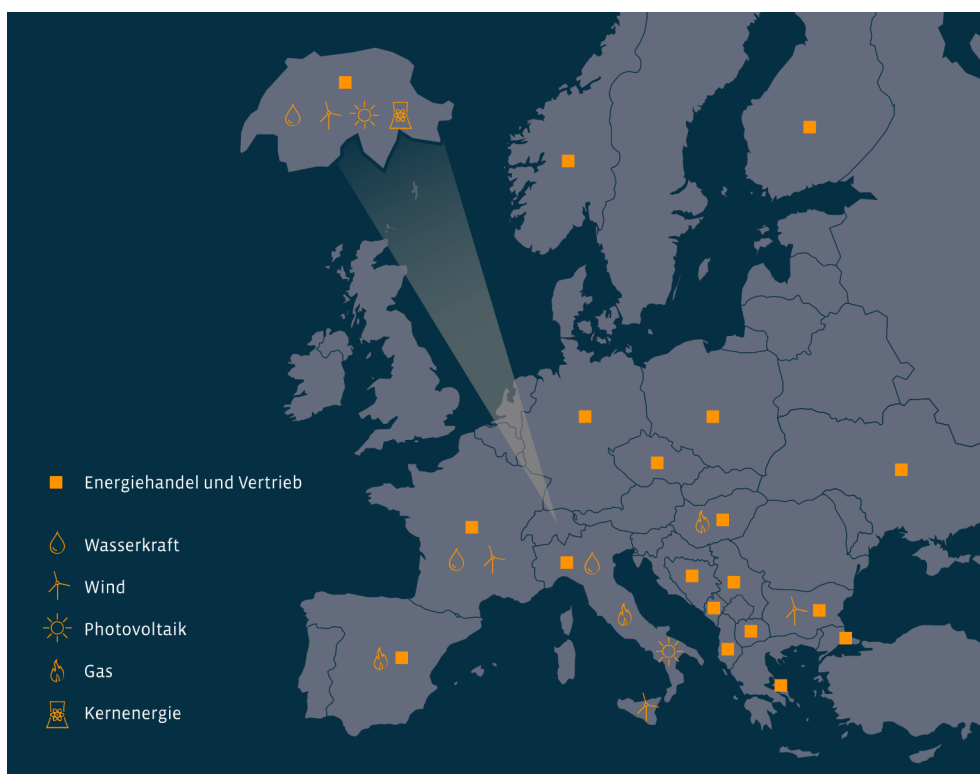
Die Stromproduktion aus den neuen erneuerbaren Energien Wind, Kleinwasserkraft und Photovoltaik in der Schweiz sowie in Italien, Frankreich und Bulgarien ist im Geschäftsbereich **Generation International** zusammengefasst. Zudem produziert dieser Geschäftsbereich Strom und Wärme in Gas-Kombikraftwerken in Ungarn, Italien und Spanien.

Der Geschäftsbereich **Digital & Commerce** setzt nicht nur den in den eigenen Anlagen produzierten Strom am europäischen Stromhandelsmarkt ab. Der Geschäftsbereich umfasst den internationalen Energiehandel (Merchant Trading) und die Direktvermarktung für Industrie- und Geschäftskunden (B2B). Zwei Geschäftsfelder, die wir in Synergie mit unserem Originationgeschäft gezielt expandieren werden. Um der steigenden Volatilität in den Energiemärkten zu begegnen, bieten wir unseren Kunden flexible Verträge und die Möglichkeit, ihre mit den Energiepreisen verbundenen finanziellen Risiken zu steuern. Stichworte dazu sind strukturierte Verträge auf Basis von virtuellen Kraftwerken (Virtual Power Plants, VPP) oder langfristige

Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPA), insbesondere für erneuerbare Energiequellen. Wir haben grosse Erfahrung in der Vermarktung der Stromproduktion und in der Optimierung von erneuerbaren Energien. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, investieren wir in die Entwicklung unserer Optimierungs- und Handelsplattform und nutzen dabei die Möglichkeiten der digitalen Technologien.

Europaweit aktiv

Wir sind im Handel und Vertrieb sowie mit Energiedienstleistungen in vielen Ländern Europas mit einer Niederlassung vertreten. Eigene Kraftwerke betreiben wir in der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Ungarn und Bulgarien. Wir betreiben drei Trading-Floors am Hauptsitz in Lausanne sowie in Olten und Prag.



Finanzkalender

25. Februar 2021: Bilanzmedienkonferenz

28. Mai 2021: Generalversammlung der Alpiq Holding AG

26. August 2021: Medienkonferenz Halbjahresergebnis 2021

Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat	22
Verwaltungsrat	25
Geschäftsleitung	38
Vergütungen	41
Revisionsstelle	45
Informationspolitik	46

Konzernstruktur und Aktionariat

Alpiq ist einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet und lässt sich von einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung leiten. Effektive Management- und Kontrollsysteme, eine offene Informationspolitik und ethische Grundsätze gewährleisten Transparenz und Fairness. Alle Angaben beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den Stand vom 31. Dezember 2020. Dasselbe gilt für Verweise auf Bestimmungen in Reglementen und Weisungen.

Am 1. Januar 2019 übernahm der Verwaltungsratspräsident (VRP) als Delegierter des Verwaltungsrats (DVR) die operative Geschäftsführung der Alpiq Holding AG und der Alpiq Gruppe. Am 4. Dezember 2019 hat der Verwaltungsrat André Schnidrig per 1. Januar 2020 zum CEO der Alpiq Holding AG gewählt. Die hinsichtlich des DVR gemachten Angaben beziehen sich somit im Analogieschluss auf die Rolle des CEO und vice versa.

Wie am 3. Februar 2020 kommuniziert, konnte André Schnidrig seine Aufgaben als CEO der Alpiq aus gesundheitlichen Gründen in den darauffolgenden Monaten nicht wahrnehmen. Für diese Zeit hat der Verwaltungsrat Jens Alder wiederum die operative Führung der Alpiq als Delegierter des Verwaltungsrats ad interim übertragen. Die Aufgaben von André Schnidrig als Leiter des Geschäftsbereichs Digital & Commerce wurden ad interim von Michel Kolly übernommen, welcher den Geschäftsbereich auch in der Geschäftsleitung vertrat. Der Verwaltungsrat hat per 1. Juli 2020 Michel Kolly zum ordentlichen Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Geschäftsbereichs Digital & Commerce ernannt. Am 22. September 2020 gab Alpiq den sofortigen Rücktritt von André Schnidrig als CEO bekannt. Gleichzeitig wurde kommuniziert, dass der Verwaltungsrat Antje Kanngiesser zur neuen CEO gewählt hatte. Sie wird ihre Stelle am 1. März 2021 antreten. Bis zu jenem Zeitpunkt wird Jens Alder weiterhin als Delegierter des Verwaltungsrats tätig sein.

Die Managementstruktur der Alpiq Gruppe setzt sich per 31. Dezember 2020 aus den drei operativen Geschäftsbereichen Generation Switzerland, Generation International und Digital & Commerce zusammen. Das Group Center besteht aus dem Funktionsbereich Financial Services und den Funktionseinheiten Human Resources, Legal & Compliance, Communications & Public Affairs, Headquarter Operations sowie Risk Management, die direkt dem DVR unterstellt sind.

Organisation per 1. Januar 2021



¹ Mitglied der Geschäftsleitung

Die Muttergesellschaft Alpiq Holding AG mit Sitz in Lausanne verfügte per 31. Dezember 2020 über ein Aktienkapital von 331 103,64 CHF, eingeteilt in 33 110 364 Namenaktien mit einem Nennwert von je 0,01 CHF.

Gemäss Aktienbuch sind per 31.12.2020 folgende Aktionäre eingetragen:

Aktionär	Anteile in %
EOS Holding SA	33,33
Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG	33,33
EBM (Genossenschaft Elektra Birseck) ¹	19,90
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) ¹	6,44
Eniwa Holding AG ¹	2,12
Aziende Industriali di Lugano (AIL) SA ¹	1,79
IBB Holding AG ¹	1,12
Regio Energie Solothurn ¹	1,00
WWZ AG ¹	0,96

¹ Konsortium Schweizer Minderheitsaktionäre

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Der Kanton Solothurn hat im Verlauf des Berichtsjahrs seine an Alpiq gehaltenen Aktien veräussert. Die drei Aktionärsgruppen EOS Holding SA, Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG und Konsortium Schweizer Minderheitsaktionäre halten je ein Drittel der Alpiq Aktien.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung der gesamten Alpiq Gruppe sowie für die Aufsicht über die Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat besteht aus den folgenden zehn Mitgliedern:



Jens Alder
Präsident des Verwaltungsrats

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

- MBA INSEAD Fontainebleau
- Msc Electrical Engineering ETH Zürich

Beruflicher Hintergrund:

Seit 2009 verschiedene Verwaltungsratsmandate, u.a. bei Swiss Steel Holding AG/Luzern (Präsident), CA Inc./USA, Sanitas Krankenversicherungen/Zürich (Präsident), BG Ingénieurs Conseils/Lausanne (Präsident), Industrielle Werke Basel (Präsident), RTX Telecom/Dänemark (Präsident), AG für die Neue Zürcher Zeitung/Zürich
2006 – 2008: CEO TDC A/S Dänemark
1999 – 2006: CEO Swisscom
1998 – 1999: Swisscom
1993 – 1998: Alcatel
1991 – 1993: Motor-Columbus
1982 – 1991: Alcatel

Weitere Mandate:

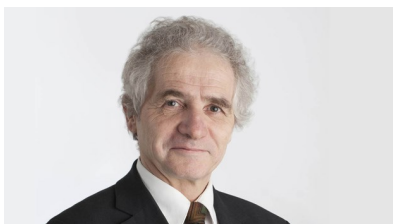
Verwaltungsratsmitglied: Goldbach Group AG, Küsnacht; Scope Content AG, Zürich
Aufsichtsratsvorsitzender: ColVisTec AG, Berlin, Deutschland

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2015

Spezifische Funktion im Verwaltungsrat:

Präsident des Strategiekomitees



Jean-Yves Pidoux
Vizepräsident des Verwaltungsrats,
Lead Director des Governance
Committees

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

Doktor der Soziologie und Anthropologie

Beruflicher Hintergrund:

Mitglied des Stadtrats Lausanne, Direktor der
Stadtwerke

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsident: AGEPP SA, Lavey-
Morcles; Boisy TV S.A., Lausanne; LFO SA,
Lausanne; SI-REN SA, Lausanne

Verwaltungsratsmitglied: Romande Energie
Holding SA, Morges; CADOUEST SA, Prilly; EOS
Holding SA, Lausanne; Forces motrices de
l'Aboyeu SA, Collonges; Gaznat SA, Lausanne;
Petrosvibri S.A., Vevey; Transports Publics de la
Région Lausannoise sa, Renens; EPURA SA,
Lausanne; Etablissement cantonal contre
l'incendie et les éléments naturels du Canton de
Vaud (ECA), Pully

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2009

Spezifische Funktionen im Verwaltungsrat:

- Lead Director des Governance Committees
 - Mitglied des Strategiekomitees
-



Conrad Ammann
Verwaltungsrat

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

- Dipl. El. Ing. ETH Zürich, Dr. sc. techn.
- Nachdiplom BWI ETH Zürich

Beruflicher Hintergrund:

CEO Primeo Energie AG, Münchenstein

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsident: aventron Holding AG, Münchenstein; Primeo Energie AG, Münchenstein

Verwaltungsrat: Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden

Mitglied Vorstand: Handelskammer beider Basel (HKBB)

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2012

Spezifische Funktionen im Verwaltungsrat:

- Mitglied des Governance Committees
 - Mitglied des Strategiekomitees
-



Tobias Andrist
Verwaltungsrat

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

- Master of Business Administration, Edinburgh Business School
- Betriebsökonom FH, Fachhochschule beider Basel
- Eidg. dipl. Elektro-Mechaniker

Beruflicher Hintergrund:

Seit 2019: CEO EBLD Schweiz Strom GmbH, Rheinfelden, Deutschland

Seit 2018: CEO EBL (Genossenschaft Elektra Baselland), Liestal

2012 – 2018: Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Sparte Strom – EBL

2009 – 2012: Leiter Unternehmensentwicklung – EBL

2006 – 2009: Executive Assistant – IWB Industrielle Werke Basel

2004 – 2006: Projektassistent / Management Support – Baloise Asset Management AG

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsident: EBL España Services SI, Calasparra, Spanien; EBL Telecom AG, Liestal; EBL Wind Invest AG, Liestal; EBL Schweiz Strom AG, Liestal; Tubo Sol PE2 S.L., Calasparra, Spanien

Verwaltungsratsmitglied: EBL Fernwärme AG, Liestal; Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden

Mitglied Vorstand: Verein Energie Zukunft Schweiz, Basel

Arbeitgebervertreter: Transparenta

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch

Beirat: KMU Forum Baselland

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2018

Spezifische Funktion im Verwaltungsrat:

Mitglied des Audit and Risk Committees



Aline Isoz
Verwaltungsrätin

Nationalität:

Schweizerin

Ausbildung:

- Diverse Ausbildungskurse: Finanzen I, Grundlagen des Verwaltungsrats und der Mehrwert des Verwaltungsrats, Académie des administrateurs Sàrl (ACAD), Genf; Spezialisierung in Ethics and Artificial Intelligence, Coursera
- Bachelor in Kommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Polycom Lausanne (SAWI)

Beruflicher Hintergrund:

2019 – 2020: Leiterin Strategie und digitale Transformation, MAZARS AG, Vernier/Lausanne

2010 – 2019: Gründerin und Managerin, Beratungsunternehmen für digitale Unternehmenstransformation, Blackswan Sàrl, Cossonay

2008 – 2010: Creative Director, dann Leiterin für digitale Strategie in einer Kommunikationsagentur, Agence Trio SA, Lausanne, und Creatives SA, Vevey

2001 – 2008: Unabhängige Kommunikationsbeauftragte

Weitere Mandate:

Verwaltungsratsmitglied: SIG, Genf; vo énergies holdings SA, Vallorbe

Stiftungsrätin: Schweizer Paraplegiker-Stiftung, Nottwil

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2020



Jørgen Kildahl
Verwaltungsrat

Nationalität:

Norweger

Ausbildung:

- Advanced Management Program, Harvard Business School
- Master of Business Administration in Finance (MBA), Norwegian School of Economics and Business Administration – NHH
- Certified European Financial Analyst (CEFA)
- Master of Science in Economics and Business Administration (M.Sc.), Norwegian School of Economics and Business Administration – NHH

Beruflicher Hintergrund:

Seit 2016: Senior Advisor, Energy Infrastructure Partners AG (vormals Credit Suisse Energy Infrastructure Partners AG)

2010 – 2015: Vorstandsmitglied, E.ON SE

1999 – 2010: Executive Vice President, Statkraft AS

1991 – 1999: Partner Geelmuyden Kiese, PR Consulting Gruppe

1988 – 1991: Fund Manager, International Formuesforvaltning A/S

Weitere Mandate:

Vizepräsident des Verwaltungsrats: Telenor ASA, Norwegen

Verwaltungsratsmitglied: Höegh LNG Holdings Ltd., Bermuda; Ørsted A/S, Dänemark

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2019

Spezifische Funktionen im Verwaltungsrat:

- Mitglied des Governance Committees
 - Mitglied des Strategiekomitees
-



Alexander Kummer-Grämiger
Verwaltungsrat

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

- Lic. iur. et oec. HSG, Fürsprech und Notar
- Wirtschaftsmediator IRP – HSG

Beruflicher Hintergrund:

Diverse Verwaltungsrats- und
Stiftungsratsmandate

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsident: Aluminium-Laufen
AG Liesberg, Liesberg; EBM (Genossenschaft
Elektra Birseck), Münchenstein; GREBET
Immobilien AG, Bettlach; Gremolith Verwaltungs
AG, Kirchberg; Sportshop Karrer AG, Laufen;
Fridolin Karrer Immobilien AG, Laufen; EGK
Grundversicherungen AG, Laufen; EGK
Privatversicherungen AG, Laufen
Verwaltungsrat: Duravit Schweiz AG,
Othmarsingen

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2013



Wolfgang Martz
Verwaltungsrat

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

- Aufbaustudium in den Fächern Management, Marketing und Betriebswirtschaft: IMD Business School Lausanne, INSEAD Fontainebleau, London Business School
- Dipl. Ing. Agr. ETH Zürich

Beruflicher Hintergrund:

Seit 2005: Freiberuflicher Verwaltungsrat und Unternehmensberater

1989 – 2005: Generaldirektor der Groupe Minoteries SA, Genf

1985 – 1989: Associate Partner in einer internationalen Beratungsgesellschaft im Bereich Management und ländliche Entwicklung

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsident: Schenk Holding SA, Rolle; SOCIM Société Coopérative Immobilière Montreux (SOCIM), Montreux; SOKAVO SA, Vevey
Präsident: Caisse de pension de Schenk Holding SA, Rolle; Caisse de pension de Schenk SA, Rolle

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2016

Spezifische Funktion im Verwaltungsrat:

Präsident des Nominations- und Remunerationskomitees



Hans Ulrich Meister
Verwaltungsrat

Nationalität:

Schweizer

Ausbildung:

- Advanced Management Program der Harvard Business School
- Advanced Management Program der Wharton School
- Wirtschaftsabschluss der Fachhochschule Zürich

Beruflicher Hintergrund:

2008 – 2015: Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG und der Credit Suisse AG, davon:

- 2012 – 2015: Head der Division Private Banking & Wealth Management, verantwortlich für das Private Banking Geschäft in EMEA und Asia Pacific
- 2011 – 2012: CEO der Privatbanking Division
- 2008 – 2015: CEO der Credit Suisse (Schweiz)
- 2005 – 2007: Leiter der Privat- und Firmenkunden Schweiz der UBS
- 2004 – 2007: Mitglied des Managing Boards der UBS Group
- 2003 – 2004: Leiter der Large Corporates & Multinationals der UBS
- 2002: Wealth Management der UBS, New York

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsident: Implenia AG, Dietlikon

Verwaltungsratsmitglied: Ina Invest Holding AG, Zürich

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2019

Spezifische Funktion im Verwaltungsrat:

Präsident des Audit and Risk Committees



Phyllis Scholl
Verwaltungsrätin

Nationalität:

Schweizerin

Ausbildung:

- Advanced Management Program HSG
- Rechtsanwaltspatent
- London School of Economics, LL.M
- Universität St. Gallen, lic. iur.
- Universität St. Gallen, lic. rer. publ.

Beruflicher Hintergrund:

Seit 2018: Partnerin, Baryon AG
2013 – 2018: Partnerin, Bär & Karrer AG
2007 – 2012: Associate, Bär & Karrer AG
2004 – 2007: Jur. Mitarbeiterin, Bär & Karrer AG

Weitere Mandate:

Verwaltungsratspräsidentin: Lazzarini
Beteiligungs AG, Chur
Verwaltungsrätin: Energiedienst Holding AG,
Laufenburg; EW Höfe AG, Freienbach; Baryon AG,
Zürich

Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat:

2019

Spezifische Funktion im Verwaltungsrat:

Mitglied des Nominations- und
Remunerationskomitees

Der Verwaltungsrat überprüft regelmässig seine Zusammensetzung hinsichtlich Ausgewogenheit in Bezug auf Fachkenntnisse, Erfahrung sowie Diversität. Per 31. Dezember 2020 verfügt der Verwaltungsrat über zwei weibliche Mitglieder.

Interne Organisation

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Die Aufgaben des Verwaltungsrats sind im schweizerischen Obligationenrecht, in Art. 12 der Statuten sowie im Organisationsreglement der Alpiq Holding AG festgelegt.

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Audit and Risk Committee (ARC)

Das ARC setzt sich ausschliesslich aus nicht exekutiven und unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen, die mehrheitlich im Finanz- und Rechnungswesen erfahren sind. Die Mitglieder des ARC per 31. Dezember 2020 sind Hans Ulrich Meister

(Vorsitz) und Tobias Andrist (Mitglied). Die Aufgabe des ARC besteht in der Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Beurteilung der Tätigkeit der externen Revision, der Überwachung und Beurteilung der internen Revision, des Kontrollsystems, der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie von Compliance und Corporate Governance.

Nominations- und Remunerationskomitee (NRK)

Das NRK besteht per 31. Dezember 2020 aus Wolfgang Martz (Vorsitz) und Phyllis Scholl (Mitglied). Die Aufgabe des NRK besteht in der Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht bezüglich der Nachfolgeplanung (Verwaltungsrat und Geschäftsleitung), der Festsetzung und Überprüfung der Vergütungspolitik und -richtlinien sowie der Leistungsziele, der Vorbereitung der Anträge zuhanden der Generalversammlung betreffend der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, der Festlegung aller weiteren Vertrags- respektive Anstellungsbedingungen für den Verwaltungsrat sowie in der Genehmigung der weiteren Vertrags- respektive Anstellungsbedingungen für den CEO (auf Antrag des Verwaltungsratspräsidenten) und für die Geschäftsleitung (auf Antrag des CEO).

Strategiekomitee (SK)

Die Aufgaben des SK sind im Wesentlichen die Vorbehandlung von Anträgen mit strategischem Charakter, die Strategieentwicklung sowie die Überwachung der Umsetzung von strategischen Projekten. Dem SK gehören per 31. Dezember 2020 Jens Alder (Vorsitz), Dr. Conrad Ammann (Mitglied), Jørgen Kildahl (Mitglied) und Dr. Jean-Yves Pidoux (Mitglied) an.

Governance Committee (GC)

Das GC wurde mit Beschluss des Verwaltungsrats vom 7. Dezember 2018 gebildet. Das GC fungiert als Aufsichtsorgan und soll potenzielle Interessenskonflikte infolge der Doppelrolle des Verwaltungsratspräsidenten / Delegierten des Verwaltungsrats vermeiden. So nimmt dieses beispielsweise die Vorbehandlung von Verwaltungsratsanträgen vor, die nicht von einem anderen Ausschuss inhaltlich behandelt werden, und bespricht vorgängig die Verwaltungsratsagenda. Dem GC gehören per 31. Dezember 2020 Dr. Jean-Yves Pidoux (Vorsitz / Lead Director), Dr. Conrad Ammann (Mitglied) sowie Jørgen Kildahl (Mitglied) an. Mit der Wahl von Antje Kanngiesser zur CEO der Alpiq Gruppe per 1. März 2021 entfällt die Doppelrolle von Jens Alder als Delegierter und Präsident des Verwaltungsrats. Damit einhergehend wird das GC zum gegebenen Zeitpunkt hinfällig.

Sämtliche Ausschüsse können über Aktivitäten, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, Untersuchungen und Nachforschungen anstellen sowie alle Informationen einfordern, die es zur Aufgabenerfüllung benötigt.

Nachhaltigkeit

Ökonomische, umweltbezogene und soziale Fragestellungen und Entscheide zur Nachhaltigkeit werden zum einen im Verwaltungsrat als das für die Oberleitung zuständige Organ behandelt. Zum anderen befassen sich die den Verwaltungsrat unterstützenden Ausschüsse, insbesondere das ARC (ökonomische und umweltbezogene Aspekte) und das NRK (soziale Aspekte) damit.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat hat die gesamte operative Führung der Alpiq Gruppe dem CEO übertragen. Der CEO ist Vorsitzender der Geschäftsleitung und hat Teile der ihm übertragenen Geschäftsführung an die Mitglieder der Geschäftsleitung übertragen. Kompetenzen und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und CEO beziehungsweise Geschäftsleitung sind Gegenstand des Organisations- sowie des Geschäftsleitungsreglements. Der CEO hat im Rahmen der Konzernrichtlinien eine Kompetenzordnung erlassen, die für den ganzen Konzern gilt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung jedes Jahr über die strategischen, die mittelfristigen und die jährlichen Zielsetzungen sowie deren Umsetzung informiert. Er erlässt Verhaltensleitlinien zur Einhaltung der anwendbaren Normen. Innerhalb des Geschäftsjahres berichtet die Geschäftsleitung quartalsweise über den Geschäftsverlauf, den Stand der Zielerreichung sowie über weitere wichtige Entwicklungen (Aktivitätsbericht). Zudem erhält der Verwaltungsrat regelmässig einen Kurzbericht mit den finanziellen Kennzahlen (Short Form Report der Alpiq Gruppe), der Einschätzung der Risikosituation sowie den laufenden Internal Audits. Der Verwaltungsrat erhält weiter einen schriftlichen Quartalsbericht mit detaillierten finanziellen Informationen sowie den wichtigsten Aktivitäten und Projekten der einzelnen Geschäfts- und Funktionsbereiche. Zusätzlich bestehen per 31. Dezember 2020 vier ständige Ausschüsse des Verwaltungsrats: das Audit and Risk Committee (ARC), das Nominations- und Remunerationskomitee (NRK), das Strategiekomitee (SK) sowie das Governance Committee (GC).

Die Revisionsgesellschaft berichtet dem Verwaltungsrat in einem umfassenden Bericht sowie mit einer mündlichen Präsentation über die Ergebnisse ihrer Prüfungen und die Schwerpunkte ihrer künftigen Tätigkeit.

Internal Audit, das direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrats und dem ARC berichtet, erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Es unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem es mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft. Internal Audit ist ein Führungsinstrument des Verwaltungsrats und dessen Gremien, insbesondere des ARC. Internal Audit soll den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Überwachungs- und Kontrollaufgaben unterstützen. Der Verwaltungsrat genehmigt auf Antrag des ARC jährlich den risikoorientierten Prüfungsplan von Internal Audit und nimmt den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis. Die einzelnen Prüfungsberichte werden den zuständigen Linienverantwortlichen, dem Verwaltungsratspräsidenten und in zusammengefasster Form dem ARC vorgelegt und an jeder Sitzung zur Diskussion gestellt. Internal Audit zieht für seine Arbeit bei Bedarf einen externen Revisions-Co-Sourcing-Partner hinzu. Das Internal Audit arbeitet nach dem Modell der teilweisen Auslagerung: Die

Gesamtverantwortung und die Rechenschaftspflicht für die Assurance Dienstleistungen des Internal Audits liegen bei der Leiterin des Internal Audits, währenddessen die operative Ausführung in erster Linie von einem externen Dienstleistungspartner erbracht wird.

Das Risikomanagement betrachtet die strategischen und operativen Risiken, insbesondere Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Jährlich wird der Verwaltungsrat im Rahmen eines schriftlichen Berichts über den Stand und die Entwicklungen des gruppenweiten Risikomanagements und seiner wesentlichen Bestandteile informiert. Der Bericht stellt die Grundsätze und Limiten sowie deren Einhaltung dar und informiert über geplante Ausbauschritte. Das zentrale Risikomanagement ist dem Executive Chairman unterstellt und schlägt für die einzelnen Bereiche je nach Analyseergebnissen die jeweiligen Limiten vor. Dabei obliegt die Aufteilung der Risikokategorien der Geschäftsleitung. Die Gesamtlimiten für die Alpiq Gruppe wird einmal pro Jahr vom Verwaltungsrat festgelegt. Das Risk Management Committee (RMC), ein Subkomitee der Geschäftsleitung, überwacht die Einhaltung der Limiten und der Grundsätze des Risikomanagements.

Compliance ist in die Funktionseinheit Legal & Compliance integriert und verfügt über eine direkte Reportinglinie zum Verwaltungsratspräsidenten. Das Compliance Management-System von Alpiq umfasst nebst dem eigentlichen Compliance-Programm und Massnahmen zur Verhinderung von Verstössen gegen Regeln und Normen der Ethik auch Aspekte der Unternehmenskultur sowie eine stetige Überwachung und Verbesserung der Compliance-Organisation. Compliance bearbeitet Beratungsaufträge des Verwaltungsratspräsidenten, der Geschäftsleitung oder des ARC, führt interne Untersuchungen durch und betreut die Compliance-Meldestelle sowie das gruppenweite Weisungswesen. Weiter pflegt Compliance länderübergreifende Partner-Netzwerke für Compliance und Datenschutz.

Auch im Berichtsjahr wurde die jährliche Compliance-Risikoanalyse durchgeführt. Betreffend Ausbildung wurden im Berichtsjahr zwei gruppenweite E-Learnings zu GDPR und zum Alpiq Code of Conduct von der gesamten Belegschaft absolviert. Ergänzend wurden insbesondere im Trading-Umfeld punktuell Schulungsanlässe durchgeführt. Für die Compliance-Meldestelle wurde eine digitale Plattform eingeführt, welche auch anonyme Meldungen ermöglicht respektive erleichtert. Im Berichtsjahr wurden diverse interne Untersuchungen durchgeführt. In vier Fällen führten die festgestellten Verletzungen von internen Regularien respektive dem Code of Conduct zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Zuletzt wurden sämtliche Bemühungen von Alpiq im Bereich Know Your Customer (KYC) bei Compliance zentralisiert, neu geregelt und professionalisiert. Damit wurde die Basis für eine effektive und zeitgemässe Gegenparteiprüfung gelegt.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus den folgenden fünf Mitgliedern:



Jens Alder

a.i. Delegierter des Verwaltungsrats

Nationalität:

Schweizer

Funktion:

a.i. Delegierter des Verwaltungsrats seit 2020

Ausbildung:

- MBA INSEAD Fontainebleau
- Msc Electrical Engineering ETH Zürich

Beruflicher Hintergrund:

Seit 2009 verschiedene Verwaltungsratsmandate, u.a. bei Swiss Steel Holding AG/Luzern (Präsident), CA Inc./USA, Goldbach Group AG/Küsnacht (Präsident), Sanitas Krankenversicherungen/Zürich (Präsident), BG Ingénieurs Conseils/Lausanne (Präsident), Industrielle Werke Basel (Präsident), RTX Telecom/Dänemark (Präsident), AG für die Neue Zürcher Zeitung/Zürich
2006 – 2008: CEO TDC A/S Denmark
1999 – 2006: CEO Swisscom
1998 – 1999: Swisscom
1993 – 1998: Alcatel
1991 – 1993: Motor-Columbus
1982 – 1991: Alcatel

Eintritt bei Alpiq:

2015 (Wahl in den Verwaltungsrat)



Michael Wider
Leiter Generation Switzerland,
Deputy of the CEO

Nationalität:

Schweizer

Funktion:

Leiter Generation Switzerland
Deputy of the CEO

Ausbildung:

- Stanford Executive Program
- Master of Business Administration,
Universität Lausanne
- Master of Law, Universität Freiburg

Beruflicher Hintergrund:

2003 – 2009: COO und Head Energy Generation,
EOS Holding
1997 – 2003: CFO und Head Management
Services, Entreprises Electriques Fribourgeoises
(EEF), Leiter Fusion EEF / ENSA
1987 – 1997: Jurist und Generalsekretär,
Entreprises Electriques Fribourgeoises

Eintritt bei Alpiq:

2009



Thomas Bucher
Leiter Financial Services, CFO

Nationalität:

Schweizer

Funktion:

Leiter Financial Services
CFO (Chief Financial Officer)

Ausbildung:

- Master of Arts in Wirtschaftswissenschaften,
Universität St. Gallen
- International Executive Program, Hochschule
INSEAD, Fontainebleau und Singapur

Beruflicher Hintergrund:

2008 – 2014: Group CFO & Member of Executive
Management Board, Gategroup AG
1992 – 2008: verschiedene Tätigkeiten bei Ciba-
Geigy Switzerland/South Africa und Ciba
Speciality Chemicals

Eintritt bei Alpiq:

2015



Matthias Zwicky
Leiter Generation International

Nationalität:

Schweizer

Funktion:

Leiter Generation International

Ausbildung:

- ETH Zürich, Dipl. El. Ing. ETH, Dr. sc. Techn.
- Diplom-Wirtschaftsingenieur
- Stanford Executive Program

Beruflicher Hintergrund:

2001 – 2004: Schaffner Holding Ltd. Luterbach, Leiter des Geschäftsbereichs «Test Equipment», Mitglied der Geschäftsleitung
1979 – 2000: Verschiedene Tätigkeiten bei Aare-Tessin AG für Elektrizität, IUB Ingenieur Unternehmung AG, Schaffner Electronic, Institut de recherche d'Hydro-Québec

Eintritt bei Alpiq:

2005



Michel Kolly
Leiter Digital & Commerce

Nationalität:

Schweizer

Funktion:

Leiter Digital & Commerce

Ausbildung:

- EPFL Lausanne – Master of Science in Energy Systems
- EIF Fribourg – Bachelor Degree in Electro Engineering

Beruflicher Hintergrund:

1999 – 2006: Total (Elf), Genf / London

– 2005 – 2006: Head of Power and Emissions Trading
– 2002 – 2004: Manager Trading Development and Power Trading
– 1999 – 2002: Trading Development Executive
1993 – 1999: Verschiedene Tätigkeiten bei BKW AG, Bern
1992: Entwicklungsingenieur, Von Roll AG, Bern

Eintritt bei Alpiq:

2006

Vergütungen

Dieser Bericht wurde gemäss den Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) erstellt. Die offengelegten Beträge enthalten sämtliche für das Geschäftsjahr 2020 gewährten Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats der Alpiq Holding AG und der Geschäftsleitung. Die Vergütungen werden im Jahr des definitiven Rechtserwerbs ausgewiesen.

Den Statuten entsprechend genehmigt die Generalversammlung (GV) einmal jährlich, gesondert und mit bindender Wirkung, die Gesamtbeträge der Vergütungen für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung jeweils prospektiv für das nachfolgende Geschäftsjahr. Der Verwaltungsrat lädt die Generalversammlung weiterhin dazu ein, einmal jährlich und gesondert den Gesamtvergütungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung im Berichtsjahr zuzustimmen.

Informationen zur Compensation Governance können den einschlägigen Passagen des Organisationsreglements entnommen werden und sind hier nicht gesondert aufgeführt.

Zur Lage der Vergütungen am Markt

Das Vergütungsniveau der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Mitglieder des Verwaltungsrats soll marktgerecht sein. Alpiq beauftragt dafür regelmässig externe, unabhängige Beratungsgesellschaften, die Positionierung der Gesamtvergütungspakete im Wettbewerbsumfeld zu beurteilen. Mitte 2018 hat die Firma HCM Hostettler & Company im Auftrag von Alpiq den letzten Marktvergleich der Vergütung des Verwaltungsrats beziehungsweise der Geschäftsleitung durchgeführt. Dabei wurden sowohl die Höhe als auch die Struktur der Vergütung einer Bewertung unterzogen. Als Benchmark dienten vergleichbar strukturierte börsenkotierte Elektrizitäts- und Energieunternehmen in der Schweiz und Europa mit ähnlicher Geschäftstätigkeit und Grösse sowie Industriefirmen.

Grundsätze der Vergütung

Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Vergütung zuzüglich Pauschalspesen und gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen. Diese Komponenten sind erfolgsunabhängig. Die Höhe der fixen Vergütung bemisst sich je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund von Mitgliedschaften in den Verwaltungsratskomitees. Ausser den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben erhalten Mitglieder des Verwaltungsrats keine weiteren Vorsorgeleistungen, ausser Beiträge zur Pension, wenn sie bei der Stiftung Pensionskasse Energie (PKE) versichert sind.

Die Geschäftsleitung erhält ein Fixgehalt und einen Reward. Zusätzlich erhalten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine Autopauschale, eine Pauschale für Spesen und auf Wunsch ein Generalabonnement 1. Klasse. Der Reward ist leistungs- und wertorientiert. Dabei orientiert sich der Reward nicht an Zielen, welche zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegt wurden, sondern die Höhe des Rewards wird auf Basis der erreichten

wertsteigernden Elemente nach Ablauf des Geschäftsjahrs durch das NRK diskretionär beurteilt und durch den VR und die GV (konsultativ) genehmigt. Der Reward kann zwischen 0 % und 133 % liegen. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind in den obligatorischen Sozialversicherungen und in der Pensionskasse PKE versichert.

Vergütungen an den Verwaltungsrat

Vergütungen 2020

Tausend CHF		Fixe Vergütung	Spesen	Sonstige Vergütung
Jens Alder ¹	Präsident des Verwaltungsrats	631,8 ²	3	246,7 ⁴
Jean-Yves Pidoux	Vizepräsident des Verwaltungsrats, Lead Director	110,0	12,0	
Conrad Ammann		104,0	12,0	
Tobias Andrist		104,0	12,0	
Dominique Gachoud	(bis a.o. GV vom 29. Oktober 2020)	86,1	9,9	9,9
Aline Isoz	(ab GV 2020)	47,8	6,2	
Jørgen Kildahl		104,0	12,0	17,0
Alexander Kummer-Grämiger		92,0	12,0	
Anne Lapierre	(bis a.o. GV vom 29. Oktober 2020)	76,2	9,9	12,4
René Longet	(bis GV 2020)	44,5	5,8	
Wolfgang Martz	Präsident Nominations- und Remunerationskomitee	116,0	12,0	
Hans Ulrich Meister	Präsident Audit and Risk Committee	116,0	12,0	18,9
Heinz Saner	(bis a.o. GV vom 29. Oktober 2020)	86,1	9,9	1,6
Phyllis Scholl		104,0	12,0	
Total		1 822,5	137,7	306,5

1 Enthält sowohl die Entschädigung für das Mandat des VRP als auch dasjenige des Delegierten des Verwaltungsrats.

2 Beinhaltet ein Generalabonnement 1. Klasse.

3 Rückerstattung effektiver Spesen, keine Pauschale.

4 Seit 1. Januar 2020 ist Jens Alder in der Pensionskasse versichert.

Vergütungen 2019

Tausend CHF		Fixe Vergütung	Spesen	Sonstige Vergütung
Jens Alder ¹	Präsident des Verwaltungsrats	806,3 ²	³	116,1
Jean-Yves Pidoux	Vizepräsident des Verwaltungsrats, Lead Director	110,0	12,0	
Conrad Ammann		104,0	12,0	
Tobias Andrist		104,0	12,0	
Dominique Gachoud		65,7	7,6	2,8
Jørgen Kildahl	(ab GV 2019)	37,7	4,4	5,9
Alexander Kummer-Grämiger		92,0	12,0	
Anne Lapierre	(ab GV 2019)	33,4	4,4	5,2
Wolfgang Martz	Präsident Nominations- und Remunerationskomitee	116,0	12,0	13,6
Hans Ulrich Meister	Präsident Audit and Risk Committee (ab GV 2019)	42,1	4,4	6,6
Heinz Saner		104,0	12,0	1,9
Phyllis Scholl	(ab GV 2019)	37,7	4,4	
René Longet		92,0	12,0	
François Driesen	(bis GV 2019)	43,3	5,0	
Birgit Fratzke-Weiss	(bis GV 2019)	43,3	5,0	
Patrice Gérardin	(bis GV 2019)	34,1	4,5	
Xavier Lafontaine	(bis GV 2019)	4,5	0,6	
Claude Lässer	(bis GV 2019)	38,6	4,5	4,2
John Morris	Präsident Audit and Risk Committee (bis GV 2019)	48,3	5,0	
Total		1 957,0	133,8	156,3

1 Enthält sowohl die Entschädigung für das Mandat des VRP als auch dasjenige des Delegierten des Verwaltungsrats.

2 Beinhaltet ein Generalabonnement 1. Klasse.

3 Rückerstattung effektiver Spesen, keine Pauschale.

Vergütungen an die Geschäftsleitung

CHF	Total Geschäftsleitung	
	2020	2019
Gehälter brutto (fix)	3 044 100	2 726 700
Gehälter brutto (variabel)	632 500	2 695 300
Sachleistungen	130 900	403 300
Vorsorgeleistungen	977 100	1 066 100
Total	4 784 600	6 891 400

Jedem Mitglied der Geschäftsleitung wurde zusätzlich eine Spesenpauschale von jährlich 24 000 CHF ausbezahlt und dem höchstverdienenden Mitglied, dem CEO, 30 000 CHF. Die Summe der Pauschalspesen für die Geschäftsleitung betrug im aktuellen Jahr 120 000 CHF (Vorjahr: 154 000 CHF).

- Markus Brokhof ist per 31. Dezember 2019 aus der Geschäftsleitung ausgetreten und hat das Unternehmen per 31. März 2020 verlassen.
- Michel Kolly wurde per 1. Juli 2020 zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.
- André Schnidrig ist per 22. September 2020 aus der Geschäftsleitung ausgetreten.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Ernst & Young AG wirkt als Revisionsstelle der Alpiq Holding AG. Die Generalversammlung wählt die Revisionsstelle und den Konzernprüfer jeweils für eine einjährige Amtsdauer.

Der amtierende Mandatsleiter der Ernst & Young AG übt seine Funktion seit dem Geschäftsjahr 2015 aus.

Revisionshonorar und zusätzliche Honorare

Leistung und Honorierung werden einmal jährlich überprüft. Die Ernst & Young AG als Revisionsstelle und Konzernprüferin erhielt für ihre Dienstleistungen im vergangenen Geschäftsjahr eine Entschädigung von 2,6 Mio. CHF (Vorjahr: 3,3 Mio. CHF). Davon wurden für Prüfungsdienstleistungen 2,3 Mio. CHF (2,4 Mio. CHF), für prüfungsbezogene Dienstleistungen 0,2 Mio. CHF (0,2 Mio. CHF), für Steuerdienstleistungen 0,1 Mio. CHF (0,3 Mio. CHF) und für Transaktionsunterstützung 0,0 Mio. CHF (0,4 Mio. CHF) bezahlt.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die externe Revisionsstelle orientiert das ARC mindestens einmal jährlich über die durchgeführten Revisionen und die daraus resultierenden Feststellungen und Empfehlungen. Das ARC spricht die Revisionspläne vorgängig mit der externen Revisionsstelle ab und beurteilt deren Arbeit. Die externe Revisionsstelle informiert den Verwaltungsrat einmal im Jahr mit einem umfassenden Bericht. Das ARC hat die externe Revisionsstelle regelmässig zu Sitzungen beigezogen.

Informationspolitik

Alpiq informiert Aktionäre, potenzielle Investoren und andere Anspruchsgruppen umfassend, zeitgerecht und regelmässig in ihren Jahres- und Semesterberichten, an Medien- und Finanzanalystenkonferenzen sowie an der Generalversammlung. Das laufend aktualisierte Internetangebot unter www.alpiq.com sowie Medienmitteilungen über wichtige Ereignisse runden die Kommunikation ab. Kontaktadressen sind im Internet unter www.alpiq.com/kontakt aufgeführt.

Finanzbericht

Finanzkommentar	48
<hr/>	
Konzernrechnung Alpiq Gruppe	
Konsolidierte Erfolgsrechnung	55
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	56
Konsolidierte Bilanz	57
Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals	59
Konsolidierte Geldflussrechnung	60
Anhang zur Konzernrechnung	62
<hr/>	
Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung	127
<hr/>	
5-Jahres-Übersicht	132
<hr/>	
Alpiq Holding AG	
Lagebericht	134
Jahresrechnung	135
Antrag des Verwaltungsrats	144
<hr/>	
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	145
<hr/>	

Finanzkommentar

Die Alpiq Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 ein operatives EBITDA von 262 Mio. CHF. Wie angekündigt liegt dieses über Vorjahr. Alle drei Geschäftsbereiche verzeichneten positive Ergebnisbeiträge: Die Schweizer Stromproduktion liegt aufgrund der abgesicherten Grosshandelspreise mit 135 Mio. CHF wie erwartet über der Vorjahresperiode (Vorjahr: -6 Mio. CHF). Die internationale Stromproduktion schloss, trotz dem im Vorjahr erfolgten Kohleausstieg, mit 59 Mio. CHF positiv ab, erreichte das Vorjahresresultat jedoch wie erwartet nicht. Der Energiehandel erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 mit 99 Mio. CHF ein Ergebnis über dem Vorjahr (56 Mio. CHF).

Am 24.6.2020 hat die Generalversammlung der Alpiq Holding AG der vom Verwaltungsrat beantragten Abfindungsfusion (Squeeze-out-Merger) mit der Alpha 2020 AG zugestimmt. Die Alpiq Holding AG wurde als übertragende Gesellschaft in die Alpha 2020 AG fusioniert, welche gleichentags in Alpiq Holding AG umfirmiert wurde. In der Folge haben zwei Investoren je eine Ausgleichsklage nach Art. 105 Fusionsgesetz gegen die Alpiq Holding AG eingereicht, um einen höheren Abfindungsbetrag pro Aktie zu erhalten. Alpiq erachtet es als unwahrscheinlich, dass sie in dieser Rechtsstreitigkeit unterliegen wird.

Im Dezember 2020 haben Alpiq und Bouygues Construction einen Schlussstrich unter den seit 2018 bestehenden Streit im Zusammenhang mit dem Verkauf des Engineering-Services-Geschäfts gezogen. Alpiq erstattete 54,5 Mio. CHF an Bouygues Construction zurück. Damit wurden die im Februar 2019 gleichzeitig von beiden Parteien eingeleiteten Schiedsgerichtsverfahren beendet.

Am 9.2.2021 hat die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom Verfügungen bezüglich der Deckungsdifferenzen 2011 und 2012 sowie der regulatorischen Werte der Anlagen per Ende 2012 der ehemaligen Alpiq Netz AG Gösgen sowie der Alpiq Réseau SA Lausanne erlassen, was sich für Alpiq positiv auf die Höhe der Entschädigung für die am 3.1.2013 von Alpiq an die Swissgrid AG übertragenen Anteile am Schweizer Höchstspannungsnetz auswirkt. In diesem Zusammenhang wurden in der konsolidierten Jahresrechnung 2020 ein zusätzlicher Verkaufserlös in der Höhe von 39 Mio. CHF sowie Zinsen in der Höhe von 11 Mio. CHF verbucht.

Zur transparenten Darstellung und Abgrenzung der sogenannten Sondereinflüsse ist die konsolidierte Erfolgsrechnung in einer Pro-forma-Rechnung dargestellt. Der Kommentar zur finanziellen Performance bezieht sich auf die operative EBITDA-Sicht, das heisst, auf die Ergebnisrechnung vor Sondereinflüssen. Die verwendeten Kategorien der Sondereinflüsse werden im Abschnitt «Alternative Performancekennzahlen von Alpiq» beschrieben.

Operatives Ergebnis der Alpiq Gruppe (vor Sondereinflüssen)

Die Alpiq Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 vor Sondereinflüssen einen Nettoumsatz von 3,8 Mrd. CHF (Veränderung gegenüber Vorjahr: -0,2 Mrd. CHF), ein EBITDA von 262 Mio. CHF (+ 152 Mio. CHF) und ein EBIT von 169 Mio. CHF (+ 186 Mio. CHF).

Konsolidierte Erfolgsrechnung (Pro-forma-Rechnung vor bzw. nach Sondereinflüssen)

Mio. CHF	2020			2019		
	Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen	Sondereinflüsse ¹	Ergebnisse gemäss IFRS	Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen (angepasst) ²	Sondereinflüsse (angepasst) ^{1/2}	Ergebnisse gemäss IFRS
Nettoumsatz	3 823	82	3 905	4 059	40	4 099
Aktiviere Eigenleistungen und Veränderung Vertragserfüllungskosten	6		6	5		5
Übriger betrieblicher Ertrag	64	54	118	48	2	50
Gesamtleistung	3 893	136	4 029	4 112	42	4 154
Energie- und Warenaufwand	- 3 350	- 101	- 3 451	- 3 708	55	- 3 653
Personalaufwand	- 185	- 1	- 186	- 184	- 6	- 190
Übriger betrieblicher Aufwand	- 96	- 3	- 99	- 110	- 33	- 143
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	262	31	293	110	58	168
Abschreibungen und Wertminderungen ³	- 93	13	- 80	- 127	- 274	- 401
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	169	44	213	- 17	- 216	- 233
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen			- 35			- 44
Finanzaufwand			- 72			- 73
Finanzertrag			17			14
Ergebnis vor Ertragssteuern			123			- 336
Ertragssteuern			43			110
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten			166			- 226
Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten			- 56			- 42
Reinergebnis			110			- 268

1 Für Erläuterungen siehe Ausführungen im Kapitel «Alternative Performancekennzahlen von Alpiq»

2 Aufgrund des Verkaufs von Flexitricity Ltd. im Jahr 2020 und dem Entscheid, das E-Mobility-Geschäft selber nicht weiter zu verfolgen, klassiert Alpiq die EBITDA-Effekte aus diesen beiden Geschäften in der internen Berichterstattung neu als Sondereinflüsse. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit angepasst. Dies führte zu einer Erhöhung des EBITDA vor Sondereinflüssen 2019 der Alpiq Gruppe um 4 Mio. CHF von 106 Mio. CHF auf 110 Mio. CHF.

3 Im Jahr 2020 inklusive Wertaufholungen

Geschäftsbereich Generation Switzerland

Der EBITDA der Schweizer Stromproduktion lag mit 135 Mio. CHF um 141 Mio. CHF über Vorjahr. Haupttreiber dieser Entwicklung sind die abgesicherten Strompreise aus den Vorjahren, welche gegenüber der Vergleichsperiode gestiegen sind, ein stringentes Kostenmanagement und eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen. Die im Vorjahresvergleich gesteigerten Produktionsvolumen hatten einen positiven Einfluss auf das Resultat.

Geschäftsbereich Generation International

Der EBITDA der internationalen Stromproduktion lag mit 59 Mio. CHF um 35 Mio. CHF unter Vorjahr. Aufgrund wetterbedingter geringerer Produktionsmengen, tieferer Energiepreise und wegfallender Einspeisevergütungen lagen

die Erträge der italienischen Windkraftwerke unter dem Vorjahresniveau. Der Ertrag aus den thermischen Kraftwerken ist insbesondere wegen des weggefallenen Ergebnisbeitrags der beiden tschechischen Braunkohlekraftwerke Kladno und Zlín gesunken. Die Devestition Ende August 2019 erfolgte aus strategischen Gründen im Hinblick auf eine zunehmend dekarbonisierte Energiewelt. Der Ergebnisbeitrag des spanischen Gas-Kombikraftwerks Plana del Vent lag infolge unerwartet erforderlicher Reparaturarbeiten unter Vorjahr. Die thermischen Anlagen in Italien verzeichneten hingegen eine erfreuliche Entwicklung. Dies unter anderem infolge der höheren Verfügbarkeit und der früher getätigten Investitionen in erhöhte Flexibilität.

Geschäftsbereich Digital & Commerce

Der EBITDA des internationalen Energiehandels lag mit 99 Mio. CHF um 43 Mio. CHF über Vorjahr. Trotz der schwierigen Marktbedingungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, konnten die Marktopportunitäten in den Bereichen Asset Trading und Merchant Trading erfolgreich genutzt werden. In der Optimierung des Wasserkraftportfolios in der Schweiz sowie in der Optimierung in Italien konnten im Vorjahresvergleich höhere Erträge erzielt werden. Optimierte Trading-Strategien im Bereich Merchant Trading profitierten von stark ansteigenden Preisen. Im Kundengeschäft (Industrie und Gewerbe) hat Alpiq weiter in den Aufbau investiert.

Alternative Performancekennzahlen von Alpiq

Zur Messung und Darstellung der operativen Performance verwendet Alpiq bis auf Stufe «Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)» auch alternative Performancekennzahlen. Dazu bereinigt Alpiq die Ergebnisse gemäss IFRS um sogenannte Sondereinflüsse, welche Alpiq nicht als Teil des operativen Ergebnisses betrachtet. Es handelt sich dabei nicht um Kennzahlen, die eine standardisierte Definition in den IFRS haben. Daher kann die Vergleichbarkeit mit solchen Kennzahlen, wie sie von anderen Unternehmen definiert sind, eingeschränkt sein. Diese Kennzahlen werden in einer Proforma-Rechnung präsentiert, um Investoren ein umfassenderes Verständnis zu ermöglichen, wie das Alpiq Management die Performance der Gruppe misst. Sie sind kein Ersatz für die Kennzahlen gemäss IFRS. In der Bilanz und der Geldflussrechnung verwendet Alpiq keine alternativen Performancekennzahlen.

Übersicht Sondereinflüsse

Mio. CHF	Fair-Value-Veränderungen («Accounting Mismatch»)		Entwicklung Stilllegungs- und Entsorgungsfonds		Gewinn / Verlust aus Veräusserung von Unternehmensanteilen		Wertminderungen und verlustbringende Verträge ¹		Restrukturierungskosten und Rechtsstreitigkeiten ¹		Total Sondereinflüsse ¹	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019 (angepasst)	2020	2019 (angepasst)	2020	2019 (angepasst)
	Nettoumsatz	60	38	-1	-8					23	10	82
Übriger betrieblicher Ertrag					54	2					54	2
Gesamtleistung	60	38	-1	-8	54	2			23	10	136	42
Energie- und Warenaufwand			21	119			-108	-48	-14	-16	-101	55
Personalaufwand									-1	-6	-1	-6
Übriger betrieblicher Aufwand					8	-21			-11	-12	-3	-33
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	60	38	20	111	62	-19	-108	-48	-3	-24	31	58
Abschreibungen und Wertminderungen ²							16	-274	-3		13	-274
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	60	38	20	111	62	-19	-92	-322	-6	-24	44	-216

1 Aufgrund des Verkaufs von Flexitricity Ltd. im Jahr 2020 und dem Entscheid, das E-Mobility-Geschäft selber nicht weiter zu verfolgen, klassiert Alpiq die EBITDA-Effekte aus diesen beiden Geschäften in der internen Berichterstattung neu als Sondereinflüsse. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit angepasst.

2 Im Jahr 2020 inklusive Wertaufholungen

Alpiq hat die folgenden Kategorien von Sondereinflüssen definiert:

Fair-Value-Veränderungen («Accounting Mismatch»)

Fair-Value-Veränderungen von Energiederivaten, die im Zusammenhang mit der Absicherung von zukünftiger Stromproduktion abgeschlossen wurden, reflektieren nicht die operative Performance der Geschäftstätigkeit, da sie ökonomisch mit der Wertveränderung der Produktionsanlagen und der Langfristverträge in Verbindung stehen. Steigende Forward-Preise führen zu einer Zunahme des Werts der zukünftigen Produktionsvolumina und zu einem Wertverlust auf den entsprechenden Absicherungen. Unter Anwendung der IFRS-Richtlinien müssen die Fair-Value-Veränderungen der Absicherungsgeschäfte bereits im Berichtsjahr abgebildet werden. Da die zukünftigen Produktionsvolumina nicht zum Fair Value bewertet werden und diese Wertveränderungen somit nicht bereits im Berichtsjahr verbucht werden dürfen, führt dies zu einer buchhalterisch bedingten Periodenverschiebung der Ergebnisse («Accounting Mismatch»).

Entwicklung Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Betreibergesellschaften der Schweizer Kernkraftwerke sind verpflichtet, zur Sicherstellung der Finanzierung von Stilllegung und Entsorgung Einzahlungen in den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds zu tätigen. Die Anlagen dieser Fonds sind Marktschwankungen und Schätzungsänderungen ausgesetzt, welche nicht durch Alpiq beeinflusst werden können, aber einen Einfluss auf die Kosten der Strombeschaffung haben. Die Differenz zwischen der von den Fonds effektiv erzielten Rendite und der von den Kernkraftwerken budgetierten Rendite in der Höhe von 2,75 % wird als Sondereinfluss klassiert und ausgewiesen.

Gewinn / Verlust aus Veräußerung von Unternehmensteilen

Das Ergebnis aus dem Verkauf von Unternehmensteilen betrifft nicht die operative Performance von Alpiq und reduziert die Vergleichbarkeit mit anderen Perioden.

Wertminderungen und verlustbringende Verträge

Bei den Einflüssen im Zusammenhang mit Wertminderungen und Wertaufholungen von Sachanlagen und immateriellen Anlagevermögen (inklusive zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte) sowie mit verlustbringenden Verträgen handelt es sich um Effekte, die auf Veränderungen in den Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen zurückzuführen sind. Für die Beurteilung der operativen Performance von Alpiq durch das Management werden diese deshalb nicht berücksichtigt.

Restrukturierungskosten und Rechtsstreitigkeiten

Unter Restrukturierungskosten fasst Alpiq jene Aufwendungen zusammen, die für die Schaffung von neuen Strukturen in bestehenden Bereichen, für Unternehmensverkäufe sowie für Geschäftsaufgaben anfallen. Diese Aufwendungen widerspiegeln nicht die operative Performance, da sie zum Zeitpunkt der Massnahmenumsetzung und somit zeitverschoben zum Nutzen anfallen. Kosten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten, welche sowohl Kosten für Rechtsberatung, Verfahrenskosten als auch allfällige Zahlungen im Zusammenhang mit Rechtsfällen umfassen, werden als Sondereinflüsse klassiert, wenn sie einen «Einmal-Charakter» aufweisen und die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Perioden einschränken.

Konzernbilanz und Geldflussrechnung (nach Sondereinflüssen)

Per Bilanzstichtag 31.12.2020 liegt die Bilanzsumme gegenüber Vorjahr unverändert bei 7,4 Mrd. CHF, während das Anlagevermögen um 0,1 Mrd. CHF auf 4,4 Mrd. CHF abgenommen hat. Wertminderungen auf einzelnen Kraftwerken wurden durch Wertaufholungen auf anderen Kraftwerken mehr als kompensiert. Die Abnahme bei den übrigen langfristigen Aktiven um 46 Mio. CHF ist im Wesentlichen auf eine Umgliederung einer Forderung ins Umlaufvermögen zurückzuführen. Die Umgliederung ergibt sich daraus, dass Wandeldarlehen der Swissgrid AG in den nächsten zwölf Monaten zur Rückzahlung fällig werden. Das Umlaufvermögen hat um 134 Mio. CHF zugenommen. Dies ist auf die erwähnte Umgliederung, auf eine Zunahme der positiven Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente aufgrund höherer Commodity-Preise und veränderter Volatilitäten sowie auf die erwartete zusätzliche Entschädigung für die im Jahr 2013 an Swissgrid übertragenen Anteile am Schweizer Höchstspannungsnetz zurückzuführen.

Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2020 auf 3,8 Mrd. CHF und ist um 101 Mio. CHF höher als per Ende 2019. Die Zunahme ist insbesondere auf das Reinergebnis und die Effekte aus der Neubewertung von Vorsorgeplänen zurückzuführen und wurde nur teilweise durch die Ausschüttung an die Hybridkapitalgeber kompensiert. Die Eigenkapitalquote ist von 49,9 % auf 51,2 % gestiegen.

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben um 95 Mio. CHF abgenommen und belaufen sich per 31.12.2020 auf 1,2 Mrd. CHF. Die Reduktion ist insbesondere auf die Rückzahlung von Darlehen zurückzuführen. Die Nettoverschuldung ist von 206 Mio. CHF auf CHF 249 Mio. CHF angestiegen. Aufgrund des höheren operativen Ergebnisses konnte der Verschuldungsfaktor Net Debt / EBITDA vor Sondereinflüssen von 1,9 per 31.12.2019 auf 1,0 per 31.12.2020 reduziert werden.

Das langfristige Fremdkapital hat sich gegenüber dem 31.12.2019 um 340 Mio. CHF reduziert. Hauptursache sind fristigkeitsbedingte Umgliederungen bei Finanzverbindlichkeiten und übrigen langfristigen Verbindlichkeiten sowie die Abnahme der latenten Ertragssteuern aufgrund von Steuersatzreduktionen in der Schweiz. Demgegenüber haben die

langfristigen Rückstellungen um 92 Mio. CHF zugenommen, was zum grössten Teil auf den verlustbringenden Vertrag aus dem Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance zurückzuführen ist. Die leichte Zunahme der negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente und der Verbindlichkeiten aus dem Handelsgeschäft ist insbesondere auf höhere Commodity-Preise und veränderte Volatilitäten zurückzuführen.

Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten konnte von -17 Mio. CHF im Vorjahr auf 117 Mio. CHF erhöht werden. Dies ist insbesondere auf das bessere Ergebnis vor Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten sowie die geringere Erhöhung des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies ist einerseits auf einen aussergerichtlichen Vergleich mit Bouygues Construction zurückzuführen und andererseits auf die Tatsache, dass im Vorjahr netto 265 Mio. CHF aus dem Verkauf der Kraftwerke Kladno und Zlín zugeflossen waren. Der Bestand an flüssigen Mitteln ist um rund 100 Mio. CHF auf 340 Mio. CHF gesunken.

Ausblick

Alpiq wird auch 2021 in ihr bewährtes, nachhaltiges Geschäftsmodell investieren. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet Alpiq ein positives operatives Ergebnis unter Vorjahr. Zwar werden sich die in Schweizer Franken abgesicherten Strom- und CO₂-Preise auf den Grosshandelsmärkten auch im Jahr 2021 positiv auf das Ergebnis von Alpiq auswirken. Jedoch beinhaltet das Geschäftsergebnis 2020 Einmaleffekte, die das Ergebnis überdurchschnittlich positiv beeinflusst hatten. 2021 wird eine verlängerte Revision des Kernkraftwerks Leibstadt das Ergebnis stark belasten. Zudem können die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie heute noch nicht vollständig abgeschätzt werden.

Konzernrechnung Alpiq Gruppe

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anmerkung	2020	2019
Nettoumsatz	2.2	3 905	4 099
Aktiviere Eigenleistungen und Veränderung Vertragserfüllungskosten		6	5
Übriger betrieblicher Ertrag	2.3	118	50
Gesamtleistung		4 029	4 154
Energie- und Warenaufwand	2.4	- 3 451	- 3 653
Personalaufwand	2.5	- 186	- 190
Übriger betrieblicher Aufwand		- 99	- 143
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)		293	168
Abschreibungen und Wertminderungen ¹	4.1 / 4.2 / 5.2	- 80	- 401
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)		213	- 233
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	4.3	- 35	- 44
Finanzaufwand	2.6	- 72	- 73
Finanzertrag	2.6	17	14
Ergebnis vor Ertragssteuern		123	- 336
Ertragssteuern	2.7	43	110
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten		166	- 226
Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	5.2	- 56	- 42
Reinergebnis		110	- 268
Nicht beherrschende Anteile am Reinergebnis		3	3
Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Reinergebnis		107	- 271
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten in CHF, verwässert und unverwässert²	2.8	4,02	- 7,81
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten in CHF, verwässert und unverwässert ²	2.8	- 1,69	- 1,26
Ergebnis je Aktie in CHF, verwässert und unverwässert²	2.8	2,33	- 9,07

1 Im Jahr 2020 inklusive Wertaufholungen

2 Die Vorjahresangabe wurde aufgrund der Umwandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens und der damit erfolgten Erhöhung der Anzahl Aktien angepasst.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2020	2019
Reinergebnis	110	- 268
Cashflow Hedges (Gruppengesellschaften)	- 8	38
Ertragssteuern	3	- 9
Netto nach Ertragssteuern	- 5	29
Cashflow Hedges (Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen)	- 2	1
Netto nach Ertragssteuern	- 2	1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	9
Netto nach Ertragssteuern	0	9
In Erfolgsrechnung rezyklierbare Positionen, netto nach Ertragssteuern	- 7	39
Neubewertung von Vorsorgeplänen (Gruppengesellschaften)	14	2
Ertragssteuern	2	- 1
Netto nach Ertragssteuern	16	1
Neubewertung von Vorsorgeplänen (Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen)	17	- 20
Ertragssteuern	- 5	4
Netto nach Ertragssteuern	12	- 16
Nicht in Erfolgsrechnung rezyklierbare Positionen, netto nach Ertragssteuern	28	- 15
Sonstiges Ergebnis	21	24
Gesamtergebnis	131	- 244
Nicht beherrschende Anteile	3	2
Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber	128	- 246
davon Gesamtergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	184	- 204
davon Gesamtergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 56	- 42

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.2020	31.12.2019 (angepasst) ¹
Sachanlagen	4.1	1 921	1 934
Immaterielle Anlagen	4.2	99	102
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	4.3	2 280	2 324
Übrige langfristige Aktiven	3.3	61	107
Latente Ertragssteuern	2.7	79	99
Anlagevermögen		4 440	4 566
Vorräte	4.4	67	61
Derivative Finanzinstrumente		626	536
Forderungen	4.5	1 078	938
Rechnungsabgrenzungsposten		194	140
Kurzfristige Terminguthaben		596	634
Wertschriften		27	26
Flüssige Mittel	4.6	340	440
Zur Veräusserung gehaltene Aktiven	5.3		19
Umlaufvermögen		2 928	2 794
Total Aktiven		7 368	7 360

1 Siehe Anmerkung 1.4

Passiven

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.2020	31.12.2019 (angepasst) ¹
Aktienkapital	3.7	0	279
Agio		4 904	4 259
Hybridkapital	3.7	650	1 017
Reserven		- 1 857	- 1 956
Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Eigenkapital		3 697	3 599
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		75	72
Total Eigenkapital		3 772	3 671
Langfristige Rückstellungen	4.7	506	414
Latente Ertragssteuern	2.7	338	426
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	6.3	31	50
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.5	913	1 175
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3.4	71	134
Langfristiges Fremdkapital		1 859	2 199
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern		58	43
Kurzfristige Rückstellungen	4.7	31	55
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.5	299	132
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.9	643	562
Derivative Finanzinstrumente		461	432
Rechnungsabgrenzungsposten		245	258
Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	5.3		8
Kurzfristiges Fremdkapital		1 737	1 490
Fremdkapital		3 596	3 689
Total Passiven		7 368	7 360

1 Siehe Anmerkung 1.4

Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals

Mio. CHF	Aktienkapital	Agio	Hybridkapital	Cashflow-Hedge-Reserven	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnreserven	Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
Eigenkapital 1.1.2020	278,7	4 259,2	1 016,5	15,6	- 742,9	- 1 228,6	3 598,5	72,5	3 671,0
Reinergebnis der Periode						106,7	106,7	3,2	109,9
Sonstiges Ergebnis				- 7,2	0,0	28,0	20,8		20,8
Gesamtergebnis				- 7,2	0,0	134,7	127,5	3,2	130,7
Dividendenausschüttung							0,0	- 1,1	- 1,1
Ausschüttung an Hybridkapitalgeber						- 29,5	- 29,5		- 29,5
Veränderung nicht beherrschende Anteile							0,0	0,9	0,9
Auswirkung der Abfindungsfusion ¹	- 278,4	278,7					0,3		0,3
Umwandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens ¹	0,0	366,5	- 366,5				0,0		0,0
Eigenkapital 31.12.2020	0,3	4 904,4	650,0	8,4	- 742,9	- 1 123,4	3 696,8	75,5	3 772,3

1 Siehe Anmerkung 3.7

Mio. CHF	Aktienkapital	Agio	Hybridkapital	Cashflow-Hedge-Reserven	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gewinnreserven	Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
Eigenkapital 1.1.2019	278,7	4 259,2	1 016,5	- 14,4	- 752,6	- 913,7	3 873,7	70,3	3 944,0
Reinergebnis der Periode						- 270,7	- 270,7	2,5	- 268,2
Sonstiges Ergebnis				30,0	9,7	- 14,7	25,0	- 0,4	24,6
Gesamtergebnis				30,0	9,7	- 285,4	- 245,7	2,1	- 243,6
Dividendenausschüttung							0,0	- 1,0	- 1,0
Ausschüttung an Hybridkapitalgeber						- 29,5	- 29,5		- 29,5
Veränderung nicht beherrschende Anteile							0,0	1,1	1,1
Eigenkapital 31.12.2019	278,7	4 259,2	1 016,5	15,6	- 742,9	- 1 228,6	3 598,5	72,5	3 671,0

Konsolidierte Geldflussrechnung

Mio. CHF	Anmerkung	2020	2019
Ergebnis vor Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten		123	- 336
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen	4.1 / 4.2 / 5.2	80	401
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen			- 3
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	4.3	35	44
Finanzergebnis	2.6	55	59
Sonstiger zahlungsunwirksamer Erfolg		- 52	40
Veränderung Rückstellungen (ohne Verzinsung)	4.7	71	47
Veränderung Personalvorsorgeverbindlichkeiten und übrige langfristige Verbindlichkeiten		- 14	- 11
Veränderung derivative Finanzinstrumente		- 67	- 3
Veränderung des Nettoumlaufvermögens (ohne Derivate, kurzfristige Finanzforderungen / -verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen)		- 90	- 247
Übrige Finanzeinnahmen / -ausgaben		- 21	4
Bezahlte Ertragssteuern		- 3	- 12
Geldfluss aus operativer Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten		117	- 17
Geldfluss aus operativer Tätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 9	- 2
Geldfluss aus operativer Tätigkeit		108	- 19
Sach- und immaterielle Anlagen			
Investitionen	4.1 / 4.2	- 66	- 71
Veräusserungen			1
Tochtergesellschaften			
Veräusserungen	5.2	25	265
Assoziierte Unternehmen			
Investitionen	4.3	- 1	
Veräusserungen			2
Aktivdarlehen und Finanzbeteiligungen			
Investitionen	3.3	- 5	- 2
Veränderung kurz- und langfristige Terminguthaben		48	- 61
Dividenden von Partnerwerken, übrigen assoziierten Unternehmen und Finanzbeteiligungen	4.3	22	22
Erhaltene Zinsen		3	2
Geldfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten		26	158
Geldfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	5.2	- 67	- 28
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		- 41	130

Mio. CHF	Anmerkung	2020	2019
Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile		- 1	- 1
Aufnahme Finanzverbindlichkeiten	3.5	13	53
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten	3.5	- 109	- 266
Veränderung nicht beherrschende Anteile		1	1
Ausschüttung an Hybridkapitalgeber, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	3.7	- 29	- 29
Bezahlte Zinsen		- 37	- 46
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten		- 162	- 288
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten			
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 162	- 288
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 6	- 16
Veränderung der flüssigen Mittel		- 101	- 193
Nachweis:			
Flüssige Mittel am 1.1.		441	634
davon flüssige Mittel	4.6	440	634
davon flüssige Mittel innerhalb zur Veräusserung gehaltener Aktiven	5.3	1	
Flüssige Mittel am 31.12.		340	441
davon flüssige Mittel	4.6	340	440
davon flüssige Mittel innerhalb zur Veräusserung gehaltener Aktiven	5.3		1
Veränderung		- 101	- 193

Anhang zur Konzernrechnung

1 Überblick

Die Alpiq Holding AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Lausanne. Sie und ihre in- und ausländischen Tochtergesellschaften bilden zusammen die Alpiq Gruppe.

1.1 Grundlagen der Konzernrechnung

Die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Auslegerichtlinien (IFRIC und SIC) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Alpiq Gruppe. Sie basiert auf historischen Kosten mit Ausnahme spezifischer Positionen wie Finanzinstrumente, die teilweise zu Marktwerten ausgewiesen werden. Der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG autorisierte die Konzernrechnung am 24.2.2021. Die Konzernrechnung bedarf noch der Genehmigung durch die ordentliche Generalversammlung, welche am 28.5.2021 stattfinden wird.

1.2 Neue und revidierte Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

Im Jahr 2020 erstmals angewandte Änderungen, Standards und Interpretationen

Per 1.1.2020 traten folgende Änderungen in den International Financial Reporting Standards (IFRS) in Kraft, die von der Alpiq Gruppe angewendet werden:

- Änderungen am Rahmenkonzept zur Rechnungslegung
- Änderungen zu IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit
- Änderungen zu IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs
- Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform – Phase 1
- Änderungen an IFRS 16: Mietzugeständnisse im Zusammenhang mit COVID-19 (vorzeitig angewandt)

Diese Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Alpiq Gruppe.

Zukünftig in Kraft tretende IFRS

Die folgenden für Alpiq relevanten Standards und Interpretationen wurden durch das IASB veröffentlicht:

Standard / Interpretation	Datum des Inkrafttretens	Geplante Anwendung ab
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2	1.1.2021	1.1.2021
Änderungen zu IAS 16: Erzielung von Erlösen, bevor sich ein Vermögenswert in seinem betriebsbereiten Zustand befindet	1.1.2022	1.1.2022
Änderungen zu IAS 37: Verlustbringende Verträge – Erfüllungskosten	1.1.2022	1.1.2022
Änderungen zu IAS 1: Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	1.1.2023	1.1.2023
IFRS 17: Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28: Veräusserung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	unbestimmt	unbestimmt

Basierend auf den bisherigen Analysen erwartet Alpiq keinen wesentlichen Einfluss von den oben erwähnten Neuerungen auf die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe.

1.3 Wesentliche Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung der Konzernrechnung erfordert vom Management Einschätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen. Diese können wesentliche Auswirkungen auf die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegungen haben. Die Schätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und einer bestmöglichen Beurteilung der künftigen Entwicklungen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Allfällige Änderungen von Schätzungen und Annahmen werden in der Periode, in der sie erkannt werden, angepasst und offengelegt.

Die Erläuterungen zu wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen werden farblich hervorgehoben. Diese sind in den Anmerkungen [2.2 Nettoumsatz](#), [2.7 Ertragssteuern](#), [3.2 Finanzinstrumente](#), [3.6 Leasing](#), [4.1 Sachanlagen](#), [4.2 Immaterielle Vermögenswerte](#), [4.7 Rückstellungen](#), [4.8 Eventualverbindlichkeiten und Garantieverpflichtungen](#), [5.2 Veräusserte Gesellschaften](#) und [6.3 Personalvorsorge](#) enthalten.

Einfluss der COVID-19-Pandemie auf Alpiq

Das Corona-Virus und die dadurch ausgelöste Krankheit COVID-19 grassieren seit Jahresbeginn 2020 weltweit und zwingen Regierungen zu drastischen und einschneidenden Schutzmassnahmen. Bisher hat die Pandemie zu keinen wesentlichen Einschränkungen der operativen Tätigkeiten der Alpiq Gruppe geführt. Die Ausbreitung von COVID-19 und die Schutz- und Stimulierungsmassnahmen der Regierungen und Zentralbanken haben aber global weitreichende Auswirkungen auf das makroökonomische Umfeld für alle Branchen und somit auch für Alpiq. Diese Auswirkungen wurden per 31.12.2020 beurteilt und in der Konzernrechnung 2020 berücksichtigt, wobei die Effekte von COVID-19 nicht von den übrigen Marktschwankungen isoliert beziffert werden können:

- Die Grosshandelsstrompreise sind im Jahr 2020 insbesondere aufgrund der COVID-19-Pandemie gesunken, wobei die kurzfristigen Preise besonders stark betroffen waren. Darüber hinaus ist auch der Stromverbrauch gesunken. Die mittel- und langfristigen Forward-Preise haben sich inzwischen weitgehend erholt und bewegen sich auf einem ähnlichen Niveau wie vor der Pandemie. Alpiq musste stichtagsbezogen Rückstellungen für verlustbringende Verträge erhöhen (siehe [Anmerkung 4.7](#)) und Wertminderungen verbuchen (siehe [Anmerkung 4.1](#)). Darüber hinaus wurde der Umsatz von Alpiq im 2020 in beschränktem Masse negativ beeinflusst.
- Die Entwicklung der Finanzmärkte hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Performance der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke, welche einen Einfluss auf den Energiebeschaffungsaufwand von Alpiq hat.

Darüber hinaus wurden auch die Vermögen der Pensionskassen beeinflusst, was einen Einfluss auf die Personalvorsorgeverbindlichkeiten hatte. Bis zum Jahresende 2020 konnten die während dem Jahr erlittenen Kursverluste wieder aufgeholt werden.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung der konsolidierten Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG können die finanziellen Auswirkungen der Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns noch nicht vollständig erfasst und abgeschätzt werden, da sich der effektive Einfluss erst mit der Entwicklung in den kommenden Monaten abzeichnen wird. Daraus können sich insbesondere auf die folgenden, vom Management getroffenen Annahmen zu Schätzungsunsicherheiten wesentliche Einflüsse ergeben:

- Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte
- Rückstellungen für verlustbringende Verträge
- Werthaltigkeit latenter Steuerguthaben
- Ermittlung der Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Darüber hinaus hat insbesondere die Entwicklung der Finanzmärkte einen wesentlichen Einfluss auf die Performance der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke, welche wiederum einen Einfluss auf den Energiebeschaffungsaufwand von Alpiq hat. Im Weiteren können sich die durch die Pandemie hervorgerufenen Marktveränderungen auf die zukünftige Bewertung der derivativen Finanzinstrumente auswirken. Alpiq überwacht die Entwicklung der Pandemie sowie deren Auswirkungen auf die erwähnten Schätzungsunsicherheiten regelmässig und ergreift bei Bedarf Massnahmen.

1.4 Korrektur von Darstellungsfehlern

Alpiq hat festgestellt, dass der Beteiligungsbuchwert von Nant de Drance SA durch einen Fehler bei der Anwendung der Equity-Methode vor dem Geschäftsjahr 2019 und damit sowohl per 1.1.2019 und per 31.12.2019 um 9 Mio. CHF zu hoch ausgewiesen wurde. Folglich wurde auch die Rückstellung für den verlustbringenden Vertrag für den künftigen Bezug von Energie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance um den selben Betrag zu hoch bilanziert.

Die Bilanz sowie die [Anmerkungen 4.3](#) und [4.7](#) wurden angepasst. Dadurch erhöhte sich die Eigenkapitalquote per 31.12.2019 von 49,8 % auf 49,9 % (1.1.2019: unverändert bei 43,5 %). Diese Fehlerkorrektur hatte keine Auswirkungen auf die konsolidierte Erfolgsrechnung und die Geldflussrechnung.

Mio. CHF	31.12.2019 (berichtet)	Korrektur	31.12.2019 (angepasst)
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	2 333	- 9	2 324
Übriges Anlagevermögen	2 242		2 242
Anlagevermögen	4 575	- 9	4 566
Umlaufvermögen	2 794		2 794
Total Aktiven	7 369	- 9	7 360
Total Eigenkapital	3 671		3 671
Langfristige Rückstellungen	423	- 9	414
Übriges langfristiges Fremdkapital	1 785		1 785
Langfristiges Fremdkapital	2 208	- 9	2 199
Kurzfristiges Fremdkapital	1 490		1 490
Fremdkapital	3 698	- 9	3 689
Total Passiven	7 369	- 9	7 360

2 Performance

2.1 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Alpiq Gruppe erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an die massgebenden Führungsgremien. Die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8 umfassen die drei Geschäftsbereiche Generation Switzerland, Generation International sowie Digital & Commerce, wie sie im [Organigramm](#) im Corporate-Governance-Teil des Geschäftsberichts dargestellt sind. Diese werden von der Geschäftsleitung zur Performancebeurteilung sowie zur Allokation von Ressourcen jeweils einzeln beurteilt. Die Segmentergebnisse (EBITDA, EBIT) sind dabei die massgebenden Kennzahlen zur internen Führung und Beurteilung von Alpiq. Die Betriebskosten enthalten nebst den Energiebeschaffungs- und den Produktionskosten alle operativen Kosten inklusive Personal- und Serviceleistungen. Zur Bildung der berichtspflichtigen Segmente wurden keine operativen Geschäftssegmente zusammengefasst.

Im Jahr 2020 wurde die interne Organisations- und Führungsstruktur angepasst, was zu einer Verschiebung des Oyster Lab von Digital & Commerce zum Group Center führte. Zudem wurden die Verteilsschlüssel für die internen Verrechnungen der Group-Center-Kosten angepasst. Darüber hinaus werden aufgrund des Verkaufs von Flexitricity Ltd. im Jahr 2020 und dem Entscheid, das E-Mobility-Geschäft selber nicht weiter zu verfolgen, die EBITDA-Effekte aus diesen beiden Geschäften in der internen Berichterstattung neu als Sondereinflüsse klassiert. Die Segmentberichterstattung 2019 wurde zur Vergleichbarkeit angepasst. Dies führte zu einer Erhöhung des EBITDA vor Sondereinflüssen 2019 der Alpiq Gruppe um 4 Mio. CHF von 106 Mio. CHF auf 110 Mio. CHF.

- Der Geschäftsbereich Generation Switzerland fasst die Stromproduktion aus Schweizer Wasserkraft und Kernenergie zusammen. Im Kraftwerksportfolio befinden sich Flusskraftwerke, Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke, die Beteiligungen an den Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt sowie das Projekt für das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance. Im Weiteren bewirtschaftet der Geschäftsbereich die beiden Anteile an der HYDRO Exploitation SA und der Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG).
- Der Geschäftsbereich Generation International umfasst die Stromproduktion von Windkraftwerken, Kleinwasserkraftwerken und industriellen Photovoltaikanlagen, den Betrieb der Kraftwerke und die Entwicklung mehrerer Windparkprojekte. Der Geschäftsbereich schliesst zudem die Produktion von Strom und Wärme in

thermischen Kraftwerken in Ungarn, Italien, Spanien und bis zum 30.8.2019 in Tschechien ein. Im Kraftwerksportfolio befinden sich Gas-Kombikraftwerke und Gasturbinen-Kraftwerke. Der Strom wird über den Geschäftsbereich Digital & Commerce oder über Dritte am europäischen Stromhandelsmarkt abgesetzt. Die Kraftwerke werden von den jeweiligen Netzbetreibern zur Netzregelung eingesetzt.

- Der Geschäftsbereich Digital & Commerce umfasst die Optimierung der eigenen Kraftwerke sowie die Optimierung dezentraler Erzeugungseinheiten und der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien Dritter. Der Geschäftsbereich schliesst zudem den Handel mit standardisierten und strukturierten Produkten für Strom und Gas sowie mit Emissionsrechten und Zertifikaten ein. Daneben beinhaltet er die Direktvermarktung und das Management von Energie für Industrie- und Geschäftskunden, um diese bei der Erreichung ihrer Kosteneffizienz- und Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Digital & Commerce setzt die Digitalisierung und Technologien wie Artificial Intelligence, Konnektivität, Internet of Things und Blockchain gezielt für die Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen für Kunden und Geschäftspartner ein, stets mit dem Ziel, den Kundennutzen zu erhöhen und Werte zu schaffen.

Die Überleitung der Ergebnisse der Geschäftsbereiche auf die konsolidierten Zahlen der Alpiq Gruppe erfolgt unter Einbezug der nicht operativ am Markt tätigen Einheiten (Group Center & übrige Gesellschaften), der Konsolidierungseffekte des Konzerns (inklusive Fremdwährungseffekte aufgrund der Verwendung anderer Durchschnittskurse im Management Reporting) sowie weiterer, in einer separaten Spalte dargestellten Überleitungspositionen. Letztere umfasst eine Verschiebung zwischen externem Nettoumsatz und übrigem Ertrag aufgrund von unterschiedlichen Kontenstrukturen zwischen interner und externer Berichterstattung. Group Center & übrige Gesellschaften beinhaltet die nicht den ausgewiesenen Geschäftsbereichen direkt zugewiesenen Finanz- und nicht strategischen Beteiligungen sowie die Aktivitäten der Konzernzentrale einschliesslich der Alpiq Holding AG und der Funktionseinheiten.

2020: Informationen nach Geschäftsbereichen

Mio. CHF	Generation Switzerland	Generation Internation- al	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesell- schaften	Konsoli- dierung	Überleitung	Alpiq Gruppe
Nettoumsatz mit Dritten	149	135	3 587	21	- 2	15	3 905
Interne Transaktionen	613	31	20	- 24	- 640		
Sondereinflüsse ¹	- 7	- 8	- 66		- 1		- 82
Nettoumsatz vor Sondereinflüssen	755	158	3 541	- 3	- 643	15	3 823
Nettoumsatz	762	166	3 607	- 3	- 642	15	3 905
Übriger Ertrag	96	19	12	28	- 16	- 15	124
Sondereinflüsse ¹	- 40		- 7	- 7			- 54
Gesamtleistung vor Sondereinflüssen	811	177	3 546	18	- 659	0	3 893
Gesamtleistung	858	185	3 619	25	- 658	0	4 029
Betriebskosten	- 751	- 118	- 3 486	- 39	658		- 3 736
Sondereinflüsse ¹	75		39	- 9			105
EBITDA vor Sondereinflüssen	135	59	99	- 30	- 1	0	262
EBITDA	107	67	133	- 14	0	0	293
Abschreibungen und Wertminderungen ²	- 59	3	- 15	- 9			- 80
Sondereinflüsse ¹		- 17	4				- 13
EBIT vor Sondereinflüssen	76	45	88	- 39	- 1	0	169
EBIT	48	70	118	- 23	0	0	213
Mitarbeitendenbestand am Bilanzstichtag 31.12.	138	212	558	350			1 258
Sachanlagen	1 394	424	4	99			1 921
Immaterielle Vermögenswerte	48	21	18	12			99
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	2 268	9		3			2 280
Langfristige Vermögenswerte	3 710	454	22	114	0	0	4 300
Nettoinvestitionen in Sach- und immaterielles Anlagevermögen	24	26	13	5			68

1 Beinhalten Effekte aus der Veräusserung von Geschäftsteilen sowie aus der Performance der Fondsanteile für Stilllegung und Entsorgung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und der Kernkraftwerk Leibstadt AG, Fair-Value-Änderungen von Energiederivaten, die im Zusammenhang mit der Absicherung von zukünftiger Stromproduktion abgeschlossen wurden, Rückstellungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Restrukturisierungskosten. Für Erläuterungen siehe Ausführungen im Kapitel «Alternative Performancekennzahlen von Alpiq» im Finanzkommentar.

2 Inklusive Wertaufholungen

2019: Informationen nach Geschäftsbereichen (angepasst)

Mio. CHF	Generation Switzerland	Generation Internation- al	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesell- schaften	Konsoli- dierung	Überleitung	Alpiq Gruppe
Nettoumsatz mit Dritten	147	198	3 752	- 7	- 7	16	4 099
Interne Transaktionen	453	85	46	11	- 595		
Sondereinflüsse ¹	1	14	- 53	- 2			- 40
Nettoumsatz vor Sondereinflüssen	601	297	3 745	2	- 602	16	4 059
Nettoumsatz	600	283	3 798	4	- 602	16	4 099
Übriger Ertrag	53	6	5	24	- 17	- 16	55
Sondereinflüsse ¹				- 2			- 2
Gesamtleistung vor Sondereinflüssen	654	303	3 750	24	- 619	0	4 112
Gesamtleistung	653	289	3 803	28	- 619	0	4 154
Betriebskosten	- 586	- 210	- 3 724	- 84	618		- 3 986
Sondereinflüsse ¹	- 74	1	30	27			- 16
EBITDA vor Sondereinflüssen	- 6	94	56	- 33	- 1	0	110
EBITDA	67	79	79	- 56	- 1	0	168
Abschreibungen und Wertminderungen	- 57	- 313	- 27	- 7	3		- 401
Sondereinflüsse ¹		258	19		- 3		274
EBIT vor Sondereinflüssen	- 63	39	48	- 40	- 1	0	- 17
EBIT	10	- 234	52	- 63	2	0	- 233
Mitarbeitendenbestand am Bilanzstichtag 31.12.	136	204	567	319			1 226
Sachanlagen	1 431	396	5	102			1 934
Immaterielle Vermögenswerte	44	26	20	12			102
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen (angepasst) ²	2 317	5		2			2 324
Langfristige Vermögenswerte (angepasst)²	3 792	427	25	116	0	0	4 360
Nettoinvestitionen in Sach- und immaterielles Anlagevermögen	25	32	9	4			70

1 Beinhalten Effekte aus der Veräusserung von Geschäftsteilen sowie aus der Performance der Fondsanteile für Stilllegung und Entsorgung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und der Kernkraftwerk Leibstadt AG, Fair-Value-Änderungen von Energiederivaten, die im Zusammenhang mit der Absicherung von zukünftiger Stromproduktion abgeschlossen wurden, Rückstellungen, Wertminderungen sowie Restrukturierungskosten. Für Erläuterungen siehe Ausführungen im Kapitel «Alternative Performancekennzahlen von Alpiq» im Finanzkommentar.

2 Siehe Anmerkung 1.4

2020: Informationen nach geografischen Regionen

Mio. CHF	Schweiz	Deutsch- land	Frankreich	Italien	Tschechien	Ungarn	Polen	Vereinigtes Königreich	Übrige Länder	Alpiq Gruppe
Nettoumsatz mit Dritten	721	404	934	551	49	168	156	174	748	3 905
Sachanlagen	1 454		118	258	2	27			62	1 921
Immaterielle Anlagen	76		10	8					5	99
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	2 276								4	2 280
Langfristige Vermögenswerte	3 806	0	128	266	2	27	0	0	71	4 300

2019: Informationen nach geografischen Regionen

Mio. CHF	Schweiz	Deutsch- land	Frankreich	Italien	Tschechien	Ungarn	Polen	Vereinigtes Königreich	Übrige Länder	Alpiq Gruppe
Nettoumsatz mit Dritten	473	558	1 122	485	115	331	233	116	666	4 099
Sachanlagen	1 492		122	232	2	29			57	1 934
Immaterielle Anlagen	77		7	11					7	102
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen (angepasst) ¹	2 324									2 324
Langfristige Vermögenswerte (angepasst)¹	3 893	0	129	243	2	29	0	0	64	4 360

1 Siehe Anmerkung 1.4

Der Nettoumsatz mit externen Kunden nach Ländern ist dem Domizil des Kunden zugeordnet. Die vorliegende Segmentberichterstattung weist diejenigen Länder einzeln aus, in denen Alpiq in der Berichtsperiode beziehungsweise im Vorjahr den grössten Nettoumsatz erzielt hat. Es bestehen keine Transaktionen mit einem einzelnen externen Kunden, dessen Erträge sich auf 10 % oder mehr des konsolidierten Nettoumsatzes der Alpiq Gruppe belaufen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen (inklusive Nutzungsrechte), immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen in den jeweiligen Ländern.

2.2 Nettoumsatz

Der Nettoumsatz der Alpiq Gruppe setzt sich aus dem Umsatz aus Kundenverträgen (IFRS 15) sowie dem Erfolg aus Energie- und Finanzderivaten (IFRS 9) zusammen.

2020: Aufgliederung des Nettoumsatzes

Mio. CHF	Generation Switzerland	Generation International	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesellschaften	Total
Umsatz aus Energie und Netzdienstleistungen	148	135	3 487		3 770
Umsatz aus digitalen Energiedienstleistungen und Elektromobilität			11	1	12
Umsatz aus übrigen Dienstleistungen	15				15
Total Umsatz aus Kundenverträgen	163	135	3 498	1	3 797
Erfolg aus Energie- und Finanzderivaten	1		87	20	108
Nettoumsatz mit Dritten	164	135	3 585	21	3 905

2019: Aufgliederung des Nettoumsatzes (angepasst)

Mio. CHF	Generation Switzerland	Generation International	Digital & Commerce ¹	Group Center & übrige Gesellschaften ¹	Total
Umsatz aus Energie und Netzdienstleistungen	119	196	3 736		4 051
Umsatz aus digitalen Energiedienstleistungen und Elektromobilität			8	1	9
Umsatz aus übrigen Dienstleistungen	15		1		16
Total Umsatz aus Kundenverträgen	134	196	3 745	1	4 076
Erfolg aus Energie- und Finanzderivaten	28	1	3	-9	23
Nettoumsatz mit Dritten	162	197	3 748	-8	4 099

1 Im Jahr 2020 wurde die interne Organisations- und Führungsstruktur angepasst, was zu einer Verschiebung des Oyster Lab von Digital & Commerce zum Group Center führte. Die Aufgliederung des Nettoumsatzes 2019 wurde zur Vergleichbarkeit angepasst.

Rechnungslegungsgrundsätze

Alpiq erbringt ihre Leistungsverpflichtungen grundsätzlich als Prinzipalin. Bei Leistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Übertragung von Energie tritt Alpiq jedoch in allen vertretenen Märkten als Agentin auf. Handelt Alpiq als Agentin, wird der Umsatz netto von den entsprechenden Kosten erfasst.

Umsatz aus Energie und Netzdienstleistungen

Umsatz aus Energielieferungen aus Verträgen mit Kunden («own use exception» unter IFRS 9) wird prinzipiell über den Zeitraum der vereinbarten Leistungserbringung erfasst. Für Energielieferungen hat Alpiq jedoch ein Recht auf Entgelt, welches direkt dem Gegenwert des Kunden für die bereits gelieferte Energie entspricht. Alpiq wendet die für solche Fälle optionale Ausnahmeregelung an und erfasst den Umsatz zum Betrag, welcher in Rechnung gestellt werden darf. In einzelnen Verträgen verkauft Alpiq das anteilige Recht an der Energieproduktion eines Kraftwerks. Der Umsatz aus diesen Verträgen wird über den Zeitraum korrespondierend mit dem Anfall der Kosten erfasst.

Die Umsatzerfassung für das Vorhalten von Systemdienstleistungen erfolgt linear über den Zeitraum, über welchen Alpiq sich bereithält, diese zu erbringen. Die Umsatzerfassung für abgerufene Systemdienstleistungen erfolgt zeitgleich mit der Lieferung.

Im Energieverkauf stellen Pönalen – beispielsweise für Abweichungen zwischen gelieferter und vertraglich vereinbarter Energiemenge – eine variable Komponente dar, welche erst in die Bemessung des Transaktionspreises miteinbezogen werden, wenn sie hochwahrscheinlich sind, was im Normalfall erst gegen Ende der Lieferperiode abgeschätzt werden kann. Der Zeitpunkt der Erfassung von solchen variablen Preiskomponenten ist eine wesentliche Ermessensentscheidung.

Umsatz aus digitalen Energiedienstleistungen und Elektromobilität

Umsatzerlöse aus dem Geschäft der Elektromobilität und des Energiemanagements werden bei erfolgter Installation des jeweiligen Geräts erfasst. Bis zum Zeitpunkt der Umsatzerfassung werden angefallene Kosten unter den Vorräten aktiviert und erhaltene Vorauszahlungen als Vertragsverbindlichkeiten (Anzahlungen von Kunden) passiviert. Über Installationen hinausgehende Dienstleistungen in diesem Bereich werden jeweils als separate Leistungsverpflichtungen identifiziert. Der Transaktionspreis für diese Dienstleistungen wird entsprechend dem Nutzenzufluss an den Kunden im Umsatz erfasst. Umsatzerlöse im Rahmen von Projekten werden über den Zeitraum der Leistungserbringung erfasst, wobei der Fortschritt primär nach der kostenbasierten Input-Methode gemessen wird. Noch nicht verrechenbare Umsätze werden als Vertragsvermögenswerte, abzüglich bereits erfolgter Vorauszahlungen, in der Bilanz erfasst. Bei einem Überhang an Vorauszahlungen werden die noch nicht verrechenbaren Umsätze als Vertragsverbindlichkeiten passiviert.

Die Methodik zur Bestimmung des Projektfortschritts liegt im Ermessen von Alpiq. Unter der kostenbasierten Input-Methode widerspiegelt der erfasste Umsatz bestmöglich die bereits an den Kunden erbrachte Leistung. Die Anwendung dieser Methode erfordert gewisse Schätzungen und Prognosen. So sind insbesondere die erwarteten zusätzlichen Kosten bis zur Fertigstellung des Projekts, welche den Fertigstellungsgrad beeinflussen, mit einer erheblichen Unsicherheit verbunden. Zudem können die geschätzten Gesamtkosten von den tatsächlich aufgelaufenen Kosten bei Projektende abweichen. Im Rahmen des Projektcontrollings werden die Kostenschätzungen regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Anpassungen betreffen die erwarteten Gesamtkosten, den Fertigstellungsgrad und damit auch die Höhe des bereits erfassten Umsatzes.

Umsatz aus übrigen Dienstleistungen

Weitere Dienstleistungserträge aus Kundenverträgen werden einerseits linear über den Zeitraum erfasst, über welchen die Leistungsverpflichtung erfüllt wird. Andererseits macht Alpiq von folgender optionalen Ausnahmeregelung Gebrauch: Falls Alpiq ein Recht auf Entgelt hat, welches direkt dem Gegenwert des Kunden entspricht, wird der Umsatz zum Betrag erfasst, der in Rechnung gestellt werden darf.

Angewandte Ausnahmeregelungen zu Umsätzen aus Kundenverträgen

Alpiq macht von der Ausnahmeregelung in IFRS 15 Gebrauch und verzichtet, wo möglich, auf den Ausweis der verbleibenden Leistungsverpflichtungen am Ende der Berichtsperiode. Nach Anwendung dieser Ausnahmeregelung weisen die fortgeführten Aktivitäten keine wesentlichen Bestände von verbleibenden Leistungsverpflichtungen am Ende der Berichtsperiode aus.

Alpiq wendet die verfügbare Ausnahmeregelung an und verzichtet auf die Aktivierung von Kosten zur Erlangung eines Kundenvertrags, sofern diese innerhalb eines Jahres amortisiert würden. Alpiq hat nach Anwendung dieser Ausnahmeregelung keine wesentlichen Bestände an solchen Kosten bilanziert.

Erfolg aus Energie- und Finanzderivaten

Energie- und Finanzderivate werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet. Die Wertveränderungen der Energiederivate werden im Nettoumsatz der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen. Der Handelserfolg auf Energie-

und Finanzderivaten beinhaltet Gewinne und Verluste aus den realisierten Geschäften und den Wertänderungen der zum Marktwert bewerteten nicht realisierten Geschäfte. Weitere Erläuterungen zur Bewertung sind in [Anmerkung 3.2](#) offengelegt.

2.3 Übriger betrieblicher Ertrag

Im übrigen betrieblichen Ertrag werden Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand, wie die Marktprämie für Grosswasserkraftwerke in der Schweiz, ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet diese Position Erträge aus operativem Leasing sowie Erträge, welche nicht im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit der Alpiq Gruppe anfallen. Letztere haben deshalb in der Regel keinen planbaren, wiederkehrenden Charakter, wie beispielsweise Gewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen oder Unternehmensteilen, erhaltene Leistungen von Versicherungen und erhaltene Zahlungen aus Rechtsverfahren.

Mio. CHF	2020	2019
Gewinn aus Veräusserung von Gesellschaften ¹	53	
Marktprämien	33	31
Erträge aus operativem Leasing	2	2
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen		3
Sonstige	30	14
Übriger betrieblicher Ertrag	118	50

1 Siehe Anmerkung 5.2

Marktprämie für Grosswasserkraftwerke in der Schweiz

In Übereinstimmung mit dem Energiegesetz (EnG) erhalten Betreiber von Grosswasserkraftwerken in der Schweiz mit einer mittleren mechanischen Bruttoleistung von über 10 MW, die ihre Energie am Markt zu Preisen unter den Gesteungskosten absetzen, Anspruch auf eine Marktprämie. Tragen nicht die Betreiber der Wasserkraftwerke, sondern ihre Eigentümer oder Stromversorger mit Abnahmeverträgen für den Strom das Risiko ungedeckter Gesteungskosten, so sind diese anspruchsberechtigt. Der Anspruch bestand ein erstes Mal im Jahr 2018 auf Basis der Geschäftszahlen 2017 und besteht aufgrund der Befristung im EnG ein letztes Mal im Jahr 2022 auf Basis der Geschäftszahlen 2021. Um einen Anspruch auf eine Marktprämie in einem Jahr geltend zu machen, muss die Gesuchstellerin die vollständigen Gesuchsunterlagen bis spätestens am 31.5. des jeweiligen Jahres einreichen. Übersteigen die Ansprüche aller berechtigten Gesuchstellerinnen die zur Verfügung stehenden Mittel, werden alle Ansprüche linear gekürzt. Somit hängt bei einem Nachfrageüberhang nach Fördermitteln jeder Anspruch auf eine Marktprämie von allen anderen Ansprüchen ab. Deswegen teilt das Bundesamt für Energie (BFE) die Ansprüche aller Gesuchstellerinnen zum gleichen Zeitpunkt per Verfügung den Gesuchstellerinnen mit.

Da sowohl die Höhe der für die Marktprämie insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel wie auch die effektiven Ansprüche für eine Marktprämie bei der ersten Verfügung noch unbekannt sind, kann das BFE entscheiden, mit der ersten Verfügung 100 % oder 80 % des verfügbaren, provisorischen Betrags an die Gesuchstellerinnen auszuzahlen. Aus vollzugstechnischen Gründen können 20 % zurückbehalten und erst mit der zweiten Verfügung ausbezahlt werden. Der Grund dafür ist, dass eine allfällige Rückforderung von zu viel ausbezahlten Beträgen administrativ aufwändig ist und möglichst verhindert werden soll.

Anspruch 2020

Am 5.11.2020 erfolgte die erste Verfügung für den Anspruch auf Marktprämien für das Jahr 2020, welche im Dezember 2020 Rechtskraft erlangte. Der Anspruch von Alpiq für das Geschäftsjahr 2020 belief sich auf 33 Mio. CHF und wurde vollständig

verbucht, da das BFE entschied, 100 % des Betrages auszubezahlen, nachdem die erste Verfügung rechtskräftig geworden war.

Anspruch 2019

Die erste Verfügung für den Anspruch im Jahr 2019 erfolgte am 7.11.2019 mit Rechtskraft im Dezember 2019. Der Anspruch von Alpiq für das Geschäftsjahr 2019 belief sich auf 25 Mio. CHF und wurde im Geschäftsjahr 2019 vollständig verbucht, da das BFE entschied, 100 % des Betrags auszubezahlen, nachdem die erste Verfügung rechtskräftig geworden war.

Rechnungslegungsgrundsätze

Bei den Marktprämien für Grosswasserkraftwerke in der Schweiz handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand im Sinne von IAS 20. Zuwendungen der öffentlichen Hand dürfen erst verbucht werden, wenn hinreichende Sicherheit bezüglich des Anspruchs auf die Zuwendung besteht. Alpiq erachtet den Anspruch auf eine Marktprämie in Höhe der in Aussicht gestellten Zahlung als hinreichend sicher im Sinne von IAS 20, sobald die Verfügung rechtskräftig ist. Das heisst, zum Zeitpunkt, zu dem die erste Verfügung rechtskräftig wird, werden in Abhängigkeit der Höhe der Auszahlung 100 % oder 80 % des provisorisch verfügbaren Betrags erfasst. Der Restbetrag wird verbucht, sobald die zweite Verfügung rechtskräftig ist.

Erträge aus operativem Leasing

Aus Sicht der Leasinggeberin werden Leasingtransaktionen gemäss den Anforderungen von IFRS 16 entweder als Finanzierungsleasing oder als operatives Leasing klassifiziert. Transaktionen, bei welchen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem zugrunde liegenden Vermögenswert verbundenen Chancen und Risiken an den Leasingnehmer übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing zu behandeln. Alle übrigen Leasinggeschäfte, welche die Anforderungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllen, werden als operatives Leasing bilanziert. Wie auch in der Vorperiode verfügt Alpiq nur über operative Leasingverträge. Dabei handelt es sich insbesondere um die Vermietung von Gewerbeflächen von im Grundbesitz von Alpiq befindlichen Liegenschaften. Die vermieteten Vermögenswerte werden als Sachanlagen in der Bilanz aktiviert und die Leasingzahlungen linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

	Geldfluss						Total
	< 1 Jahr	1 - 2 Jahre	2 - 3 Jahre	3 - 4 Jahre	4 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
Erwartete, nicht abgezinste Leasingzahlungen per 31.12.2020	2	2	1	1	1	1	8
Erwartete, nicht abgezinste Leasingzahlungen per 31.12.2019	2	2	1	1	1	1	8

2.4 Energie- und Warenaufwand

Mio. CHF	2020	2019
Strombeschaffung von Dritten	- 2 258	- 2 542
Strombeschaffung von Partnerwerken	- 452	- 345
Andere Energiebeschaffung	- 554	- 619
Warenaufwand	- 7	- 6
Sonstiger Energie- und Warenaufwand	- 78	- 82
Energie- und Warenaufwand vor Rückstellungen	- 3 349	- 3 594
Rückstellungen für verlustbringende Verträge	- 102	- 59
Energie- und Warenaufwand	- 3 451	- 3 653

Im Wesentlichen beinhaltet die Position «Andere Energiebeschaffung» die Anschaffungskosten für den Erwerb von Brennstoffen (Gas sowie in 2019 auch Kohle) sowie von Zertifikaten. Die Position «Sonstiger Energie- und Warenaufwand» beinhaltet hauptsächlich Wasserzinsen, Konzessionsabgaben und Instandhaltungskosten für Anlagen.

2.5 Personalaufwand

Mio. CHF	2020	2019
Löhne und Gehälter	- 149	- 152
Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne	- 7	- 13
Personalvorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne	- 1	- 1
Sozialversicherungsaufwand und übriger Personalaufwand	- 29	- 24
Personalaufwand	- 186	- 190

Mitarbeitendenbestand am Bilanzstichtag

	31.12.2020	31.12.2019
Mitarbeitende auf Vollzeitstellen umgerechnet	1 247	1 218
Lernende	11	8
Total	1 258	1 226

2.6 Finanzaufwand und Finanzertrag

Mio. CHF	2020	2019
Finanzaufwand		
Zinsaufwand	- 38	- 50
Nettoverzinsung Vorsorgepläne und Rückstellungen	- 18	- 15
Übriger Finanzaufwand	- 5	- 8
Wechselkurseffekte	- 11	
Total	- 72	- 73
Finanzertrag		
Zinsertrag	14	2
Übriger Finanzertrag	3	11
Wechselkurseffekte		1
Total	17	14
Nettofinanzaufwand	- 55	- 59

2.7 Ertragssteuern

Ertragssteuern zulasten der Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2020	2019
Laufende Ertragssteuern	- 25	- 21
Latente Ertragssteuern	68	131
Ertragssteuern	43	110

Überleitungsrechnung

Mio. CHF	2020	2019
Ergebnis vor Ertragssteuern	123	- 336
Erwarteter Ertragssteuersatz (schweizerische Durchschnittsbelastung)	16 %	21 %
Ertragssteuern zum erwarteten Ertragssteuersatz	- 20	71
Steuerliche Auswirkungen aus:		
Differenz Steuersatz 16 % (21 %) zu lokalen erwarteten Ertragssteuersätzen	- 5	- 25
Steuerbefreiten Erträgen	23	35
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 28	- 34
Bewertung aus Verlustvorträgen	11	42
Einfluss aus Steuersatzänderungen	72	3
Vorjahren	- 9	17
Übrigen Einflüssen	- 1	1
Total Ertragssteuern	43	110
Effektiver Ertragssteuersatz	- 35 %	33 %

Am 19.5.2019 haben die Schweizer Stimmberechtigten das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) angenommen. Aufgrund dieser Steuerreform haben eine Vielzahl der Kantone ihre Gewinnsteuersätze gesenkt. Da das Solothurner Stimmvolk die kantonale Umsetzung STAF erst am 9.2.2020 angenommen hat, ergibt sich für die Alpiq Gruppe in diesem Jahr der hauptsächliche Effekt. Aus diesem Grund reduziert sich der erwartete Ertragssteuersatz von 21 % im Vorjahr auf 16 %. Die Umsetzung der STAF im Kanton Solothurn ist weiter der massgebende Grund für den Einfluss aus Steuersatzänderungen, welche infolge der Anpassung des latenten Steuersatzes entstehen.

Veränderung latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten

Mio. CHF	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Latente Steuerverbindlichkeiten netto
Bestand am 31.12.2018	37	492	455
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Steuern	60	- 71	- 131
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	5	11	6
Veränderung Konsolidierungskreis		- 5	- 5
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 3	- 1	2
Bestand am 31.12.2019	99	426	327
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Steuern	- 18	- 86	- 68
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	- 1	- 1	
Veränderung Konsolidierungskreis		- 1	- 1
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 1		1
Bestand am 31.12.2020	79	338	259

Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten gemäss Ursprung der temporären Differenzen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Steuerguthaben	41	36
Sachanlagen	29	49
Übriges Anlagevermögen	2	4
Umlaufvermögen	19	17
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	26	27
Total latente Steuerguthaben brutto	117	133
Sachanlagen	127	155
Übriges Anlagevermögen	182	228
Umlaufvermögen	39	49
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	28	28
Total latente Steuerverbindlichkeiten brutto	376	460
Latente Steuerverbindlichkeiten netto	259	327
In der Bilanz ausgewiesene Steuerguthaben	79	99
In der Bilanz ausgewiesene Steuerverbindlichkeiten	338	426

Einzelne Tochtergesellschaften verfügten am 31.12.2020 über steuerliche Verlustvorträge von insgesamt 782 Mio. CHF (Vorjahr: 770 Mio. CHF), die sie in künftigen Perioden mit steuerbaren Gewinnen verrechnen können. Davon hat die Alpiq Gruppe Steuergutschriften auf Verlustvorträgen von 577 Mio. CHF (614 Mio. CHF) in der Bilanzposition «Latente Ertragssteuern» nicht bilanziert, weil bei den Guthaben aus latenten Steuern steuerliche Verlustvorträge nur so weit berücksichtigt werden, als es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuergutschriften realisiert werden können. Der auf die nicht aktivierbaren Verlustvorträge anwendbare Steuersatz beträgt durchschnittlich 15 % (18 %). Diese Verlustvorträge verfallen in den folgenden Perioden:

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Innerhalb von 1 Jahr	59	53
Innerhalb von 2 – 3 Jahren	45	77
Nach 3 Jahren	370	357
Unbegrenzt nutzbar	103	127
Total nicht aktivierbare Verlustvorträge	577	614

Des Weiteren bestehen nicht aktivierte abzugsfähige temporäre Bewertungsdifferenzen im Umfang von 91 Mio. CHF (161 Mio. CHF).

Für die Berechnung der laufenden Ertragssteuern werden Annahmen auf Basis der lokalen gesetzlichen Grundlagen getroffen. Die tatsächlich zu bezahlenden Ertragssteuern können vom ursprünglich ermittelten Betrag abweichen, da die definitive Veranlagung teilweise mehrere Jahre nach Abschluss des Berichtsjahrs erfolgt. Darüber hinaus ist eine definitive Klärung der Frage der Besteuerung der Partnerwerke in den Kantonen Wallis und Graubünden weiterhin ausstehend. Daraus resultierende Risiken werden identifiziert, eingeschätzt und falls notwendig erfasst. Die Ermittlung von latenten Steuerguthaben basiert auf zum Teil weitreichenden Schätzungen. Die zugrunde liegenden Zukunftsprognosen umfassen eine Zeitdauer von mehreren Jahren und beinhalten unter anderem die Prognose zukünftiger steuerbarer Gewinne sowie Auslegungsfragen bestehender gesetzlicher Grundlagen.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe aus laufenden und latenten Ertragssteuern dar. Die laufenden Ertragssteuern sind auf den steuerbaren Ergebnissen mit den aktuellen Steuersätzen des jeweiligen Einzelabschlusses berechnet und die latenten Ertragssteuern mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder angekündigten Steuersätzen.

Aufgrund der unterschiedlichen Erfassung einzelner Erträge und Aufwendungen in den konzerninternen beziehungsweise den steuerlichen Jahresrechnungen werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Die Berechnung der sich aus den temporären Differenzen ergebenden latenten Ertragssteuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode. Auf Bewertungsunterschieden bei Beteiligungen an Konzerngesellschaften, welche sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden und bei denen die Entscheidungskontrolle beim Konzern liegt, werden keine latenten Ertragssteuern berücksichtigt. Latente Steueraktiven werden bilanziert, wenn die Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Nicht bilanzierte Verlustvorträge und nicht angesetzte Steuerguthaben werden offengelegt.

2.8 Ergebnis je Aktie

	2020	2019 (angepasst) ¹
Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten in Mio. CHF	163	- 229
Der Periode zuzurechnende Zinsen Hybridkapital in Mio. CHF ²	- 29	- 29
Anteil Alpiq Holding AG Aktionäre am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Mio. CHF	134	- 258
Anteil Alpiq Holding AG Aktionäre am Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Mio. CHF	- 56	- 42
Anteil Alpiq Holding AG Aktionäre am Ergebnis aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten in Mio. CHF	78	- 300
Gewichtete Anzahl Aktien im Umlauf	33 110 364	33 110 364
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten in CHF, verwässert und unverwässert	4,02	- 7,81
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten in CHF, verwässert und unverwässert	- 1,69	- 1,26
Ergebnis je Aktie in CHF, verwässert und unverwässert	2,33	- 9,07

1 Mit der Umwandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens wurden 5 235 715 neue Aktien geschaffen, weshalb die Anzahl gewichteter Aktien im Umlauf 2019 zu Vergleichszwecken angepasst wurde. Dies hatte auch eine Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie. Weitere Informationen siehe Anmerkung 3.7.

2 Siehe Anmerkung 3.7

Es bestehen keine Sachverhalte, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen.

3 Risikomanagement, Finanzinstrumente und Finanzierung

3.1 Finanzielles Risikomanagement

Allgemeine Grundsätze

Die Alpiq Gruppe ist im Rahmen der Geschäftstätigkeit strategischen und operativen Risiken, insbesondere Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Energiepreis-, Währungs- und Zinsrisiken), ausgesetzt. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik werden vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für deren Konkretisierung und Umsetzung. Das Risk Management Committee überwacht die Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien. Es bestimmt auch die Hedging-Strategie zur Absicherung der Produktion des eigenen Kraftwerksparks, welche von der Geschäftsleitung verabschiedet wird.

In der Group Risk Policy sind die Grundsätze für das Risikomanagement der Alpiq Gruppe festgehalten. Sie umfassen Richtlinien über das Eingehen, Messen, Bewirtschaften und Begrenzen der Geschäftsrisiken und legen die Organisation und die Verantwortlichkeiten des Risikomanagements fest. Die zuständigen Einheiten bewirtschaften ihre Risiken im Rahmen der für ihren Bereich vorgegebenen Risikopolitik und der definierten Limiten. Ziel ist, ein angemessenes Verhältnis zwischen den eingegangenen Geschäftsrisiken, den Erträgen und dem risikotragenden Eigenkapital zu gewährleisten.

Die Group Risk Policy besteht aus einer konzernweit geltenden Business Risk Policy, einer für das Energiegeschäft spezifischen Energy Risk Policy und einer Financial Risk Policy. Die Business Risk Policy regelt den jährlichen Risk-Mapping-Prozess, die Definition und Überwachung der risikoreduzierenden Massnahmen für operative und strategische

Risiken sowie das integrale Sicherheitsmanagement. In der Energy Risk Policy sind Prozesse und Methoden zur Bewirtschaftung der Markt- und Kreditrisiken im Energiegeschäft definiert. Zusätzlich ist darin die Steuerung der Liquiditätsschwankungen, verursacht durch das Handelsgeschäft an Börsen und unter bilateralen Margenausgleichsvereinbarungen, geregelt. Im Weiteren legt sie die Grundsätze der Hedging-Strategie für die Handelsbücher der Energieproduktion fest. Die Financial Risk Policy schreibt den inhaltlichen, organisatorischen und systemtechnischen Rahmen des Finanzrisikomanagements innerhalb der Alpiq Gruppe vor. Sie regelt die Bewirtschaftung der Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Zinsrisiken.

Für die Führung des Risikomanagementprozesses ist die Funktionseinheit Risk Management zuständig, welche dem Executive Chairman untersteht. Die Funktionseinheit stellt Methoden und Instrumente bereit, um das Risikomanagement umzusetzen und stellt gegenüber dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und dem Risk Management Committee das zeitgerechte Reporting sicher.

Im jährlichen Prozess zur Beurteilung von Geschäftsrisiken werden gruppenweit strategische und operative Risiken erfasst, bewertet und anschliessend den definierten Risikoverantwortlichen zur Bewirtschaftung und Überwachung zugeordnet. Die Funktionseinheit Risk Management überwacht die Durchführung der Massnahmen. Den Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken werden Risikolimiten zugeordnet, die in der Gesamtheit der Risikofähigkeit des Unternehmens angepasst werden und deren Einhaltung fortlaufend überwacht wird.

Steuerung von Kapital

Die Steuerung von Kapital innerhalb der Alpiq Gruppe richtet sich nach der übergeordneten Finanzstrategie des Konzerns. Im Rahmen des Budgetierungs- und Planungsprozesses nimmt der Verwaltungsrat jährlich Kenntnis von der geplanten Entwicklung der für die Kapitalsteuerung massgeblichen Werte. Zudem wird er regelmässig über deren aktuelle Entwicklung informiert. Massgebend für die Strategie sind das ausgewiesene konsolidierte Eigenkapital und der Verschuldungsfaktor des Konzerns. Am 31.12.2020 wird eine Eigenkapitalquote von 51,2 % erreicht (Vorjahr: 49,9 %).

Die Alpiq Holding AG beschafft einen wesentlichen Teil der Finanzierung für die Alpiq Gruppe zentral. Als Hauptfinanzierungsquelle dient der inländische Kapitalmarkt. Der Anteil der Alpiq Holding AG am Total der Konzernfinanzverbindlichkeiten beträgt 61 % am 31.12.2020 (60 %). Die Höhe der Finanzverbindlichkeiten muss in einem angemessenen Verhältnis zur Ertragskraft stehen, damit ein solides, branchenübliches Kreditrating gewährleistet werden kann. Massgebend für die Kapitalsteuerung ist das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA vor Sondereinflüssen. Dieses wird wie folgt berechnet:

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	913	1 175
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	299	132
Finanzverbindlichkeiten	1 212	1 307
Kurzfristige Terminguthaben	596	634
Wertschriften	27	26
Flüssige Mittel	340	440
Flüssige Mittel innerhalb zur Veräusserung gehaltener Aktiven		1
Finanzanlagen (Liquidität)	963	1 101
Nettoverschuldung (Net Debt)	249	206
EBITDA vor Sondereinflüssen ¹	262	110
Net Debt / EBITDA vor Sondereinflüssen¹	1,0	1,9

1 Vorjahresangabe angepasst, Erläuterungen siehe Anmerkung 2.1

Die Alpiq Gruppe hat folgende Auflagen aus abgeschlossenen Finanzierungsverträgen:

Vertrag	Verfall	in Mio. CHF	Beanspruchung per 31.12.2020 in Mio. CHF	Beanspruchung per 31.12.2019 in Mio. CHF	Finanzielle Auflagen		Übrige Auflagen
					EK-Quote	Net Debt/ EBITDA	Banken- rating
Konsortialkreditlimite	Dez 22	200	0	0	x	x	x

Bei Nichteinhalten der Auflagen hat die Gegenpartei ein Kündigungsrecht. Per 31.12.2020 und per 31.12.2019 wurden alle Auflagen erfüllt.

Kreditrisikomanagement

Gegenstand des Kreditrisikomanagements sind potenzielle Verluste aus der Unfähigkeit von Geschäftspartnern, ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Alpiq Gruppe nachzukommen.

Das Kreditrisikomanagement für das Energiegeschäft umfasst alle Geschäftseinheiten und Tochtergesellschaften, die ein signifikantes Geschäftsvolumen mit externen Gegenparteien aufweisen. Es beinhaltet die laufende Überprüfung der Ausstände von Gegenparteien, deren zukünftig erwartete Entwicklung sowie die Durchführung von Bonitätsanalysen neuer und bestehender Vertragsparteien. Dabei werden neben den als Finanzinstrumente bilanzierten Energiederivaten auch die Verträge berücksichtigt, die zum Zweck des physischen Empfangs oder der Lieferung abgeschlossen wurden. Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt primär über ratingabhängige Kreditlimiten. Dabei werden Gegenparteien oder Gegenparteigruppen (Risikoverbunde) durch die Alpiq Gruppe aufgrund der Ausfallwahrscheinlichkeit in Risikoklassen (AAA – CCC) eingeteilt. Das in einem ersten Schritt ermittelte Rating bildet die Grundlage für die Festsetzung der Kreditlimite. Sicherheitsleistungen wie Garantien, Vorauszahlungen oder Versicherungen können zu einer Erhöhung der Limite führen. Die Ratings der aktiven Gegenparteien werden periodisch überprüft und die Kreditlimiten wenn nötig angepasst. Im Energiegeschäft werden grundsätzlich nur Verträge mit Gegenparteien abgeschlossen, welche die Kriterien der Group Risk Policy erfüllen. Kreditausstände werden durch einen formalisierten Prozess laufend überwacht und bewirtschaftet.

Zur aktiven Steuerung des Kreditrisikos der flüssigen Mittel und der Terminguthaben hat die Funktionseinheit Treasury zentral Limiten festgelegt, die den Betrag der bei einer Gegenpartei gehaltenen Anlagen beschränken. Die Limiten werden monatlich aufgrund von verschiedenen Faktoren berechnet und überwacht. Am Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen, da die flüssigen Mittel und die Terminguthaben breit gestreut, zeitlich gestaffelt und bei Gegenparteien mit einem geringen Ausfallrisiko angelegt werden. Es mussten bisher keine Abschreibungen auf Forderungen gegenüber finanziellen Gegenparteien vorgenommen werden.

Das berechnete maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und beträgt 2 720 Mio. CHF per 31.12.2020 (Vorjahr: 2 674 Mio. CHF). Das Kreditrisiko reduziert sich durch gehaltene Sicherheiten. Die Gefahr von Risikokonzentrationen für die Alpiq Gruppe wird durch die Anzahl und die breite geografische Verteilung der Kunden sowie durch die Konsolidierung der Positionen minimiert.

Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Ein wesentlicher Anteil der von der Alpiq Gruppe abgeschlossenen Energiegeschäfte basiert auf Verträgen, die eine Nettingvereinbarung enthalten. Nettingvereinbarungen sind im Energiehandel ein verbreitetes Instrument, um den Umfang der effektiven Geldflüsse zu reduzieren. Eine Nettodarstellung von Positionen gegenüber derselben Gegenpartei

erfolgt in der Bilanz nur dann, wenn die Nettingvereinbarung zur Verrechnung der erfassten Beträge rechtlich durchsetzbar ist und beabsichtigt wird, den Ausgleich netto herbeizuführen.

Mio. CHF	31.12.2020			31.12.2019		
	Brutto	Verrechnung	Netto (Bilanz)	Brutto	Verrechnung	Netto (Bilanz)
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 739	- 1 025	714	2 026	- 1 410	616
Energiederivate	1 805	- 1 184	621	2 297	- 1 772	525
Währungs- und Zinsderivate	5		5	11		11
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 434	- 1 025	409	1 796	- 1 410	386
Energiederivate	1 626	- 1 184	442	2 178	- 1 772	406
Währungs- und Zinsderivate	19		19	26		26

Finanzielle Sicherheiten

Darüber hinaus werden, sofern notwendig, zusätzliche Sicherheiten wie Garantien, Margenausgleichszahlungen oder Versicherungen eingefordert. Die bei der Alpiq Gruppe vorhandenen Sicherheiten decken in der Regel sowohl nicht bilanzierte Energietransaktionen mit physischer Lieferung wie auch als Finanzinstrumente verbuchte Transaktionen ab. Im Folgenden werden die erhaltenen und abgegebenen finanziellen Sicherheiten in Zusammenhang mit den bilateralen Margenausgleichsvereinbarungen dargestellt:

Mio. CHF	31.12.2020		31.12.2019	
	Erhaltene Sicherheiten	Abgegebene Sicherheiten	Erhaltene Sicherheiten	Abgegebene Sicherheiten
Cash Collateral	58	12	2	27
Garantien ¹	6			11
Total	64	12	2	38

¹ Die Garantien gegenüber assoziierten Unternehmen oder Dritten zugunsten Dritter sind in Anmerkung 4.8 dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Im europäischen Energiehandel wird ein wesentlicher Anteil der Forderungen verrechnet und an festgelegten Terminen beglichen. Dies reduziert die Spitzen des Liquiditätsbedarfs. An den Energiebörsen und unter grossen Energiehändlern sind Margeneinschüsse zur Reduktion des Kontrahentenrisikos üblich, wodurch aufgrund von Energiepreisbewegungen kurzfristig bedeutende Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen können. Die Alpiq Gruppe begegnet diesen Bedarfsschwankungen mit der Führung eines Frühwarnsystems, dem Vorhalten einer genügenden Liquidität und der Vereinbarung von bestätigten Kreditlimiten bei Banken. Das Liquiditätsmanagement beinhaltet die monatlich rollierende Planung, Überwachung, Bereitstellung und Optimierung der Liquidität der Alpiq Gruppe.

In der nachfolgenden Tabelle sind die erwarteten Geldflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente aufgeführt. Für Darlehen, bei denen eine Refinanzierung nach Ablauf der Vertragsdauer vorgesehen, jedoch noch nicht vertraglich gesichert ist, wird ein Geldabfluss bei Fälligkeit angenommen. Die effektiven Geldflüsse können daher wesentlich von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen. Im europäischen Energiehandel wird ein Grossteil der Forderungen verrechnet und an festgelegten Terminen beglichen (sogenanntes Netting). Die Geldflüsse aus Derivaten werden netto dargestellt, wenn Nettingvereinbarungen mit den Gegenparteien vorhanden sind und die

Erfüllung durch Nettozahlungen erwartet wird. Abhängig von den zukünftigen Wertentwicklungen der Derivate bis zur Fälligkeit können die effektiven Geldflüsse wesentlich von den ausgewiesenen Werten abweichen. Um das effektive Liquiditätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten aufzuzeigen, werden in der nachfolgenden Tabelle die Geldzuflüsse und -abflüsse aus Kontrakten mit positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten gezeigt, obwohl IFRS nur den Ausweis des Liquiditätsrisikos der Finanzverbindlichkeiten fordert. Derivative Finanzinstrumente für die Absicherung zukünftiger Energietransaktionen für den Eigengebrauch («own use») sind in der Tabelle nicht enthalten, da es sich um schwebende Geschäfte handelt, die nicht bilanziert werden. Wegen eines Übertragungsfehlers waren im Vorjahr die Geldzu- und -abflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten mit falschem Vorzeichen und der Nettogeldfluss somit zu tief dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

2020: Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten und der derivativen Finanzinstrumente

Mio. CHF	Buchwert						Geldflüsse	
	Total	< 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	409	- 409	- 379	- 23	- 7			
Obligationsanleihen	818	- 870			- 162	- 708		
Passivdarlehen	346	- 365		- 29	- 112	- 174	- 50	
Leasingverbindlichkeiten	48	- 60	- 1	- 1	- 5	- 26	- 27	
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	263	- 157	- 114	- 34	- 8	- 1		
Geldabfluss aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten		- 1 861	- 494	- 87	- 294	- 909	- 77	
Energiederivate	179							
Geldzufluss		3 355	3	351	1 405	1 587	9	
Geldabfluss		- 3 095	- 5	- 421	- 1 363	- 1 301	- 5	
Währungs- und Zinsderivate	- 14							
Geldzufluss		1 669	74	327	1 252	16		
Geldabfluss		- 1 683	- 73	- 327	- 1 257	- 26		
Netto-Geldzufluss / (-abfluss) aus derivativen Finanzinstrumenten		246	- 1	- 70	37	276	4	

1 Der Buchwert beinhaltet Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Swissgrid-AG-Wandeldarlehen, für die kein Geldabfluss erwartet wird (siehe Anmerkung 3.3).

2019: Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten und der derivativen Finanzinstrumente

Mio. CHF	Buchwert		Geldflüsse				
	Total	< 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	386	- 386	- 338	- 41	- 7		
Obligationsanleihen	818	- 890			- 19	- 871	
Passivdarlehen	437	- 466	- 1	- 54	- 63	- 255	- 93
Leasingverbindlichkeiten	52	- 63	- 1	- 2	- 6	- 22	- 32
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	263	- 115	- 73	- 22	- 9	- 11	
Geldabfluss aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten		- 1920	- 413	- 119	- 104	- 1159	- 125
Energiederivate	119						
Geldzufluss (angepasst)		2 895		454	1 507	933	1
Geldabfluss (angepasst)		- 2 812		- 403	- 1 480	- 926	- 3
Währungs- und Zinsderivate	- 15						
Geldzufluss (angepasst)		1 651	83	451	1 113	4	
Geldabfluss (angepasst)		- 1 667	- 83	- 451	- 1 114	- 18	- 1
Netto-Geldzufluss / (-abfluss) aus derivativen Finanzinstrumenten (angepasst)		67	0	51	26	- 7	- 3

1 Der Buchwert beinhaltet Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Swissgrid-AG-Wandeldarlehen, für die kein Geldabfluss erwartet wird (siehe Anmerkung 3.3).

Marktrisiko

Das Marktrisiko, welchem die Alpiq Gruppe ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen aus den Komponenten Energiepreis-, Währungs- und Zinsrisiko. Diese Risiken werden laufend überwacht und durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente bewirtschaftet. Die Bewertung der Marktrisiken erfolgt im Rahmen der konzernweiten Group Risk Policy. Darin sind die Regeln zum Eingehen, Messen, Begrenzen und Überwachen der Risiken festgelegt. Die Einhaltung der Risikolimiten wird laufend durch das Risk Management Committee auf der Basis einer regelmässigen Berichterstattung der Funktionseinheit Risk Management überwacht.

Energiepreisrisiken

Gegenstand des Energiepreisrisikos sind potenzielle Preisschwankungen, die sich unvorteilhaft auf die Alpiq Gruppe auswirken könnten. Sie können unter anderem aus der sich verändernden Preisvolatilität, einem veränderten Marktpreisniveau oder sich ändernden Korrelationen zwischen Märkten und Produkten entstehen. Ebenfalls in diesen Bereich gehören Energieliquiditätsrisiken. Sie treten dann ein, wenn eine offene Energieposition infolge mangelnder Angebote am Markt nicht oder nur zu sehr ungünstigen Bedingungen geschlossen werden kann. Zukünftige Energietransaktionen für den Eigengebrauch («own use») sind nicht in der Bilanz erfasst. Im Rahmen der Optimierung des Kraftwerksparks werden ebenfalls Energietransaktionen durchgeführt. Ein Grossteil der per Stichtag ausgewiesenen Wiederbeschaffungswerte der Energiederivate ist auf Optimierungspositionen zurückzuführen, wobei sich positive und negative Wiederbeschaffungswerte weitgehend kompensieren. Ferner tätigt Alpiq auch Tradingtransaktionen mit Energiederivaten. Die von der Alpiq Gruppe abgeschlossenen Energiederivate sind in der Regel als Terminkontrakte ausgestaltet. Die Marktwerte werden aufgrund der Differenz zwischen den vertraglich fixierten Terminkursen und den aktuellen, per Bilanzstichtag gültigen Terminkursen errechnet. Der Effekt des Kreditrisikos auf die Marktwerte ist nicht wesentlich. Die Risiken aus Trading- und Optimierungspositionen werden über klar definierte Verantwortlichkeiten

und festgelegte Risikolimiten gemäss der Group Risk Policy gesteuert. Die Einhaltung der Limiten wird laufend durch ein formalisiertes Risikoreporting von Risk Management an das Risk Management Committee und an die Geschäftsleitung rapportiert. Die Risikopositionen werden nach den Industriestandards «Value at Risk» (VaR) und «Profit at Risk» (PaR) überwacht.

Währungsrisiken

Die Alpiq Gruppe strebt zur Reduktion der Währungsrisiken, wo immer möglich, eine natürliche Absicherung von operativen Erträgen und Aufwendungen in fremder Währung an. Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird im Rahmen der Finanzrisikopolitik durch Termingeschäfte abgesichert. Währungsrisiken, die aus der Produktion oder der Beschaffung von Energie entstehen, werden so weit wie möglich vertraglich an die Gegenpartei weitergegeben. Wo dies nicht oder nur teilweise möglich ist, wird im Rahmen der Finanzrisikopolitik mittels Termingeschäften mit einem mittelfristigen Absicherungshorizont zentral am Markt abgesichert. Um Schwankungen im Ergebnis zu vermeiden, wird wo möglich Hedge Accounting angewendet. Bei den Fremdwährungsderivaten handelt es sich ausschliesslich um OTC-Produkte. Die Marktwerte werden aufgrund der Differenz zwischen den vertraglich fixierten Terminkursen und den per Bilanzstichtag gültigen Terminkursen errechnet. Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften unterliegen ebenfalls Wechselkursänderungen. Die Differenz der Inflationsraten sollte jedoch auf lange Sicht die Veränderung der Wechselkursniveaus kompensieren. Aus diesem Grund werden Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften (Translationsrisiken) nicht abgesichert.

Zinsrisiken

Die Risiken aufgrund der Zinsvolatilität betreffen die verzinslichen finanziellen Aktiven und Verbindlichkeiten der Alpiq Gruppe. Gemäss Finanzrisikopolitik wird die Liquidität auf maximal zwei Jahre angelegt. Der Finanzbedarf jedoch wird langfristig zu fixen Zinsen beschafft. Variabel verzinsliche, vor allem langfristige Finanzierungen werden in der Regel mittels Zinssatz-Swaps abgesichert. Eine Änderung der Zinssätze wirkt sich damit bei den verzinslichen Aktiven auf den Finanzertrag aus. Bei den Zinsderivaten handelt es sich ausschliesslich um OTC-Produkte. Für die Bestimmung des Marktwerts werden die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit den aktuellen Marktzinssätzen diskontiert.

Sensitivitätsanalyse

Zur Darstellung der Sensitivität der Marktrisiken auf das finanzielle Ergebnis der Alpiq Gruppe sind im Folgenden die Auswirkungen von realistisch möglichen Schwankungen der oben aufgeführten Marktrisiken aufgeführt. Die Sensitivitäten basieren jeweils auf den am Abschlussstichtag bilanzierten Finanzinstrumenten. Bei den Energiederivaten wird die als möglich erachtete prozentuale Jahresschwankung der Marktwerte auf Basis der Marktpreise für die Commodities Elektrizität, Gas, Kohle und Öl der letzten drei Jahre bestimmt. Für die Berechnung der Sensitivitäten werden die maximalen Abweichungen vom Mittelwert mit einem Konfidenzniveau von 99 % herangezogen. Die realistischere möglichen Schwankungen der Fremdwährungskurse werden unter Miteinbezug der historischen Schwankungen auf 5 % geschätzt. Bei der Sensitivität von Zinssatz-Swaps wird der Effekt auf die Marktwertveränderung gezeigt, welcher bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um 1 % resultieren würde. Bei der Quantifizierung der einzelnen Risiken geht Alpiq davon aus, dass alle übrigen Variablen unverändert bleiben. Die Effekte sind für die fortgeführten Aktivitäten vor Steuern dargestellt.

Mio. CHF	31.12.2020			31.12.2019		
	+/- in %	+/- Ergebnis vor Ertragssteuern	+/- sonstiges Ergebnis vor Ertragssteuern	+/- in %	+/- Ergebnis vor Ertragssteuern	+/- sonstiges Ergebnis vor Ertragssteuern
Energiepreisrisiko	47,4	85		49,4	59	
Währungsrisiko EUR / CHF	5,0	0	35	5,0	5	30
Währungsrisiko EUR / CZK	5,0	0		5,0	1	
Währungsrisiko EUR / PLN	5,0	0		5,0	1	
Zinssatzrisiko	1,0	6	4	1,0	5	6

3.2 Finanzinstrumente

Buchwerte und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2020		31.12.2019	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Marktwert bewertet				
Finanzbeteiligungen	1	1	1	1
Wertschriften	27	27	26	26
Positive Wiederbeschaffungswerte der Derivate				
Energiederivate	621	621	525	525
Währungs- und Zinsderivate	5	5	11	11
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Obligationsanleihen	818	857	818	873
Passivdarlehen	346	358	437	454
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Marktwert bewertet				
Negative Wiederbeschaffungswerte der Derivate				
Energiederivate	442	442	406	406
Währungs- und Zinsderivate	19	19	26	26

Bei allen übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten mit Ausnahme von Leasingverbindlichkeiten unterscheidet sich der Buchwert nur unwesentlich vom Marktwert, weshalb auf die Darstellung der entsprechenden Marktwerte verzichtet wird.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Am Bilanzstichtag hat die Alpiq Gruppe untenstehende Positionen zum Marktwert bewertet respektive einen Marktwert ausgewiesen. Zur Gliederung der Finanzinstrumente dient folgende Bewertungshierarchie:

Level 1:

Gehandelte Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2:

Bewertungsmodell basierend auf gehandelten Preisen in aktiven Märkten mit massgeblichem Einfluss auf den Marktwert

Level 3:

Bewertungsmodelle mit Parametern, welche nicht auf gehandelten Preisen in aktiven Märkten basieren und einen massgeblichen Einfluss auf den Marktwert haben

Mio. CHF	31.12.2020	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Marktwert bewertet				
Finanzbeteiligungen	1		1	
Wertschriften	27		27	
Energiederivate	621		540	81
Währungs- und Zinsderivate	5		5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Obligationsanleihen	857	857		
Passivdarlehen	358		358	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Marktwert bewertet				
Energiederivate	442		440	2
Währungs- und Zinsderivate	19		19	

Mio. CHF	31.12.2019	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Marktwert bewertet				
Finanzbeteiligungen	1		1	
Wertschriften	26		26	
Energiederivate (angepasst)	525		524	1
Währungs- und Zinsderivate	11		11	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Obligationsanleihen	873	873		
Passivdarlehen	454		454	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Marktwert bewertet				
Energiederivate (angepasst)	406		397	9
Währungs- und Zinsderivate	26		26	

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Umklassierungen zwischen den Levels 1 und 2 vorgenommen. Die nachfolgend erwähnte Reklassierung von Level 3 nach Level 2 betrifft längerfristige Energiederivate, für welche die Bewertung mit der zunehmenden Marktliquidität neu auf beobachtbaren Marktpreisen basiert.

Bei den Energie-, Währungs- und Zinsderivaten handelt es sich um OTC-Produkte, welche hauptsächlich dem Level 2 zuzuordnen sind. Für die Bewertung der Energiederivate wird eine Modellpreiskurve herangezogen. In der Modellpreiskurve werden die beobachtbaren Inputfaktoren (Marktpreise) um stündliche Forward-Preise ergänzt. Diese sind arbitragefrei und werden monatlich mit einem externen Preis-Benchmarking verglichen.

Der ausgewiesene Marktwert der Passivdarlehen entspricht den zu Marktzinssätzen diskontierten, vertraglich vereinbarten Zins- und Amortisationszahlungen.

Level 3-Energiederivate

Unter Level 3 ausgewiesene Energiederivate werden mit Methoden bewertet, für welche teilweise Inputfaktoren wie langfristige Energiepreise oder Abzinsungssätze verwendet werden, die nicht direkt von einem aktiven Markt abgeleitet werden können. In komplexen Fällen wird für die Bewertung eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Eine realistische Veränderung der nicht beobachtbaren Inputfaktoren hätte keine wesentliche Auswirkungen auf das Gesamtergebnis und das Eigenkapital der Alpiq. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde im Vorjahr auf die separate Offenlegung von Level 3-Positionen verzichtet. Zu Vergleichszwecken wird das Vorjahr nun angepasst aufgeführt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nach Level 3 klassierten Energiederivate:

Mio. CHF	2020		2019	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Wiederbeschaffungswerte am 1.1.	1	9	0	0
Käufe	63			13
Erfolgswirksame Veränderung vom Marktwert im Nettoumsatz ¹	17	- 5	1	- 4
Umklassierung aus Stufe 3	- 1			
Verrechnung	1	- 2		
Wiederbeschaffungswerte am 31.12.	81	2	1	9

¹ Davon sind 17 Mio. CHF (Vorjahr: 1 Mio. CHF) auf Vermögenswerte und - 5 Mio. CHF (- 4 Mio. CHF) auf Verbindlichkeiten zurückzuführen, welche jeweils per 31.12. noch gehalten wurden.

Entwicklung der Day-one-Gewinne und -Verluste

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten mit Bewertungsparametern, welche nicht vollständig auf gehandelten Preisen in aktiven Märkten basieren, kann bei der Bewertung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses der Fair Value vom Transaktionspreis abweichen. Diese Abweichung wird als Day-one-Gewinn oder -Verlust abgegrenzt und linear aufgelöst, bis die den Bewertungsparametern zugrunde liegenden Märkte liquide werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Veränderung der abgegrenzten Day-one-Gewinne und -Verluste. Diese Positionen beziehen sich vollständig auf Level-3-Energiederivate.

Mio. CHF	2020		2019	
	Day-one-Gewinne	Day-one-Verluste	Day-one-Gewinne	Day-one-Verluste
Bestand am 1.1.	0	13	0	0
Abgegrenzter Gewinn / Verlust aus neuen Transaktionen	13			13
In der Erfolgsrechnung erfasste Gewinne und Verluste	- 2	- 1		
Währungseinfluss				
Bestand am 31.12.	11	12	0	13

Aufwand / Ertrag in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2020		2019	
	Erfolgsrechnung	Sonstiges Ergebnis	Erfolgsrechnung	Sonstiges Ergebnis
Nettogewinne / -verluste (ohne Zinsen)				
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert bewertet	91		38	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹	40		- 5	
Zum Hedge Accounting designiert	19	- 8	- 11	38
Zinsertrag und Zinsaufwand				
Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹	14		2	
Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 31		- 42	
Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten zum Marktwert bewertet und zum Hedge Accounting designiert	- 7		- 8	

1 2020 beinhaltet den Effekt aus der Kaufpreisanpassung für die Übertragung des Schweizer Höchstspannungsnetzes (siehe Anmerkung 5.2)

Informationen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in [Anmerkung 4.5](#) offengelegt.

Rechnungslegungsgrundsätze

Finanzbeteiligungen, Wertschriften und Derivate werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet. Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Alpiq Gruppe verfügte über keine Finanzinstrumente, welche über das sonstige Ergebnis zum Marktwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Marktwert bewertet

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum Marktwert erfasst. Die entsprechenden Transaktionskosten werden unmittelbar in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Wertveränderungen der zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumente werden mit Ausnahme der Energiederivate und der im Zusammenhang mit der Absicherung von Energietransaktionen abgeschlossenen Währungsderivate erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Wertveränderung von Derivaten im Zusammenhang mit dem Energiegeschäft wird im Nettoumsatz ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Marktwert zu- respektive abzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Transaktionspreis bewertet.

Bei der Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten wird die nachfolgend erläuterte Methodik für die Berechnung der Wertminderungen angewendet: Nach dem «expected credit loss model» werden in Zukunft erwartete Verluste auf ungesicherten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Die Wertminderungen

für in Zukunft erwartete Verluste werden mittels öffentlich zugänglicher Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bestimmt, welche zukunftsgerichtete Informationen und historische Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen. Bei den finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich die Verluste erfasst, deren Eintritt in den nächsten zwölf Monaten erwartet wird. Erhöht sich das Kreditrisiko bei einzelnen Gegenparteien wesentlich, werden auf den betroffenen Vermögenswerten Wertberichtigungen über die gesamte Restlaufzeit des Vertrags erfasst. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird in Übereinstimmung mit IFRS 9 der vereinfachte Ansatz für die Berücksichtigung der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit angewendet (siehe [Anmerkung 4.5](#)).

Alpiq analysiert historische Kreditverluste und leitet unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der extern gewonnenen Informationen eine Schätzung der zukünftig erwarteten Verluste ab. Die Schätzungen werden periodisch überprüft und analysiert. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzungen abweichen und in den Folgeperioden zu Anpassungen führen.

Hedge Accounting

Alpiq verwendet Energie-, Fremdwährungs- und Zinsderivate, um sich gegen Schwankungen in den Zahlungsflüssen künftig höchstwahrscheinlich eintretender Transaktionen abzusichern (Cashflow Hedges). Im Gegensatz zur Verbuchung der Energiederivate wird bei gewissen Fremdwährungs- und Zinsderivaten Hedge Accounting angewendet:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Fremdwährungs- absicherung	Zinssatz-Swaps	Fremdwährungs- absicherung	Zinssatz-Swaps
Derivative Finanzinstrumente im Umlaufvermögen (in Mio. CHF)	3		7	
Derivative Finanzinstrumente im kurzfristigen Fremdkapital (in Mio. CHF)	1	16	1	21
Nominalwert (in Mio. CHF)	230		212	
Nominalwert (in Mio. EUR)	1026	139	843	164

Sowohl die abgesicherten Grundgeschäfte als auch die Zinssatz-Swaps basieren auf EURIBOR-Zinssätzen. Im Zusammenhang mit der Interest Rate Benchmark Reform wurden noch keine Vertragsanpassungen ausgehandelt oder bestehende Verträge abgelöst. Der finanzielle Effekt der Reform auf die Alpiq Gruppe wird als unwesentlich eingeschätzt. In Übereinstimmung mit den Ausnahmeregelungen von IFRS 9 wird der abgesicherte zukünftige Geldfluss auch nach Umsetzung der Reform weiterhin erwartet und das Hedge Accounting fortgeführt.

Vor dem Anwenden eines neuen Sicherungsinstruments wird die Risikosituation umfassend im Rahmen der Risikomanagementstrategie und -zielsetzung analysiert und die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäft definiert. Zudem wird sichergestellt, dass zu Beginn der Sicherungsbeziehung die Effektivitätsanforderungen erfüllt werden. Die formelle Designation erfolgt im Rahmen der Dokumentation der Sicherungsbeziehung. Die Neuanwendung eines Sicherungsinstruments wird formal autorisiert.

Veränderung Cashflow-Hedge-Reserven

Mio. CHF	2020		2019	
	Fremdwährungs- absicherung	Zinssatz-Swaps	Fremdwährungs- absicherung	Zinssatz-Swaps
Cashflow-Hedge-Reserven am 1.1.	33	- 17	9	- 23
Erfassung Gewinn / Verlust	6	- 2	22	- 3
Umgliederung von realisiertem Gewinn / Verlust in den Nettoumsatz	- 19		9	
Umgliederung von realisiertem Gewinn / Verlust ins Finanzergebnis		7		8
Umgliederung ins Finanzergebnis wegen vorzeitiger Auflösung ¹				2
Veränderung aus Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen		- 2		1
Ertragssteuern	4	- 1	- 7	- 2
Cashflow-Hedge-Reserven am 31.12.	24	- 15	33	- 17

1 Ein Teil der Zinssatz-Swaps wurde vorzeitig aufgelöst, da die dazugehörige Projektfinanzierung zurückbezahlt wurde.

Fremdwährungsabsicherung

Fremdwährungspositionen aus dem Verkauf von Schweizer Produktionskapazitäten in EUR werden basierend auf den zu erwartenden Transaktionsvolumen mit Devisentermingeschäften abgesichert. Dabei wird jeweils die Spotkomponente als Sicherungsinstrument zum Hedge Accounting designiert. Die nicht realisierten Gewinne / Verluste der Spotkomponente fließen unter Berücksichtigung der latenten Steuern in das sonstige Ergebnis. Änderungen in der Terminkomponente werden erfolgswirksam verbucht. Per Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten aus den Fremdwährungsabsicherungen. Die der Sicherungsbeziehung zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden in den Jahren 2021 bis 2024 erfolgswirksam.

Zinssatz-Swaps

Per 31.12.2020 bestehen Zinssatz-Swaps, die zur Fixierung der Zinsen aus variabel verzinslichen Projektfinanzierungen in Italien dienen. Die Projektfinanzierungen weisen eine Restlaufzeit von vier bis zehn Jahren auf.

Mio. CHF	2020	2019
Negativer Wiederbeschaffungswert Zinssatz-Swaps am 1.1.	21	30
Realisierte Zinszahlungen	- 7	- 8
Veränderung Marktwert	2	3
Vorzeitige Auflösung ¹		- 2
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 2
Negativer Wiederbeschaffungswert Zinssatz-Swaps am 31.12.	16	21

1 Ein Teil der Zinssatz-Swaps wurde vorzeitig aufgelöst, da die dazugehörige Projektfinanzierung zurückbezahlt wurde.

3.3 Übrige langfristige Aktiven

Mio. CHF	Finanz- beteiligungen	Aktiv- darlehen	Sonstige langfristige Aktiven	Total
Buchwerte am 1.1.2020	1	7	99	107
Zugänge		5		5
Umklassierungen		- 1	- 50	- 51
Buchwerte am 31.12.2020	1	11	49	61

Mio. CHF	Finanz- beteiligungen	Aktiv- darlehen	Sonstige langfristige Aktiven	Total
Buchwerte am 1.1.2019	1	10	149	160
Zugänge		2		2
Umklassierungen		- 4	- 50	- 54
Umklassierung auf Bilanzposition «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven»		- 1		- 1
Buchwerte am 31.12.2019	1	7	99	107

Alpiq hat sämtliche im Rahmen der Übertragung der Höchstspannungsnetze von der Swissgrid AG im Jahr 2014 erhaltenen Darlehensforderungen veräussert. Beim Verkauf wurden die Swissgrid-Darlehenstranchen ohne die vertraglich dazugehörenden Wandelrechte veräussert. Beim Eintreffen bestimmter Bedingungen kann respektive muss die Swissgrid AG die Darlehen in Eigenkapital umwandeln. Die Käufer der Darlehen würden in diesem Fall Anteile am Eigenkapital der Swissgrid AG erhalten. Im Fall einer Wandlung ist Alpiq jedoch aufgrund des Vertrags mit den Käufern der Darlehen verpflichtet, von diesen sämtliche aus der Wandlung entstehenden Anteile am Eigenkapital der Swissgrid AG in Höhe von maximal 99 Mio. CHF (Vorjahr: 148 Mio. CHF) zu erwerben. Alpiq hat somit zwar die Darlehen verkauft, ist gleichzeitig aber eine direkt damit verbundene Verpflichtung im Betrag von 99 Mio. CHF (148 Mio. CHF) eingegangen. Aufgrund der beschriebenen vertraglichen Ausgestaltung der Transaktion konnten die Darlehen nicht ausgebucht werden und bleiben aufgrund der Fälligkeit der zugrunde liegenden Swissgrid-AG-Wandelanleihen als «Sonstige langfristige Aktiven» in Höhe von 50 Mio. CHF (99 Mio. CHF) und als «Forderungen» in Höhe von 49 Mio. CHF (49 Mio. CHF) in den Büchern von Alpiq. Die Umklassierung in die Forderungen ergibt sich daraus, dass Swissgrid-AG-Wandelanleihen in dieser Betragshöhe in den nächsten zwölf Monaten zur Rückzahlung fällig werden. Im Umfang der durch die Verkäufe eingegangenen Verpflichtungen bestehen zudem finanzielle Verbindlichkeiten, welche in Höhe von 50 Mio. CHF (99 Mio. CHF) als «Übrige langfristige Verbindlichkeiten» und in Höhe von 49 Mio. CHF (49 Mio. CHF) als «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» ausgewiesen werden.

3.4 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Diese Position enthält unter anderem die entstandenen Verpflichtungen in Höhe von 50 Mio. CHF (Vorjahr: 99 Mio. CHF) aus dem Verkauf der Darlehensforderungen gegenüber der Swissgrid AG. Weitere Informationen zur Transaktion sind unter [Anmerkung 3.3](#) offengelegt.

3.5 Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Obligations- anleihen	Passiv- darlehen	Leasing- verbind- lichkeiten	Total
Langfristige Finanzverbindlichkeiten am 1.1.2020	818	311	46	1175
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten am 1.1.2020		126	6	132
Finanzverbindlichkeiten am 1.1.2020	818	437	52	1307
Aufnahme		13	3	16
Rückzahlung		-102	-9	-111
Aufzinsung			2	2
Währungsumrechnungsdifferenzen		-2		-2
Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2020	818	346	48	1212
Langfristige Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2020	675	196	42	913
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2020	143	150	6	299

Mio. CHF	Obligations- anleihen	Passiv- darlehen	Leasing- verbind- lichkeiten	Total
Langfristige Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2018	817	490		1307
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2018	149	46		195
Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2018	966	536	0	1502
Effekt infolge Änderung der Rechnungslegung (Erstanwendung von IFRS 16)		-35	60	25
Finanzverbindlichkeiten am 1.1.2019	966	501	60	1527
Aufnahme		53	2	55
Rückzahlung	-149	-110	-9	-268
Aufzinsung	1	1	2	4
Umklassierung auf Bilanzposition «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten»			-1	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-8	-2	-10
Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2019	818	437	52	1307
Langfristige Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2019	818	311	46	1175
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten am 31.12.2019		126	6	132

Obligationsanleihen ausstehend am Bilanzstichtag

Mio. CHF	Laufzeit	Frühestens rückzahlbar	Effektivzinssatz in %	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Alpiq Holding AG Nominal 144 Mio. CHF, 2 1/4 % festverzinslich	2011 / 2021	20.09.2021	2,401	143	143
Alpiq Holding AG Nominal 145 Mio. CHF, 3 % festverzinslich	2012 / 2022	16.05.2022	3,060	145	145
Alpiq Holding AG Nominal 141 Mio. CHF, 2 1/8 % festverzinslich	2015 / 2023	30.06.2023	2,123	141	141
Alpiq Holding AG Nominal 260 Mio. CHF, 2 5/8 % festverzinslich	2014 / 2024	29.07.2024	2,712	259	259
Electricité d'Emosson SA Nominal 130 Mio. CHF, 1 3/8 % festverzinslich	2017 / 2022	02.11.2022	1,441	130	130

Die auf den Nennwert und den Bilanzstichtag bezogene, gewichtete Verzinsung der ausgegebenen und an der SIX Swiss Exchange kotierten Obligationsanleihen beträgt 2,35 % (Vorjahr: 2,34 %), diejenige der Passivdarlehen beträgt 3,52 % (3,53 %). Letztere beinhalten auch in Euro denominierte Projektfinanzierungen. Die gewichtete durchschnittliche Verzinsung der Obligationsanleihen und der Passivdarlehen beträgt 2,67 % (2,72 %).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Finanzverbindlichkeiten werden in [Anmerkung 3.2](#) sowie [Anmerkung 3.6](#) offengelegt.

3.6 Leasing

Die Alpiq Gruppe ist in mehreren Fällen Leasingnehmerin, insbesondere im Zusammenhang mit der Stromproduktion aus Windparks, der Miete von Grundstücken und Gebäuden sowie IT-Infrastruktur. Die Leasingverträge werden in der Regel für einen festen Zeitraum von einem Monat bis zwanzig Jahren abgeschlossen und beinhalten teilweise Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Die untenstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der in den Sachanlagen aktivierten Nutzungsrechte:

Mio. CHF	Nutzungsrechte Liegenschaften	Nutzungsrechte Kraftwerksanlagen	Nutzungsrechte Übrige	Total
Nettobuchwert 1.1.2020	16	28	4	48
Investitionen	2			2
Abschreibungen	-3	-2	-1	-6
Wertminderungen		-1		-1
Wertaufholungen	1			1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-1		-1
Nettobuchwert 31.12.2020	16	24	3	43
davon Anschaffungswerte	22	38	5	65
davon kumulierte Abschreibungen	-6	-14	-2	-22

Mio. CHF	Nutzungsrechte Liegenschaften	Nutzungsrechte Kraftwerks- anlagen	Nutzungsrechte Übrige	Total
Nettobuchwert 1.1.2019	20	33	4	57
Investitionen	1		1	2
Umklassierung auf Bilanzposition «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven»		-1		-1
Abschreibungen	-3	-3	-1	-7
Wertminderungen	-1			-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	-1		-2
Nettobuchwert 31.12.2019	16	28	4	48
davon Anschaffungswerte	20	38	5	63
davon kumulierte Abschreibungen	-4	-10	-1	-15

Die Veränderungen der Buchwerte der in den Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Leasingverbindlichkeiten können der [Anmerkung 3.5](#) entnommen werden. Der gesamte Mittelabfluss aus Leasingverhältnissen belief sich 2020 auf 9 Mio. CHF (Vorjahr: 9 Mio. CHF).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Alpiq Gruppe wendet für alle Leasingverhältnisse ein einheitliches Verfahren für deren Ansatz und Bewertung an. Sie verzichtet auf die unter IFRS 16 zulässigen Anwendungserleichterungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverträge. Bei Vertragsabschluss wird beurteilt, ob es sich bei einem Vertrag um ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 handelt oder dieser ein solches enthält. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn Alpiq das vertragliche Recht eingeräumt wird, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu kontrollieren. Die vertraglichen Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten sowie die Verbindlichkeiten für zukünftige Leasingzahlungen aus Leasingverträgen werden zum Zeitpunkt der Verfügbarkeit des Leasinggegenstandes in der Bilanz erfasst. Die vertraglichen Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten sind als Bestandteil der Sachanlagen bilanziert. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Laufzeit respektive Nutzungsdauer abgeschrieben, unter Berücksichtigung einer allfälligen Wertminderung. Die Anschaffungskosten umfassen den Betrag der erfassten Leasingverbindlichkeiten zuzüglich allfälliger Rückbauverpflichtungen, direkt zurechenbarer Erwerbskosten und Einmalzahlungen, die zum oder vor Beginn des Vertragsabschlusses geleistet wurden, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

Der erstmalige Ansatz der Leasingverbindlichkeit erfolgt zum Barwert der zukünftig erwarteten Leasingzahlungen. Der Barwert wird basierend auf einem länderspezifischen, für die Laufzeit und für die Währung geltenden Grenzfremdkapitalzinssatz berechnet. In den Folgeperioden werden die Leasingverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten sind als Bestandteil der kurz- respektive langfristigen Finanzverbindlichkeiten bilanziert.

Die Festlegung der Vertragslaufzeit zur Bestimmung der zukünftig erwarteten Leasingzahlungen kann diverse Einschätzungen vom Management bezüglich der zukünftigen Nutzung des geleasteten Vermögenswerts erfordern. Verlängerungsoptionen werden in der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, sofern hinreichend sicher ist, dass die Option ausgeübt wird. Kündigungsoptionen werden nur dann berücksichtigt, wenn hinreichend sicher ist, dass die Option nicht ausgeübt wird. Bei der Beurteilung berücksichtigt Alpiq alle relevanten Faktoren, die einen wirtschaftlichen Anreiz schaffen, die Option auszuüben. Alpiq hat intern die folgenden Obergrenzen zur Festlegung der Vertragslaufzeit für unbefristete, kündbare Leasingverträge definiert: für Gebäude, Parkplätze sowie Kraftwerksanlagen maximal zehn Jahre und für alle übrigen wie Mobiliar, IT sowie Fahrzeuge maximal zwei Jahre.

3.7 Eigenkapital

Aktienkapital

Per 1.1.2020 betrug das Aktienkapital 278,7 Mio. CHF bestehend aus 27 874 649 voll einbezahlten Namenaktien à 10 CHF. Am 24.6.2020 hat die Generalversammlung der Alpiq Holding AG der vom Verwaltungsrat beantragten Abfindungsfusion (Squeeze-out-Merger) mit der Alpha 2020 AG zugestimmt. Nach dem am gleichen Tag erfolgten Zustimmungsbeschluss der ausserordentlichen Generalversammlung der Alpha 2020 AG wurde die Alpiq Holding AG als übertragende Gesellschaft in die Alpha 2020 AG fusioniert, die gleichentags in Alpiq Holding AG umfirmiert wurde. Am 26.6.2020 wurde die Fusion im Handelsregister eingetragen und rechtskräftig. Nach der Fusion und Umfirmierung verfügte die Alpiq Holding AG über ein Aktienkapital von 0,279 Mio. CHF bestehend aus 27 874 649 Namenaktien à 0,01 CHF.

Mit der Umwandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens im vierten Quartal 2020 (siehe unten) wurden 5 235 715 neue Namenaktien à 0,01 CHF geschaffen, was zu einer Aktienkapitalerhöhung von 52 357,15 CHF führte. Per 31.12.2020 beträgt das Aktienkapital 0,331 Mio. CHF bestehend aus 33 110 364 voll einbezahlten Namenaktien à 0,01 CHF.

Das Aktionariat setzt sich wie folgt zusammen:

	Anteile in % 31.12.2020	Anteile in % 31.12.2019
EOS HOLDING SA	33,33	31,44
Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG	33,33	27,06
EBM (Genossenschaft Elektra Birseck)	19,90	13,66
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)	6,44	7,13
Eniwa Holding AG	2,12	2,00
Aziende Industriali di Lugano (AIL) SA	1,79	2,13
IBB Holding AG	1,12	
Regio Energie Solothurn	1,00	
WWZ AG	0,96	0,91
Kanton Solothurn		5,61
Übrige		10,06

Der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG beantragt der Generalversammlung vom 28.5.2021 für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von 1,40 CHF pro Aktie (total 46 Mio. CHF) auszuschütten.

Hybridkapital

Hybriddarlehen Schweizer Hauptaktionäre

2013 haben die Schweizer Hauptaktionäre ein Hybriddarlehen im Umfang von 367 Mio. CHF gezeichnet. Im vierten Quartal 2020 hat der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG die Wandlung der ausstehenden Aktionärs-Hybriddarlehen in Eigenkapital beantragt. Der Beschluss zur Aktienkapitalerhöhung erfolgte am 29.10.2020 durch die ausserordentliche Generalversammlung. Die Statutenänderung sowie die Genehmigung des geprüften Kapitalerhöhungsberichts durch den Verwaltungsrat erfolgten Mitte November. Die Aktienkapitalerhöhung wurde am 16.11.2020 im Handelsregister eingetragen und rechtskräftig.

Beim Hybriddarlehen der Schweizer Hauptaktionäre war eine Aussetzung der Zinsen möglich, ohne dass Alpiq die ausgesetzten Zinsen nachbezahlen muss. Wie auch im Vorjahr hat Alpiq beschlossen, für den Zeitraum März 2019 bis März 2020 keine Zinsen auf dem Hybriddarlehen der Schweizer Hauptaktionäre zu bezahlen. Für die nach dem März 2020 aufgelaufenen Zinsen wurde im Rahmen der Umwandlung jeglicher Anspruch wegbedungen.

Öffentliche Hybridanleihe

2013 hat Alpiq eine öffentliche Hybridanleihe von 650 Mio. CHF am Schweizer Kapitalmarkt platziert. Sie hat eine unbegrenzte Laufzeit und qualifiziert nach den IFRS-Rechnungslegungsrichtlinien als Eigenkapital. Alpiq hat jeweils zum 15.11. ein jährliches Recht, die öffentliche Hybridanleihe zurückzuzahlen. Wie auch im Vorjahr hat Alpiq im Geschäftsjahr 2020 darauf verzichtet, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Im 2018 wurde der Zins erstmals den damaligen Marktbedingungen angepasst und liegt seither bei 4,5325 %. Die Anpassung des Zinssatzes an die Marktbedingungen erfolgt alle fünf Jahre und somit nächstmalig per 15.11.2023. In den Jahren 2023 und 2043 wird der Zins zusätzlich um 25 bps respektive 75 bps erhöht. Die Zinszahlungen auf der öffentlichen Hybridanleihe können nach dem Ermessen von Alpiq ausgesetzt werden. In diesem Fall verfallen die Zinsen nach drei Jahren.

Die dem Jahr 2020 zuzurechnenden Zinsen nach Steuern betragen 29 Mio. CHF (Vorjahr: 29 Mio. CHF). Unabhängig davon, ob die Zinsen bezahlt wurden oder ob eine rechtliche Verpflichtung für die Bezahlung besteht, erfüllen die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Zinsen der öffentlichen Hybridanleihe die Kriterien einer Vorzugsdividende und werden für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie vom «Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Reinergebnis» abgezogen. Die aufgelaufenen Zinsen nach Steuern betragen per 31.12.2020 insgesamt 4 Mio. CHF (18 Mio. CHF, davon 4 Mio. CHF für die öffentliche Hybridanleihe). Da keine rechtlich durchsetzbare Zahlungsverpflichtung besteht, wurden die aufgelaufenen Zinsen nicht als Finanzverbindlichkeit abgegrenzt und nicht vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Im Jahr 2020 erfolgten Zinszahlungen von insgesamt 29 Mio. CHF. Infolge des Eigenkapitalcharakters des Hybridkapitals wurden diese Ausschüttungen erfolgsneutral über das Eigenkapital (Gewinnreserven) gebucht.

4 Operative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

4.1 Sachanlagen

Mio. CHF	Liegen- schaften	Kraftwerks- anlagen	Übertra- gungs- anlagen	Übrige ¹	Anlagen im Bau und An- zahlungen	Nutzungs- rechte Leasing ²	Total
Nettobuchwerte 1.1.2020	116	1 673	11	26	60	48	1 934
Veränderung Konsolidierungskreis					- 4		- 4
Investitionen				1	50	2	53
Aktivierete Eigenleistungen					1		1
Umklassierungen		27		1	- 34		- 6
Abschreibungen	- 4	- 85	- 1	- 4		- 6	- 100
Wertminderungen		- 22				- 1	- 23
Wertaufholungen		63			4	1	68
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 1				- 1	- 2
Nettobuchwerte 31.12.2020	112	1 655	10	24	77	43	1 921
davon Anschaffungswerte	175	4 933	41	37	81	65	5 332
davon kumulierte Abschreibungen	- 63	- 3 278	- 31	- 13	- 4	- 22	- 3 411

1 Beinhaltet Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge sowie Rückbau- und Instandstellungskosten

2 Details siehe Anmerkung 3.6

Mio. CHF	Liegen- schaften	Kraftwerks- anlagen	Übertra- gungs- anlagen	Übrige ¹	Anlagen im Bau und An- zahlungen	Nutzungs- rechte Leasing ²	Total
Nettobuchwerte 1.1.2019	119	2 266	11	29	33	57	2 515
Investitionen		17		1	40	2	60
Aktivierete Eigenleistungen					1		1
Umklassierungen		22		2	- 9		15
Umklassierung auf Bilanzposition «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven»		- 310		- 2	- 4	- 1	- 317
Abschreibungen	- 3	- 98		- 4		- 7	- 112
Wertminderungen		- 201				- 1	- 202
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 23			- 1	- 2	- 26
Nettobuchwerte 31.12.2019	116	1 673	11	26	60	48	1 934
davon Anschaffungswerte	177	4 917	42	37	182	63	5 418
davon kumulierte Abschreibungen	- 61	- 3 244	- 31	- 11	- 122	- 15	- 3 484

1 Beinhaltet Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge sowie Rückbau- und Instandstellungskosten

2 Details siehe Anmerkung 3.6

Wertminderungen und Wertaufholungen 2020

Im Jahr 2020 wurden Wertminderungen in der Höhe von 23 Mio. CHF (Vorjahr: 202 Mio. CHF) und Wertaufholungen in der Höhe von 68 Mio. CHF (0 Mio. CHF) vorgenommen.

Am 27.1.2020 hat die Gestore dei Servizi Energetici GSE S.p.A. (GSE), die in Italien für die Umsetzung und Überwachung der Anreizsysteme und Förderinstrumente für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verantwortlich ist, der Società Agricola Solar Farm 4 S.r.l. (SASF 4) den finalen Bericht zu ihrer im Juli 2017 begonnenen und im Jahr 2019 abgeschlossenen Inspektion zugestellt. Darin hielt GSE fest, dass sie einerseits Abweichungen festgestellt hat zwischen den in der Dokumentation für die Beantragung der Einspeisevergütung genannten Spezifikationen und den eingereichten Nachweisen und dass andererseits gewisse Nachweise nicht erbracht werden konnten. Der Antrag für den Erhalt der Einspeisevergütung wurde vor dem Bau der Solaranlagen durch die Moncada Energy Group gestellt. Als Erbauerin der Anlagen war sie auch dafür verantwortlich sicherzustellen, dass die Anlagen in Übereinstimmung mit den Spezifikationen gebaut werden und die entsprechenden Nachweise erbracht werden können. Alpiq hatte SASF 4 im Jahr 2018 von der Moncada Energy Group S.r.l. übernommen. GSE schätzte die festgestellten Abweichungen als wesentlich ein, widerrief deshalb den Anspruch der SASF 4 auf die bereits erhaltenen Einspeisevergütungen und stellte fest, dass SASF 4 den Anspruch auf alle zukünftigen Einspeisevergütungen verliert. Alpiq hat den Entscheid unter Ergreifung des zur Verfügung stehenden Rechtsmittels angefochten. Aufgrund der möglichen Kürzung des Anspruchs auf zukünftige Einspeisevergütungen hat Alpiq im Vorjahr sowie im ersten Halbjahr 2020 Wertminderungen auf den betroffenen Solaranlagen verbucht. Zudem wurde im Vorjahr eine sonstige Rückstellung für mögliche Rückerstattungen von erhaltenen Einspeisevergütungen verbucht. Nach der Einreichung von weiteren Nachweisen und diversen Verhandlungen hat GSE den Anfang 2020 verfügten vollständigen Widerruf des Anspruchs auf Einspeisevergütungen Ende 2020 aufgehoben und stattdessen eine Reduktion der ursprünglich zugesprochenen Einspeisevergütung um 18 % festgelegt. Aus diesem Grund konnte in der SASF 4, welche dem Geschäftsbereich Generation International zugeordnet ist, eine Wertaufholung von 12 Mio. CHF auf den Kraftwerksanlagen und eine Auflösung der Rückstellung um 9 Mio. CHF verbucht werden. Der angewendete Abzinsungssatz vor Steuern zur Bestimmung des erzielbaren Werts beträgt 7,54 %. Alpiq prüft rechtliche Schritte gegen die Moncada Energy Group, um sich schadlos zu halten.

Im Geschäftsbereich Generation International mussten auf den Windparks der italienischen Gesellschaften Alpiq Wind Italia S.r.l. und Enpower 2 S.r.l., auf den Solaranlagen der italienischen Gesellschaft Società Agricola Solar Farm 2 S.r.l. (SASF 2) sowie auf den Kleinwasserkraftwerken der Isento Wasserkraft AG Wertberichtigungen vorgenommen werden. Diese betragen 17 Mio. CHF bei den Windparks, 2 Mio. CHF bei den Solaranlagen und 2 Mio. CHF auf den Kleinwasserkraftwerken. Haupttreiber für die Wertminderungen sind ausgelaufene oder in den kommenden Jahren auslaufende Einspeisevergütungen, sinkende prognostizierte Strompreise sowie eine Erhöhung des Diskontsatzes. Für die Bestimmung des erzielbaren Werts wurde für die Alpiq Wind Italia ein Abzinsungssatz vor Steuern von 6,77 % verwendet, für die Enpower 2 ein Satz von 5,39 %, für SASF 2 ein Satz von 6,20 % und für die Isento Wasserkraft ein Satz von 5,25 %.

Auf dem zum Geschäftsbereich Generation International zugehörigen, thermischen Kraftwerk San Severo in Italien konnte eine Wertaufholung in der Höhe von 52 Mio. CHF verbucht werden. Die erzielten positiven Ergebnisse sowie die zukünftigen Aussichten belegen, dass sich das Leistungspotential nachhaltig erhöht hat. Der angewendete Abzinsungssatz vor Steuern zur Ermittlung des erzielbaren Werts belief sich auf 9,62 %.

Im Zusammenhang mit der Veräusserung des dem Geschäftsbereich Generation International zugehörigen, schwedischen Windparks Tormoseröd konnte eine Wertaufholung in der Höhe von 4 Mio. CHF verbucht werden. Weitere Informationen zum Verkauf sind in [Anmerkung 5.2](#) enthalten.

Wertminderungen 2019

Wertminderungen in der Höhe von 186 Mio. CHF betrafen die veräusserten tschechischen Kohlekraftwerke Kladno und Zlín im Geschäftsbereich Generation International, vor der Umklassierung in die zur Veräusserung gehaltenen Aktiven. Detaillierte Erläuterungen dazu sowie Ausführungen zu Wertminderungen auf veräusserten Vermögenswerten sind in [Anmerkung 5.2](#) enthalten. Darüber hinaus mussten im Zusammenhang mit dem finalen Inspektionsbericht von GSE Wertminderungen auf Solaranlagen in der Höhe von 14 Mio. CHF verbucht werden (siehe Wertminderungen und Wertaufholungen 2020). Für die Bestimmung des erzielbaren Werts wurde ein Abzinsungssatz vor Steuern in der Höhe von 4,63 % verwendet.

Vertragliche Verpflichtungen

Für die Erstellung und den Erwerb von Sachanlagen bestehen am Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen in der Höhe von 29 Mio. CHF (Vorjahr: 25 Mio. CHF).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Der Verpflichtung zur Instandstellung von Grundstücken nach Ablauf der Konzession oder Nutzung wird individuell gemäss den vertraglichen Bestimmungen Rechnung getragen. Die geschätzten Kosten für die Instandstellung (inklusive allfälligem Rückbau von Anlagen) sind Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellkosten und werden als Rückstellung bilanziert. Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, sofern sie die Lebensdauer beträchtlich verlängern, die Kapazität erhöhen oder eine substantielle Verbesserung der Qualität der Sachanlage mit sich bringen.

Die Abschreibung von Sachanlagen erfolgt linear über deren geschätzte betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer respektive bei Kraftwerksanlagen auf den Termin ihres Heimfalls. Anlagen im Bau und Anzahlungen unterliegen keiner planmässigen Abschreibung, bis sie fertiggestellt beziehungsweise betriebsbereit sind und in die entsprechende Anlagekategorie umklassiert werden; die erstmalige Abschreibung erfolgt nach Fertigstellung respektive Erreichung des betriebsbereiten Zustands. Die geschätzten Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien liegen innerhalb der folgenden Bandbreiten:

- Kraftwerksanlagen: 20 – 80 Jahre
- Übertragungsanlagen: 15 – 40 Jahre
- Gebäude: 20 – 60 Jahre
- Betriebseinrichtungen / Fahrzeuge: 3 – 20 Jahre
- Grundstücke: nur bei Wertminderungen
- Anlagen im Bau und Anzahlungen: sofern Wertminderungen bereits erkennbar

Der Restwert sowie die Nutzungsdauer eines Vermögenswerts werden regelmässig, mindestens jedoch zum Ende des Geschäftsjahrs hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung von Sachanlagen bestehen. Liegen Indikatoren einer Wertminderung vor, wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Sofern der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Wertminderung in Höhe der Differenz. Ein in einer Vorperiode für einen Vermögenswert gebuchter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam zurückgebucht, wenn keine oder nur noch eine reduzierte

Wertminderung besteht. Die Rückbuchung erfolgt höchstens bis zum Wert, der sich ohne Wertminderung unter Berücksichtigung der planmässigen Abschreibungen ergeben hätte.

Die Ermittlung der Nutzungsdauer, des Restwerts und des erzielbaren Werts beinhalten Schätzungen. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Beträge aus Marktwert abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert eines einzelnen Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzwert wird auf der Grundlage von geschätzten zukünftigen Mittelzuflüssen (Discounted-Cashflow-Methode) berechnet. Basis bilden die vom Management genehmigten Unternehmenspläne der folgenden drei Geschäftsjahre sowie weitere, nach der Genehmigung bekannt gewordene, relevante Einflussfaktoren. Die Unternehmenspläne basieren auf der Grundlage historischer Erfahrungswerte sowie aktueller Markterwartungen und enthalten daher wesentliche Schätzungsunsicherheiten und Annahmen. Diese beziehen sich vor allem auf Grosshandelspreise auf den europäischen Terminmärkten sowie Prognosen der mittel- bis langfristigen Energiepreise, Fremdwährungskurse (insbesondere EUR / CHF- und EUR / USD-Wechselkurse), Inflationsraten, Diskontierungssätze, regulatorische Rahmenbedingungen und unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten. Anhand von externen Marktdaten und -analysen werden die vorgenommenen Schätzungen periodisch überprüft. Für die Berechnung der Endwerte werden die Geldflüsse mit einer Wachstumsrate von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) inflationsiert. Die Wachstumsrate entspricht dem von Alpiq erwarteten langfristigen, durchschnittlichen Wachstum und stellt eine Prognose dar. Die verwendeten Abzinsungssätze widerspiegeln die aktuelle Markteinschätzung für die den Vermögenswerten zuzuordnenden spezifischen Risiken und stellen eine bestmögliche Schätzung dar. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen, Annahmen und Prognosen abweichen und in Folgeperioden zu wesentlichen Anpassungen führen. Erzielt der Vermögenswert keine von anderen Vermögenswerten unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert zugeordnet ist.

4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. CHF	Energie- bezugsrechte ¹	Goodwill	Übrige immat. Anlagen	Anlagen in Entwicklung und Anzahlungen	Total
Nettobuchwerte 1.1.2020	30	0	66	6	102
Investitionen				11	11
Aktivierete Eigenleistungen				5	5
Umklassierungen			21	-15	6
Abschreibungen	-2		-19		-21
Wertminderungen	-1		-3		-4
Nettobuchwerte 31.12.2020	27	0	65	7	99
davon Anschaffungswerte	1 492		514	7	2 013
davon kumulierte Abschreibungen	-1 465		-449		-1 914

- 1 Umfassen Vorauszahlungen für Rechte auf langfristige Energiebezüge inklusive aktivierter Zinsen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene, langfristige Energiebezugsverträge.

Mio. CHF	Energie- bezugsrechte ¹	Goodwill	Übrige immat. Anlagen	Anlagen in Entwicklung und Anzahlungen	Total
Nettobuchwerte 1.1.2019	31	16	77	8	132
Investitionen				8	8
Aktivierete Eigenleistungen				4	4
Umklassierungen			7	-7	0
Umklassierung auf Bilanzposition «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven»		-16	-1		-17
Abschreibungen	-1		-14		-15
Wertminderungen			-2	-7	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen			-1		-1
Nettobuchwerte 31.12.2019	30	0	66	6	102
davon Anschaffungswerte	1 492		500	6	1 998
davon kumulierte Abschreibungen	-1 462		-434		-1 896

1 Umfassen Vorauszahlungen für Rechte auf langfristige Energiebezüge inklusive aktivierter Zinsen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene, langfristige Energiebezugsverträge.

Wertminderungen 2020

Im Geschäftsbereich Digital & Commerce wurde in den übrigen immateriellen Anlagen eine Wertminderung von 3 Mio. CHF erfasst, welche die bereits im Vorjahr wertgeminderte Software betrifft. Im Geschäftsbereich Generation International mussten Energiebezugsrechte der Alpiq Wind Italia S.r.l. um 1 Mio. CHF wertgemindert werden. Für weitere Informationen wird auf [Anmerkung 4.1](#) verwiesen.

Wertminderungen 2019

Im Geschäftsbereich Digital & Commerce musste in den Anlagen in Entwicklung und in den übrigen immateriellen Anlagen eine Wertminderung in der Höhe von 7 Mio. CHF respektive 2 Mio. CHF vorgenommen werden, da eine Software nicht im ursprünglich erwarteten Umfang eingesetzt werden konnte.

Rechnungslegungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- und Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden grundsätzlich linear über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung der Energiebezugsrechte erfolgt im Umfang der jährlich getätigten Energiebezüge im Verhältnis zur gesamten vertraglich vereinbarten Energiebezugsmenge. Zum Ende jedes Geschäftsjahrs werden Abschreibungszeitraum und -methode überprüft. Die Nutzungsdauer der bilanzierten immateriellen Anlagen bewegt sich in einer Bandbreite von 1 bis 77 Jahren. Anlagen in Entwicklung und Anzahlungen werden nicht planmässig abgeschrieben. Eine Überprüfung auf Wertminderung wird durchgeführt, wenn entsprechende Anzeichen vorhanden sind.

Sofern der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag. Ein in einer Vorperiode für einen immateriellen Vermögenswert gebuchter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam zurückgebucht, wenn keine oder nur noch eine reduzierte Wertminderung besteht. Die Rückbuchung

erfolgt höchstens bis zum Wert, der sich ohne Wertminderung unter Berücksichtigung der planmässigen Abschreibungen ergeben hätte.

Die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Annahmen können der [Anmerkung 4.1](#) entnommen werden.

4.3 Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen

Mio. CHF	Partnerwerke	Übrige assoziierte Unternehmen	Total
Buchwerte 1.1.2020 (angepasst)¹	2 314	10	2 324
Dividenden	- 22		- 22
Anteiliges Ergebnis	- 35		- 35
Im sonstigen Ergebnis erfasste Effekte aus IAS 19 und IFRS 9	13	2	15
Investitionen		1	1
Umklassierungen	- 6	3	- 3
Buchwerte 31.12.2020	2 264	16	2 280

1 Siehe Anmerkung 1.4

Mio. CHF	Partnerwerke	Übrige assoziierte Unternehmen	Total
Buchwerte 1.1.2019 (angepasst)¹	2 398	20	2 418
Dividenden	- 22		- 22
Anteiliges Ergebnis	- 38	- 2	- 40
Im sonstigen Ergebnis erfasste Effekte aus IAS 19 und IFRS 9	- 18	- 2	- 20
Umklassierungen	- 6		- 6
Abgänge		- 2	- 2
Wertminderungen		- 4	- 4
Buchwerte 31.12.2019 (angepasst)¹	2 314	10	2 324

1 Siehe Anmerkung 1.4

Eckwerte

Die Aktionäre der Partnerwerke sind aufgrund bestehender Partnerverträge während der Konzessionsdauer verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallende Energie zu übernehmen und die anteiligen Jahreskosten zu bezahlen. Ferner besteht für die Eigentümer von nuklearen Anlagen gegenüber den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlung nicht leisten kann. Die Partnerverträge laufen über die Lebensdauer des Kraftwerks oder über die Nutzungsdauer der Konzession und können nicht gekündigt werden. Bei einzelnen Partnerwerken hat Alpiq einen Teil der ihr aufgrund ihres Beteiligungsanteils zustehenden Energie sowie die damit zusammenhängende Verpflichtung zur Bezahlung der anteiligen Jahreskosten an eine andere Unternehmung abgetreten. In diesen Fällen kann der ausgewiesene, wirtschaftlich relevante Anteil vom aktienrechtlichen Anteil abweichen. Für die Alpiq Gruppe beliefen sich die anteiligen ordentlichen Jahreskosten

sämtlicher Partnerwerke im Jahr 2020 auf 452 Mio. CHF (Vorjahr: 345 Mio. CHF). Diese sind im Energie- und Warenaufwand enthalten.

Aufgrund der Fusion von Atel und EOS zu Alpiq im Jahr 2009 wurden im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses auf den erworbenen Vermögenswerten Marktwertanpassungen vorgenommen. Diese sind in den Eckwerten enthalten und werden auf Basis einer Gewichtung ermittelt.

Wesentliche Partnerwerke 2020

Mio. CHF	Grande Dixence SA		Nant de Drance SA		Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG		Kernkraftwerk Leibstadt AG		Kernkraftwerk- Beteiligungs- gesellschaft AG (KBG)	
	Brutto- werte	Anteil Alpiq	Brutto- werte	Anteil Alpiq	Brutto- werte	Anteil Alpiq	Brutto- werte	Anteil Alpiq	Brutto- werte	Anteil Alpiq
Anlagevermögen	2 135	1 282	2 054	800	3 743	1 487	5 469	1 431	735	246
davon langfristige Finanzanlagen	49	30	9	4	2 329	925	2 290	599		
Umlaufvermögen	19	11	281	110	108	43	297	77	14	5
davon flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	1		278	108	17	7	99	26	6	2
Langfristiges Fremdkapital	666	400	1 646	642	3 364	1 337	4 309	1 127	87	29
davon langfristige Finanzschulden	665	399	1 646	642	105	42	485	127	87	29
Kurzfristiges Fremdkapital	235	141	283	110	132	52	198	52	38	13
davon kurzfristige Finanzschulden	166	100	250	98	46	18	40	10	23	7
Eigenkapital	1 253	752	406	158	355	141	1 259	329	624	209
Erträge	168	101	3	1	421	168	520	137	131	44
Aufwendungen	- 195	- 117	- 14	- 5	- 407	- 162	- 530	- 139	- 169	- 56
Reinergebnis	- 27	- 16	- 11	- 4	14	6	- 10	- 2	- 38	- 12
Sonstiges Ergebnis	3	2	- 5	- 2	18	7	19	5		
Gesamtergebnis	- 24	- 14	- 16	- 6	32	13	9	3	- 38	- 12
Erhaltene Dividende		5				7		6		2

Bei den von Alpiq als wesentlich eingestuften assoziierten Unternehmen handelt es sich ausschliesslich um strategisch bedeutende Partnerwerke. Für keine dieser Gesellschaften ist ein Marktpreis verfügbar.

Wesentliche Partnerwerke 2019

Mio. CHF	Grande Dixence SA		Nant de Drance SA (angepasst) ¹		Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG		Kernkraftwerk Leibstadt AG		Kernkraftwerk- Beteiligungsgesellschaft AG (KBG)	
	Bruttowerte	Anteil Alpiq	Bruttowerte	Anteil Alpiq	Bruttowerte	Anteil Alpiq	Bruttowerte	Anteil Alpiq	Bruttowerte	Anteil Alpiq
Anlagevermögen	2 192	1 315	1 975	770	3 641	1 447	5 349	1 399	777	259
davon langfristige Finanzanlagen	56	34	9	4	2 213	879	2 165	566		
Umlaufvermögen	6	4	25	10	183	73	378	99	5	2
davon flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	2	1	18	7	48	19	160	42	1	
Langfristiges Fremdkapital	835	494	1 417	552	3 343	1 329	4 212	1 102	67	22
davon langfristige Finanzschulden	814	489	1 417	552	136	54	485	127	67	22
Kurzfristiges Fremdkapital	89	53	167	65	142	56	243	64	47	16
davon kurzfristige Finanzschulden	30	18	138	54					39	13
Eigenkapital	1 274	772	416	163	339	135	1 272	332	668	223
Erträge	154	94	3	1	418	166	501	131	145	48
Aufwendungen	- 193	- 113	- 20	- 8	- 403	- 160	- 499	- 131	- 177	- 59
Reinergebnis	- 39	- 19	- 17	- 7	15	6	2	0	- 32	- 11
Sonstiges Ergebnis	- 8	- 2	2	1	- 23	- 9	- 20	- 5		
Gesamtergebnis	- 47	- 21	- 15	- 6	- 8	- 3	- 18	- 5	- 32	- 11
Erhaltene Dividende		5				7		6		2

1 Siehe Anmerkung 1.4

Einzel nicht wesentliche Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen 2020

Mio. CHF	Einzel nicht wesentliche Partnerwerke		Übrige assoziierte Unternehmen	
	Bruttowerte	Anteil Alpiq	Bruttowerte	Anteil Alpiq
Anlagevermögen	3 881	1 027	47	18
davon langfristige Finanzanlagen	51	7	1	
Umlaufvermögen	112	21	28	9
davon flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	51		15	5
Langfristiges Fremdkapital	1 419	306	18	5
davon langfristige Finanzschulden	1 392	300		
Kurzfristiges Fremdkapital	341	67	20	6
davon kurzfristige Finanzschulden	203	40	6	2
Eigenkapital	2 233	675	37	16
Erträge	429	88	60	19
Aufwendungen	- 443	- 95	- 57	- 19
Reinergebnis	- 14	- 7	3	
Sonstiges Ergebnis	6	1	8	2
Gesamtergebnis	- 8	- 6	11	2
Erhaltene Dividende		2		

Einzel nicht wesentliche Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen 2019

Mio. CHF	Einzel nicht wesentliche Partnerwerke		Übrige assoziierte Unternehmen	
	Bruttowerte	Anteil Alpiq	Bruttowerte	Anteil Alpiq
Anlagevermögen	3 994	1 055	25	10
davon langfristige Finanzanlagen	60	8		
Umlaufvermögen	101	17	23	8
davon flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	52	9	10	4
Langfristiges Fremdkapital	1 525	319	22	6
davon langfristige Finanzschulden	1 504	315		
Kurzfristiges Fremdkapital	299	64	6	2
davon kurzfristige Finanzschulden	148	35		
Eigenkapital	2 271	689	20	10
Erträge	385	80	84	26
Aufwendungen	- 400	- 87	- 98	- 32
Reinergebnis	- 15	- 7	- 14	- 6
Sonstiges Ergebnis	- 12	- 2	- 8	- 2
Gesamtergebnis	- 27	- 9	- 22	- 8
Erhaltene Dividende		2		

Rechnungslegungsgrundsätze

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches die Alpiq Gruppe durch die Möglichkeit der Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen massgeblich Einfluss nehmen kann und das weder ein Tochterunternehmen noch eine gemeinschaftliche Vereinbarung darstellt. Ein massgeblicher Einfluss wird im Allgemeinen bei einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 % angenommen. Je nach Gegebenheit werden Gesellschaften, auch wenn die Beteiligungsquote weniger als 20 % beträgt, gleichermassen nach der Equity-Methode als assoziierte Unternehmen in die Konzernrechnung einbezogen; insbesondere, wenn die Alpiq Gruppe in den massgebenden Entscheidungsgremien wie dem Verwaltungsrat vertreten ist oder wenn sie bei der Geschäfts- und Finanzpolitik mitwirkt. Ebenfalls nach der Equity-Methode werden Gesellschaften bewertet, an denen Alpiq zwar eine Beteiligungsquote von 50 % oder mehr hält, über die sie aber durch Restriktionen in Statuten, in Verträgen oder im Organisationsreglement keine Kontrolle ausüben kann.

Bei den assoziierten Unternehmen unterscheidet Alpiq zwischen Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen. Bei den Partnerwerken handelt es sich um Gesellschaften, die Kernkraftwerke oder Wasserkraftwerke bauen, unterhalten oder betreiben oder die Energiebezugsrechte verwalten. Beim Kauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen kann Goodwill entstehen, welcher der Differenz zwischen den Erwerbskosten der Beteiligung und dem anteiligen Marktwert des identifizierbaren Nettovermögens entspricht. Dieser Goodwill ist im Beteiligungsbuchwert der assoziierten Unternehmen enthalten.

Der Abschlusszeitpunkt von einzelnen Partnerwerken (hydrologisches Jahr) und übrigen assoziierten Unternehmen weicht von demjenigen des Konzerns ab. Von diesen Gesellschaften werden die letzten verfügbaren Abschlüsse für die Erstellung der Konzernrechnung der Alpiq Gruppe verwendet. Bedeutende Transaktionen und Ereignisse, welche sich zwischen dem letzten Abschluss und dem 31.12. ereignet haben, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Einbezug in die Konzernrechnung werden die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Für Gesellschaften, bei welchen keine IFRS-Abschlüsse vorhanden sind, werden Überleitungsrechnungen erstellt.

4.4 Vorräte

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Hilfs-, Betriebs- und Brennstoffe	13	13
CO ₂ - und andere Zertifikate	53	47
Vertragserfüllungskosten	1	1
Total	67	61

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Vorräte sind zu Anschaffungswerten, ermittelt nach der FIFO- oder der Durchschnittsmethode, zu Herstellkosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Vertragserfüllungskosten werden aktiviert, wenn sie in direktem Zusammenhang mit der Erfüllung einer Leistungsverpflichtung entstehen und erwartet wird, dass sie wieder erwirtschaftet werden können. Aktivierte Vertragserfüllungskosten werden systematisch über die Zeitperiode amortisiert, über welche die Leistung an den Kunden erbracht wird.

4.5 Forderungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	714	616
Vorauszahlungen an Lieferanten	8	7
Sonstige kurzfristige Forderungen ²	356	315
Total	1078	938

- 1 Davon stammen 446 Mio. CHF (Vorjahr: 353 Mio. CHF) aus Kundenverträgen gemäss IFRS 15.
- 2 Beinhalten Vertragsvermögenswerte im Umfang von 12 Mio. CHF (Vorjahr: 0 Mio. CHF)

Alpiq gewährt ihren Kunden Zahlungsfristen, die 30 Tage grösstenteils nicht übersteigen. In gewissen Fällen beträgt die gewährte Zahlungsfrist 60 Tage. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber derselben Gegenpartei werden verrechnet, sofern mit den Gegenparteien eine Nettingvereinbarung getroffen wurde und die Zahlung netto erfolgen wird. Weitere Informationen dazu sind unter [Anmerkung 3.1](#) offengelegt.

Altersanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2020			31.12.2019		
	Brutto	Wertberichtigung	Netto (Bilanz)	Brutto	Wertberichtigung	Netto (Bilanz)
Nicht fällig	668		668	577	- 1	576
Fällig seit 1 – 90 Tagen	31	- 1	30	22		22
Fällig seit 91 – 180 Tagen	1	- 1		6	- 6	
Fällig seit 181 – 360 Tagen				3		3
Fällig seit über 360 Tagen	57	- 41	16	54	- 39	15
Total	757	- 43	714	662	- 46	616

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Buchwert vor Wertberichtigung	757	662
Davon wertberichtigt	- 43	- 46
Wertberichtigung Anfang Jahr	- 46	- 42
Bildung zusätzlicher Wertberichtigungen ¹	- 1	- 9
Ausbuchung aufgrund von Verlusten	1	1
Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen	2	2
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	2
Wertberichtigung Ende Jahr	- 43	- 46

- 1 Davon stammen - 1 Mio. CHF (Vorjahr: - 9 Mio. CHF) aus Forderungen aus Kundenverträgen gemäss IFRS 15.

Die Wertberichtigungen umfassen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 42 Mio. CHF (Vorjahr: 45 Mio. CHF), die für Forderungen mit konkreten Anzeichen eines Ausfallrisikos (z.B. Zahlungsunfähigkeit) gebildet wurden. Zusätzlich enthalten sie gemäss «expected credit loss model» auch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1 Mio. CHF (1 Mio. CHF)

aufgrund des inhärenten Ausfallrisikos auf Forderungen. Dazu werden individuelle Ausfallwahrscheinlichkeiten je Gegenpartei berechnet, welche je nach Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zwischen 0,0 % bis 19,4 % (0,0 % bis 19,3 %) betragen.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegungsgrundsätze der finanziellen Forderungen werden in [Anmerkung 3.2](#) offengelegt.

4.6 Flüssige Mittel

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Sichtguthaben	338	438
Terminguthaben mit Laufzeiten unter 90 Tagen	2	2
Total	340	440

Die Sichtguthaben beinhalten Bankkonten von ausländischen Tochtergesellschaften mit einem Saldo von total 39 Mio. EUR, umgerechnet 42 Mio. CHF (Vorjahr: 39 Mio. EUR, umgerechnet 42 Mio. CHF), die aufgrund von Bestimmungen in lokal abgeschlossenen Finanzierungsverträgen verpfändet sind und nur für die Deckung des eigenen Bedarfs an flüssigen Mitteln benützt werden dürfen. Diese Mittel sind deshalb für die Alpiq Gruppe nicht vollständig frei verfügbar.

4.7 Rückstellungen

Mio. CHF	Verlust- bringende Verträge	Restruktu- rierungen	Rückbau eigene Kraftwerke	Gewähr- leistungen	Übrige	Total
Langfristige Rückstellungen am 1.1.2020 (angepasst) ¹	319		45	1	49	414
Kurzfristige Rückstellungen am 1.1.2020	13	6		16	20	55
Rückstellungen am 1.1.2020 (angepasst)¹	332	6	45	17	69	469
Bildung	114				18	132
Verzinsung	16		2			18
Verwendung	-13			-13	-20	-46
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen	-6			-3	-28	-37
Umklassierung					1	1
Rückstellungen am 31.12.2020	443	6	47	1	40	537
Langfristige Rückstellungen am 31.12.2020	430		47	1	28	506
Kurzfristige Rückstellungen am 31.12.2020	13	6			12	31

¹ Siehe Anmerkung 1.4

Verlustbringende Verträge

Die Rückstellung für verlustbringende Verträge umfasst den Barwert der am Bilanzstichtag bestehenden verlustbringenden Verträge. Die Erhöhung von 114 Mio. CHF betrifft im Wesentlichen zwei Verträge. Einerseits musste die Rückstellung für den verlustbringenden Vertrag für den künftigen Bezug von Energie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance um 97 Mio. CHF erhöht werden. Dies aufgrund von tieferen Volatilitäten im stündlichen Profil, niedrigeren

kurzfristigen sowie langfristigen Marktpreisen, dem immer noch schwachen CHF / EUR-Wechselkurs sowie der Tatsache, dass die vollständige industrielle Inbetriebnahme des Kraftwerks Ende Dezember 2021 und nicht mehr wie Ende letzten Jahres angenommen Ende September 2021 erwartet wird. Andererseits musste die Rückstellung für einen verlustbringenden Vertrag im Ausland wegen tieferen Marktpreisen um 11 Mio. CHF erhöht werden. Informationen zu den nicht fortgeführten Aktivitäten sind in [Anmerkung 5.2](#) enthalten.

Die Höhe der Rückstellungen für verlustbringende Verträge hängt von verschiedenen Annahmen ab, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der Grosshandelspreise auf den europäischen Terminmärkten sowie Prognosen der mittel- bis langfristigen Energiepreise, der langfristigen Zinssätze sowie der Effekte der Währungsumrechnung (EUR in CHF). Diese mit Unsicherheiten verbundenen Annahmen werden jeweils per Bilanzstichtag getroffen und können in Folgeperioden teilweise zu wesentlichen Anpassungen führen.

Restrukturierungen

Die Rückstellung für Restrukturierungen deckt die zukünftig erwarteten Aufwendungen aus den in der Vergangenheit eingeleiteten Restrukturierungsprogrammen ab.

Rückbau eigene Kraftwerke

Die Rückstellung für den Rückbau eigener Kraftwerke deckt die geschätzten Kosten der Rückbauverpflichtungen aus dem bestehenden eigenen Kraftwerkspark.

Gewährleistungen

Die Rückstellung für Gewährleistungen wurde auf der Basis von Vergangenheitswerten sowie aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und enthält auch die Rückstellungen für Gewährleistungen und Schadloshaltungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Engineering-Services-Geschäfts an Bouygues Construction.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus dem Personalbereich, bestehende sowie drohende Verpflichtungen aus Gerichtsfällen und weitere als wahrscheinlich eingeschätzte betriebliche Risiken. Im Jahr 2020 konnten Rückstellungen in Höhe von 9 Mio. CHF aufgelöst werden, da GSE den vollständigen Widerruf des Anspruchs von Società Agricola Solar Farm 4 S.r.l. auf Einspeisevergütungen aufgehoben hat (siehe [Anmerkung 4.1](#)).

Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Gerichtsfällen basieren jeweils auf den aktuell verfügbaren Informationen und der vom Management getroffenen Einschätzung zum Ausgang der Gerichtsfälle. Abhängig vom tatsächlichen Ausgang kann der effektive Mittelabfluss wesentlich von den Rückstellungen abweichen.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen (rechtliche oder faktische), die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beziehungsweise Ereignissen beruhen, bei welchen die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist, die Fälligkeit und / oder der Betrag jedoch unbestimmt sind. Die Höhe des Betrags wird per Bilanzstichtag ermittelt und entspricht dem nach der bestmöglichen Einschätzung erwarteten, auf den Bilanzstichtag abgezinsten Mittelabfluss.

4.8 Eventualverbindlichkeiten und Garantieverpflichtungen

Steueraudit der ANAF bei der Alpiq Energy SE

Nach dem Steueraudit bei der Bukarester Niederlassung der Alpiq Energy SE, Prag, hat die rumänische Steuerbehörde ANAF (Agenția Națională de Administrare Fiscală) im September 2017 Alpiq den finalen Entscheid zum Steuerbetreffnis in Höhe von 793 Mio. RON, umgerechnet 176 Mio. CHF, für Mehrwertsteuer, Gewinnsteuer und Strafsteuern (inklusive Verzugszinsen) für die Periode 2010 bis 2014 zugestellt. Das von der ANAF ermittelte Steuerbetreffnis wird dem Grunde als auch der Höhe nach bestritten, da Alpiq überzeugt ist, dass die Geschäftsaktivitäten der Alpiq Energy SE in Rumänien stets unter Beachtung der anwendbaren rumänischen und europäischen Regeln und Gesetze ausgeübt worden sind. Die Position von Alpiq wird von den aktuell vorliegenden Einschätzungen externer Rechts- und Steuerexperten bestätigt. Alpiq hat im Jahr 2017 bei der ANAF gegen das Steuerbetreffnis Einsprache erhoben. Den diesbezüglichen Entscheid der ANAF hat Alpiq Ende Juni 2018 erhalten. Die ANAF stützte in der Hauptsache ihre eigene Auffassung und wies die Einsprache in Bezug auf einen Betrag von 589 Mio. RON, umgerechnet 131 Mio. CHF, als unbegründet zurück. In Bezug auf einen Betrag von 204 Mio. RON, umgerechnet 45 Mio. CHF, hat sie die Entscheidung aus dem Steueraudit aufgehoben und eine Neubeurteilung angeordnet. In einem betragsmässig unwesentlichen Punkt hat die ANAF zu Gunsten von Alpiq entschieden. Den Einspracheentscheid der ANAF hat Alpiq unter Ergreifung des zur Verfügung stehenden Rechtsmittels angefochten. Im Jahr 2020 fanden diesbezüglich mehrere Anhörungen statt. Zudem hat der vom Gericht ernannte, unabhängige Experte sein Expertengutachten beim Gericht eingereicht. ANAF hat jedoch noch weitere Anschuldigungen vorgebracht, die von Alpiq bestritten werden. Die nächste Anhörung wird im März 2021 stattfinden.

Am 29.1.2019 hat der oberste Gerichtshof in Bukarest entschieden, dass das von der ANAF verfügte Steuerbetreffnis im Betrag von 589 Mio. RON, umgerechnet 131 Mio. CHF, bis zu einem erstinstanzlichen Gerichtsentscheid nicht vollstreckbar ist. Am 3.9.2019 hat das Berufungsgericht in Bukarest zudem das Begehren von Alpiq gutgeheissen, dass das verfügte Steuerbetreffnis bis zu einem letztinstanzlichen Gerichtsurteil nicht vollstreckbar ist. Diese Entscheidung ist rechtskräftig. Alpiq fordert von ANAF die Erstattung der im Zusammenhang mit der Bankgarantie entstandenen Kosten und weiterer Aufwendungen und hat deshalb im Herbst 2019 eine entsprechende Klage beim Berufungsgericht in Bukarest eingereicht. Diese wurde in einem erstinstanzlichen Urteil teilweise gutgeheissen und aufgrund der rechtswidrigen Sicherungsmassnahmen der ANAF wurde Alpiq ein unwesentlicher Betrag für Schadenersatz zugesprochen. Der Schadenersatzanspruch wird in einem zivilrechtlichen Verfahren verfolgt werden.

Alpiq schätzt es weiterhin als unwahrscheinlich ein, dass sie in dieser Angelegenheit unterliegen wird, weshalb keine Verbindlichkeit für das Steuerbetreffnis verbucht wurde.

Ausgleichsklage gegen die Alpiq Holding AG

Im Rahmen des Squeeze-out-Mergers (siehe Anmerkung 3.7 [Eigenkapital](#)) erhielten sämtliche Minderheitsaktionäre der Alpiq Holding AG eine Abfindung für jede von ihnen gehaltene Aktie der Alpiq Holding AG zum Zeitpunkt der Fusion. Die durch eine Aktionärin geleistete Abfindung betrug 70 CHF pro Aktie. Damit wurden die Aktionäre, die im Rahmen der Fusion eine Abfindung erhielten, gleich behandelt wie jene Publikumsaktionäre, die ihre Alpiq-Aktien im Rahmen des öffentlichen Kaufangebots der Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG (SKBAG) angedient hatten.

Wie in der Medienmitteilung vom 4.9.2020 von Alpiq kommuniziert, haben die zwei Investoren Knight Vinke (KVIP International V L.P.) und Merion Capital (Merion Capital LP, Merion Capital ERISA LP und Merion Capital II LP) je eine Ausgleichsklage nach Art. 105 Fusionsgesetz gegen die Alpiq Holding AG eingereicht. Mit den zwei Klagen lassen sie die von den beiden Generalversammlungen beschlossene und von der SKBAG bezahlte Abfindung gerichtlich überprüfen. Die beiden Ausgleichsklagen wurden am 1.9.2020 beim zuständigen Gericht, der Chambre patrimoniale cantonale des Kantons Waadt, als Antrag auf Schlichtung (französisch: Requête de conciliation) eingereicht. Die von den beiden

Investoren verlangte Abfindung soll auf einem damaligen Wert der Namenaktien der Alpiq Holding AG von mindestens 140 CHF (Knight Vinke) beziehungsweise 130 CHF (Merion) pro Aktie basieren. Dies würde einem von der Alpiq Holding AG zu bezahlenden zusätzlichen Abfindungsbetrag zugunsten aller abgefundenen Minderheitsaktionäre von rund 195 Mio. CHF entsprechen.

Im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Kaufangebots der SKBAG, wurde PricewaterhouseCoopers (PwC) als unabhängige Expertin mit der Erstellung und Unterbreitung einer Fairness Opinion zur Angemessenheit des Angebotspreises aus finanzieller Sicht beauftragt. PwC hatte nach umfassender Analyse eine Wertbandbreite von 65 CHF bis 73 CHF pro Aktie der Alpiq Holding AG ermittelt. PwC kam damals in ihrer Fairness Opinion zum Schluss, dass der Angebotspreis aus finanzieller Sicht fair und angemessen ist. Im Rahmen des Squeeze-out-Mergers wurde die Alantra AG damit beauftragt, einen unabhängigen Bewertungsbericht für die Verwaltungsräte der Alpiq Holding AG und der Alpha 2020 AG zu erstellen. Der Bewertungsbericht von Alantra ermittelte eine Wertbandbreite von 63,30 CHF bis 72,50 CHF pro Aktie der Alpiq Holding AG und bestätigte damit, dass die vereinbarte Abfindung in der Höhe von 70 CHF pro Aktie angemessen ist.

Aufgrund aller bisher bekannten Tatsachen und Umstände, einschliesslich der beiden unabhängigen Bewertungsgutachten, die den Abfindungsbetrag pro Aktie als angemessen befunden haben, erachtet Alpiq es als unwahrscheinlich, dass sie in dieser Rechtsstreitigkeit unterliegen wird.

Weitere Sachverhalte

Zum Bilanzstichtag wie auch per 31.12.2019 bestanden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien oder ähnlichen Haftungsverhältnissen gegenüber Dritten zugunsten Dritter. Für weitere Verpflichtungen im Zusammenhang mit Partnerwerken wird auf [Anmerkung 4.3](#) verwiesen. Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Engineering-Services-Geschäfts sind in [Anmerkung 5.2](#) offengelegt.

4.9 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	409	386
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	213	162
Anzahlungen von Kunden	21	14
Total	643	562

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten, welche gleichzeitig Kunden sind, werden mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verrechnet, sofern mit den Gegenparteien eine Nettingvereinbarung getroffen wurde und die Zahlung netto erfolgen wird. Weitere Informationen dazu sind unter [Anmerkung 3.1](#) offengelegt.

In der Position «Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» sind die entstandenen Verpflichtungen in Höhe von 49 Mio. CHF (Vorjahr: 49 Mio. CHF) aus dem Verkauf der Darlehensforderungen gegenüber der Swissgrid AG enthalten. Weitere Informationen zur Transaktion sind unter [Anmerkung 3.3](#) offengelegt.

5 Konzernstruktur

5.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2019 wurden keine Unternehmen erworben.

5.2 Veräusserte Gesellschaften

Nettogeldfluss aus Veräusserung

Mio. CHF	2020	2019
Zufluss flüssige Mittel	26	280
Veräusserungskosten	- 1	- 6
Flüssige Mittel der veräusserten Tochtergesellschaften		- 9
Nettogeldfluss aus Veräusserung	25	265

Erfolg aus Veräusserung

Mio. CHF	2020	2019
Zufluss flüssige Mittel	26	280
Neubewertung der verbleibenden Anteile zum Fair Value ¹	3	
Abgang Nettoaktiven	- 11	- 273
Veräusserungskosten	- 1	- 6
Erfolg aus Veräusserung (vor Umgliederung kumulative Umrechnungsdifferenzen)	17	1
Umgliederung kumulative Umrechnungsdifferenzen	- 3	- 28
Erfolg aus Veräusserung	14	- 27
davon aus Veräusserung Flexitricity Ltd. und Tormoseröd Vindpark AB im übrigen betrieblichen Ertrag	14	
davon aus Veräusserung Alpiq Generation (CZ) s.r.o. im übrigen betrieblichen Aufwand		- 27

1 Enthalten in der Position «Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen»

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Veräusserung

Mio. CHF	2020	2019
Sachanlagen	5	264
Immaterielle Anlagen	6	
Übrige langfristige Aktiven	1	
Vorräte		21
Forderungen	1	13
Rechnungsabgrenzungsposten		1
Flüssige Mittel		9
Total Aktiven	13	308
Langfristige Rückstellungen		7
Latente Ertragssteuern	1	5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		21
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
Total Fremdkapital	2	35
Total Nettoaktiven	11	273

2020: Veräusserungen

Am 9.9.2020 wurde der Verkauf der Flexitricity Ltd. an die zur Quinbrook Group gehörende Reserve Power Holdings (Jersey) Limited vollzogen. Der Veräusserungspreis betrug 18 Mio. CHF, was zu einem Nettozugang an flüssigen Mitteln von 17 Mio. CHF führte. Die Aktiven und Verbindlichkeiten der Gesellschaft waren als «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven» respektive «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten» bilanziert. Im Jahr 2019 hatte Alpiq eine Wertminderung in der Höhe von 10 Mio. CHF auf dem Goodwill erfasst, um den Buchwert auf den zu jenem Zeitpunkt erwarteten Verkaufspreis abzüglich Veräusserungskosten zu reduzieren. Der effektiv erzielte Verkaufspreis ist höher als der Ende 2019 erwartete Preis, so dass nun ein Buchgewinn aus dem Verkauf erzielt wurde.

Am 18.12.2020 wurde der Verkauf von 70 % der Anteile an Tormoseröd Vindpark AB an Fu-Gen (Future Generation Renewable Energy) vollzogen. Alpiq ist weiterhin mit einem Anteil von 30 % an Tormoseröd Vindpark AB beteiligt. Aufgrund des verbleibenden massgeblichen Einflusses von Alpiq sind die Anteile nun in der Position «Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen» bilanziert. Der Veräusserungspreis betrug 8 Mio. CHF, was zu einem Nettozugang an flüssigen Mitteln von 8 Mio. CHF führte. Der Erfolg aus Veräusserung beinhaltet zudem die Neubewertung der verbleibenden Beteiligung zum Fair Value von 3 Mio. CHF.

2019: Veräusserungen

Am 30.8.2019 wurde der Verkauf der Alpiq Generation (CZ) s.r.o., welche die beiden thermischen Kraftwerke Kladno und Zlín hält, an die zur Sev.en Energy Group gehörende Sev.en Zeta a.s. (CZ) vollzogen. Der Veräusserungspreis betrug 280 Mio. CHF, was zu einem Nettozugang an flüssigen Mitteln von 265 Mio. CHF führte. Die Aktiven und Verbindlichkeiten der Gesellschaft waren seit dem 15.5.2019 als «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven» respektive «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten» bilanziert. Unmittelbar vor der Klassierung als «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven» respektive «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten» wurde der erzielbare Wert der Alpiq Generation (CZ) s.r.o. berechnet. Dabei wurde ein Abzinsungssatz vor Steuern in der Höhe von 5,34 % verwendet. Die Bewertung führte zu einer Wertminderung auf den Sachanlagen in der Höhe von 186 Mio. CHF. Nach der Umklassierung wurde eine weitere

Wertminderung in der Höhe von 53 Mio. CHF auf den zur Veräusserung gehaltenen Aktiven erfasst, um den Buchwert auf den Verkaufspreis abzüglich Veräusserungskosten zu reduzieren.

Entschädigung für die Übertragung des Schweizer Höchstspannungsnetzes

Am 3.1.2013 hat Alpiq ihren Anteil am Schweizer Höchstspannungsnetz an die nationale Netzgesellschaft Swissgrid AG zu provisorischen Einbringungswerten übertragen. Der Wert der einzelnen Anlagen konnte zu diesem Zeitpunkt nicht abschliessend ermittelt werden, da bewertungsrelevante Verfahren hängig waren. Darüber hinaus hat Alpiq im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der Neuverfügung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) bezüglich der Bewertungsmethode eine höhere Entschädigung für die Übertragung ihres Anteils am Schweizer Höchstspannungsnetz erhalten.

Am 9.2.2021 hat die ElCom die Verfügungen bezüglich der Deckungsdifferenzen 2011 und 2012 der ehemaligen Alpiq Netz AG Gösigen sowie der Alpiq Réseau SA Lausanne erlassen. Zusätzlich hat sie deren regulatorischen Werte per 31.12.2012 verfügt. Sowohl Alpiq als auch Swissgrid können gegen diese Verfügung innerhalb von 30 Tagen beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde einlegen. Verstreicht diese Frist ungenutzt, werden die Verfügungen rechtskräftig. Sobald diese Verfügungen rechtskräftig sind, wird die Bewertungsanpassung 2 durchgeführt, um die noch bestehende Differenz zwischen dem bereits entschädigten Wert per Übertragungstichtag und dem nun verfügten Wert auszugleichen. Zudem wird der definitive Wert gemäss Neuverfügung im Jahr 2016 berechnet. Sämtliche Berechnungen werden für alle Sacheinlegerinnen durch die gleiche unabhängige Unternehmung durchgeführt. Vorausgesetzt, dass weder Alpiq noch Swissgrid Beschwerde gegen die Verfügungen einlegen werden, erwartet Alpiq das Resultat der Bewertungen im zweiten Halbjahr 2021.

Zum jetzigen Zeitpunkt verfügt Alpiq nicht über alle notwendigen Informationen um die definitive Entschädigung abschliessend zu berechnen, weshalb diesbezüglich eine Schätzungsunsicherheit besteht. Basierend auf den vorliegenden Informationen und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Verfügungen im Zeitpunkt der Genehmigung der Konzernrechnung 2020 durch den Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG noch nicht rechtskräftig sind, hat Alpiq den Fair Value der erwarteten definitiven Entschädigung (inklusive Zinsen) unter Anwendung von Ermessensentscheidungen geschätzt. In diesem Zusammenhang wurde ein zusätzlicher Verkaufserlös, einschliesslich Deckungsdifferenzen 2011 und 2012, in der Höhe von 39 Mio. CHF in der Position «Übriger betrieblicher Ertrag» erfasst. Die Zinskomponente in der Höhe von 11 Mio. CHF wurde im Zinsertrag verbucht. Die definitive Höhe der Entschädigung (inklusive Zinsen) ist erst bekannt, wenn sämtliche Berechnungen durch die unabhängige Bewertungsfirma abgeschlossen sind. Dies wird voraussichtlich zu einem weiteren positiven Ergebniseffekt für Alpiq führen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Alpiq hat im Jahr 2018 das Engineering-Services-Geschäft, bestehend aus der Alpiq InTec Gruppe und der Kraftanlagen Gruppe, verkauft. Diese Aktivitäten waren als nicht fortgeführte Aktivitäten klassiert. Deshalb werden sämtliche Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Verkauf auch weiterhin in der Position «Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten» ausgewiesen.

Zwischen Alpiq und Bouygues Construction bestanden unterschiedliche Ansichten bezüglich des endgültigen Veräusserungspreises. Aus diesem Grund haben beide Parteien am 12.2.2019 Schiedsgerichtsklage nach der Schiedsordnung der Swiss Chambers' Arbitration Institution eingereicht, um ihre Forderungen aus dem Preisanpassungsmechanismus durchzusetzen. Am 22.12.2020 erzielten Alpiq und Bouygues Construction einen aussergerichtlichen Vergleich. Alpiq erstattete 54,5 Mio. CHF an Bouygues Construction zurück. Damit wurden die am 12.2.2019 gleichzeitig von beiden Parteien eingeleiteten Schiedsgerichtsverfahren beendet. In der Vereinbarung zum Vergleich wurde festgehalten, dass diese Zahlung als Anpassung des Verkaufspreises zu behandeln ist, weshalb die in der

Position «Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten» verbuchte Zahlung in der Position «Geldfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten» enthalten ist. Im Rahmen des Verkaufs des Engineering-Services-Geschäfts haben Alpiq und Bouygues Construction zudem Schadloshaltungen und Garantien vereinbart. In der Vereinbarung zum Vergleich wurde diesbezüglich festgehalten, dass sich die Parteien, mit Ausnahme des nicht Gegenstand des Schiedsgerichtsverfahrens bildenden und nachfolgend beschriebenen Kartellrechtsverfahrens, gegenseitig von sämtlichen im Verkaufsvertrag vereinbarten Schadloshaltungen und Garantien vollumfänglich befreien.

Im Rahmen des Verkaufs des Engineering-Services-Geschäfts muss Alpiq allfällige Kosten übernehmen, die der Kraftanlagen München GmbH im Zusammenhang mit dem im ersten Quartal 2015 durch die Staatsanwaltschaft München I und das Bundeskartellamt eingeleiteten Wettbewerbsverfahren entstehen. Im Rahmen dieses Verfahrens hat das deutsche Bundeskartellamt gegen die Kraftanlagen München GmbH im Dezember 2019 eine Geldbusse in Höhe von 47,5 Mio. EUR, umgerechnet 51 Mio. CHF, verhängt. Kraftanlagen München kooperierte von Anfang an vollumfänglich mit den Behörden, um diese bei den Ermittlungen der im Raum stehenden Vorwürfe zu unterstützen. Eine von der Kraftanlagen München mit der Aufklärung des Sachverhalts beauftragte Anwaltskanzlei hat trotz umfangreicher Ermittlungen keine Nachweise für ein Fehlverhalten der Kraftanlagen München beziehungsweise der beschuldigten ehemaligen Mitarbeitenden finden können. Kraftanlagen München ist sich keiner Schuld bewusst und weist die Vorwürfe zurück. Weder die Sach- noch die Rechtslage rechtfertigen diese Geldbusse, weshalb die Kraftanlagen München GmbH Einsprache gegen den Bussgeldbescheid erhoben hat. Die im Zusammenhang mit diesem Verfahren erwarteten Kosten hat Alpiq zurückgestellt.

Eine letztendliche Verurteilung schätzen Kraftanlagen München und Alpiq weiterhin als nicht wahrscheinlich ein, weshalb keine Verbindlichkeit für diesen Sachverhalt verbucht wurde.

Erfolgsrechnung der nicht fortgeführten Aktivitäten

Mio. CHF	2020	2019
Aufwendungen	- 4	- 8
Effekt aus der Neubeurteilung der Rückstellungen für Gewährleistungen und Schadloshaltungen	3	- 34
Anpassung Kaufpreis / Verlust aus Veräusserung	- 55	
Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten¹	- 56	- 42

1 Auf dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten sind keine Ertragssteuern angefallen.

Bis zum Abschluss des aussergerichtlichen Vergleichs belief sich der Geldabfluss im Zusammenhang mit Schadloshaltungen und Garantien gegenüber Bouygues Construction im Geschäftsjahr 2020 auf 13 Mio. CHF (Vorjahr: 28 Mio. CHF). Gemäss Verkaufsvertrag sind diese Zahlungen als Anpassung des Verkaufspreises zu behandeln, weshalb sie in der Geldflussrechnung in der Position «Geldfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten» enthalten sind.

5.3 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Per Bilanzstichtag 31.12.2020 waren keine und per Bilanzstichtag 31.12.2019 war einzig die Tochtergesellschaft Flexitricity Ltd. als «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» klassiert. Siehe diesbezüglich [Anmerkung 5.2](#).

Aktiven

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Sachanlagen		1
Immaterielle Anlagen		6
Übrige langfristige Aktiven		1
Forderungen		1
Rechnungsabgrenzungsposten		9
Flüssige Mittel		1
Total zur Veräusserung gehaltene Aktiven	0	19

Passiven

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungsabgrenzungsposten		8
Total zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	0	8

Rechnungslegungsgrundsätze

Ein Vermögenswert oder eine Gruppe von Vermögenswerten und damit in Verbindung stehende Verbindlichkeiten (Veräusserungsgruppe) sind zur Veräusserung gehalten, wenn der Bilanzwert grundsätzlich durch den Verkauf und nicht durch die weitere Nutzung realisiert wird. Die Alpiq Gruppe erfasst zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Marktwert abzüglich Veräusserungskosten. Diese Vermögenswerte beziehungsweise Vermögensgruppen werden, solange sie als zur Veräusserung gehalten werden, nicht mehr planmässig abgeschrieben. Sie werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Konzerns dargestellt.

5.4 Wesentliche Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Konzerngesellschaften	Sitz	Generation Switzerland	Generation International	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesell- schaften	Direkte Beteili- gungs- quote in %
Alpiq Holding AG	Lausanne, CH				X	100,0
Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) ¹	Olten, CH				X	100,0
Aero Rossa S.r.l.	Mailand, IT		X			100,0
Alpiq AG ¹	Olten, CH	X	X	X	X	100,0
Alpiq Csepel Kft.	Budapest, HU		X			100,0
Alpiq Deutschland GmbH ¹	München, DE				X	100,0
Alpiq Digital AG ¹	Olten, CH			X		100,0
Alpiq Digital Austria GmbH	Wien, AT			X		100,0
Alpiq EcoPower AG ¹	Olten, CH		X			100,0
Alpiq EcoPower Schweiz AG	Olten, CH		X			100,0
Alpiq E-Mobility AG	Zürich, CH			X		100,0
Alpiq Energia Bulgaria EOOD	Sofia, BG			X		100,0
Alpiq Energía España S.A.U.	Madrid, ES		X	X		100,0
Alpiq Energia Italia S.p.A.	Mailand, IT		X	X	X	100,0
Alpiq Energie Deutschland GmbH	Berlin, DE			X		100,0
Alpiq Energie France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR			X	X	100,0
Alpiq Energy SE	Prag, CZ			X	X	100,0
Alpiq Finland Oy ²	Vantaa, FI			X		100,0
Alpiq Hydro Aare AG	Boningen, CH	X				100,0
Alpiq Hydro Italia S.r.l.	Mailand, IT		X			90,0
Alpiq Italia S.r.l.	Mailand, IT				X	100,0
Alpiq Le Bayet S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR		X			100,0
Alpiq Retail CZ s.r.o.	Prag, CZ			X		100,0
Alpiq Retail France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR			X		100,0
Alpiq Services CZ s.r.o.	Prag, CZ			X	X	100,0

Konzerngesellschaften	Sitz	Generation Switzerland	Generation International	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesell- schaften	Direkte Beteili- gungs- quote in %
Alpiq Solutions France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR			X		100,0
Alpiq Suisse AG ¹	Lausanne, CH	X		X	X	100,0
Alpiq Wind Italia S.r.l.	Mailand, IT		X			100,0
Alpiq Wind Services EAD	Sofia, BG		X			100,0
Arclight AG	Olten, CH			X		100,0
Bel Coster SA	L'Abergement, CH		X			100,0
Birs Wasserkraft AG	Olten, CH		X			100,0
C.E.P.E. Des Gravières S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR		X			100,0
Cotlan Wasserkraft AG	Glarus Süd, CH		X			60,0
EESP European Energy Service Platform GmbH	Berlin, DE			X		100,0
Électricité d'Émosson SA	Martigny, CH	X				50,0
En Plus S.r.l. ³	Mailand, IT		X			100,0
Energie Electrique du Simplon SA (E.E.S.)	Simplon, CH	X				82,0
Enpower 2 S.r.l.	Mailand, IT		X			100,0
Enpower 3 S.r.l.	Mailand, IT		X			100,0
Entegra Wasserkraft AG	St. Gallen, CH		X			59,6
Eole Jura SA	Muriaux, CH		X			100,0
Eoljorat Nord SA	Lausanne, CH		X			100,0
Hydro-Solar Energie AG	Niederdorf, CH		X			65,0
Isento Wasserkraft AG	St. Gallen, CH		X			100,0
Kraftwerke Gouggra AG	Siders, CH	X				54,0
Motor-Columbus AG ¹	Olten, CH				X	100,0
Novel S.p.A.	Mailand, IT		X			51,0
Po Prostu Energia Spółka Akcyjna	Warschau, PL			X		100,0
Salanfe SA	Vernayaz, CH	X				100,0
Società Agricola Solar Farm 2 S.r.l.	Mailand, IT		X			100,0
Società Agricola Solar Farm 4 S.r.l.	Mailand, IT		X			100,0
Tous-Vents SA	Lausanne, CH		X			100,0
Vetrocom EOOD ¹	Sofia, BG		X			100,0
Wasserkraftwerk Hüscherabach AG ²	Splügen, CH		X			60,0
Wasserkraftwerk Peist AG ⁴	Arosa, CH		X			51,0
Wasserkraftwerk Tambobach AG	Splügen, CH		X			70,0

1 Beteiligung direkt von Alpiq Holding AG gehalten

2 Neugründung

3 Alpiq Energia Italia S.p.A. hat im vierten Quartal 2018 die Tolling-Quote von 33,3 % an En Plus S.r.l. von Eviva S.p.A. übernommen. Zudem hat die Alpiq die für diesen Fall bestehende Call-Option auf die von Eviva S.p.A. gehaltene Aktienquote von 33,3 % an En Plus S.r.l. ausgeübt. Per 31.12.2020 war Eviva S.p.A. noch im Aktienregister der En Plus S.r.l. eingetragen.

4 Indirekte, über Entegra gehaltene Beteiligung mit nicht beherrschenden Anteilen von 69,6 %

Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen	Sitz	Konzessions-/ Vertragsende	Generation Switzerland	Generation International	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesell- schaften	Direkte Beteili- gungs- quote in %
Blenio Kraftwerke AG	Blenio, CH	2042	X				17,0
CERS Holding SAS	Toulouse, FR			X			15,0
Cleuson-Dixence ¹	Sion, CH	2044	X				31,8
Electra-Massa AG	Naters, CH	2048	X				34,5
Engadiner Kraftwerke AG	Zernez, CH	2050/2074	X				22,0
Forces Motrices de Martigny-Bourg S.A.	Martigny, CH	2080	X				18,0
Forces Motrices Hongrin-Léman S.A. (FMHL)	Château-d'Oex, CH	2051/2094	X				39,3
Grande Dixence SA	Sion, CH	2044	X				60,0
HYDRO Exploitation SA	Sion, CH		X				26,2
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	Däniken, CH		X				40,0
Kernkraftwerk Leibstadt AG	Leibstadt, CH		X				27,4
Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG)	Bern, CH	2041	X				33,3
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG	Rheinfelden, CH	2070	X				13,5
Kraftwerke Hinterrhein AG	Thusis, CH	2042	X				9,3
Kraftwerke Zervreila AG	Vals, CH	2037	X				21,6
Maggia Kraftwerke AG	Locarno, CH	2035/2048	X				12,5
MOVE Mobility SA	Granges-Paccot, CH				X		25,0
Nant de Drance SA	Finhaut, CH		X				39,0
Tormoseröd Vindpark AB	Karlstad, SE		X				30,0
Unoenergia S.r.l.	Biella, IT			X			28,0
Wasserkraftwerke Weinfelden AG	Weinfelden, CH			X			49,0

1 Einfache Gesellschaft

Joint Venture	Sitz	Generation Switzerland	Generation International	Digital & Commerce	Group Center & übrige Gesell- schaften	Direkte Beteili- gungs- quote in %
Hydrospider AG	Opfikon, CH			X		45,0

6 Übrige Offenlegungen

6.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Aufgrund der notwendigen Rundungen kann es vorkommen, dass ausgewiesene Zwischensummen oder Totale nicht mit den offengelegten Detailbeträgen übereinstimmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe umfasst die unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsstandards erstellten konsolidierten Abschlüsse der Alpiq Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften. Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sind in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, welche die Alpiq Holding AG direkt oder indirekt kontrolliert. Diese Gesellschaften werden vom Zeitpunkt der Kontrollübernahme an konsolidiert. Gesellschaften werden dekonsolidiert beziehungsweise unter «Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen» oder «Übrige langfristige Aktiven» bilanziert, wenn die Kontrolle über das Unternehmen endet.

Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen, bei denen die Alpiq Gruppe einen massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Der Anteil der Alpiq Gruppe am Vermögen und am Fremdkapital sowie an den Aufwendungen und den Erträgen dieser Unternehmen ist unter [Anmerkung 4.3](#) offengelegt.

Alle übrigen Beteiligungen werden im Anlagevermögen unter «Übrige langfristige Aktiven» zum Marktwert bilanziert.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt, der sowohl die funktionale Währung der Alpiq Holding AG als auch die Präsentationswährung ist. Für jede Konzerngesellschaft ist die funktionale Währung aufgrund ihres Wirtschaftsumfelds definiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs der Transaktion in der funktionalen Währung der Konzerngesellschaft erfasst. Monetäres Vermögen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die dabei entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Langfristige Forderungen respektive Darlehen gegenüber ausländischen Konzerngesellschaften, bei welchen keine Rückzahlung in einem absehbaren Zeitraum geplant oder wahrscheinlich ist, stellen im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als Teil der Währungsumrechnungsdifferenzen gesondert im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Auflösung oder Verkauf des ausländischen Geschäftsbetriebs in der entsprechenden Periode erfolgswirksam ausgebucht.

Per Bilanzstichtag werden Vermögen und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs der Berichtsperiode umgerechnet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden als gesonderte Position im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei einem Verkauf von Tochtergesellschaften oder der Abgabe der Kontrolle sowie bei einem Verkauf von assoziierten Unternehmen respektive Partnerwerken oder der Abgabe des massgeblichen Einflusses werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in der entsprechenden Periode erfolgswirksam als Teil des Verkaufsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse angewendet:

Einheit	Stichtag 31.12.2020	Stichtag 31.12.2019	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
1 EUR	1,080	1,085	1,070	1,113
1 GBP	1,202	1,276	1,204	1,269
1 USD	0,880	0,966	0,939	0,994
100 CZK	4,116	4,272	4,049	4,335
100 HUF	0,297	0,328	0,305	0,342
100 NOK	10,317	11,004	9,999	11,302
100 PLN	23,690	25,498	24,103	25,893
100 RON	22,188	22,693	22,124	23,447

6.2 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Partnerwerke, übrige assoziierte Unternehmen und bedeutende Aktionäre mit massgeblichem Einfluss auf die Alpiq Gruppe sowie Personalvorsorgeeinrichtungen, Verwaltungsräte und die Geschäftsleitung. Die EOS Holding SA und seit dem Dezember 2019 auch die Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG verfügen über einen massgeblichen Einfluss auf die Alpiq Gruppe und werden nachfolgend als «Weitere nahestehende Unternehmen» bezeichnet. Der massgebliche Einfluss der EDF Alpes Investissements Sàrl endete im Mai 2019.

Umfang der Transaktionen zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen

Mio. CHF	2020			2019		
	Partnerwerke	Übrige assoziierte Unternehmen	Weitere nahe- stehende Unternehmen	Partnerwerke	Übrige assoziierte Unternehmen	Weitere nahe- stehende Unternehmen
Gesamtleistung						
Nettoumsatz ¹	53	29		50	32	- 8
Übriger betrieblicher Ertrag	2			2		
Betriebsaufwand						
Energie- und Warenaufwand	- 452	- 13		- 345	- 16	- 146
Übriger betrieblicher Aufwand	- 1					

1 Der im Vorjahr negative Nettoumsatz mit den weiteren nahestehenden Unternehmen ist auf die Veränderung der Marktbewertung aus Energiederivaten zurückzuführen, welche im Nettoumsatz gezeigt wird. Weitere Erläuterungen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen sind in Anmerkung 2.2 enthalten.

Umfang der am Bilanzstichtag offenen Positionen mit nahestehenden Unternehmen

Mio. CHF	31.12.2020		31.12.2019	
	Partnerwerke	Übrige assoziierte Unternehmen	Partnerwerke	Übrige assoziierte Unternehmen
Aktiven				
Übrige langfristige Aktiven	1	7	1	3
Forderungen	11	2	5	1
Rechnungsabgrenzungsposten	25		70	
Kurzfristige Terminguthaben	47	2	65	1
Passiven				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	1	3	1
Derivative Finanzinstrumente		1		
Rechnungsabgrenzungsposten	18		4	

Die Beteiligungen an den Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen sind in [Anmerkung 4.3](#) dargestellt. Es bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen der Alpiq Gruppe und Partnerwerken, welche den Bezug von Strom regeln. Der Strombezug erfolgt gemäss Beteiligungsanteil, dabei sind jedoch vertraglich keine Volumina vereinbart. Die Produktionskapazität hängt vom bestmöglichen Einsatz der Kraftwerke ab. Die Übernahme der Aufwendungen für die Stromproduktion bei den Partnerwerken erfolgt auf einer Cost-Plus-Basis.

Die am 31.12.2020 offenen, nicht finanziellen Energiehandelsgeschäfte mit übrigen assoziierten sowie weiteren nahestehenden Unternehmen haben ein Kontraktvolumen von 271 GWh (Vorjahr: 0 GWh) und einen Bruttowert von 14 Mio. CHF (0 Mio. CHF).

Die Transaktionen zwischen dem Konzern und den Personalvorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeitenden sind in [Anmerkung 6.3](#) dargestellt.

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Die Gesamtvergütung an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	Verwaltungsrat		Geschäftsleitung	
	2020	2019	2020	2019
Fixe und variable Vergütungen	2,0	2,0	3,8	5,8
Sozialversicherungsleistungen	0,3	0,2	1,0	1,1
Total	2,3	2,2	4,8	6,9

Detaillierte Angaben über die Gesamtvergütungen an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung sind im Corporate-Governance-Teil des Geschäftsberichts dargestellt.

6.3 Personalvorsorge

Im Konzern bestehen verschiedene Personalvorsorgepläne gemäss den gesetzlichen Vorschriften. Die Gruppengesellschaften in der Schweiz sind der PKE Vorsorgestiftung Energie angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung, welche die Merkmale eines leistungsorientierten Plans nach IAS 19 erfüllt. Die Arbeitnehmenden der ausländischen Tochtergesellschaften sind grundsätzlich durch staatliche Sozialeinrichtungen oder durch selbstständige beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen nach landesüblicher Praxis versichert. Diese erfüllen die Merkmale eines beitragsorientierten Plans nach IAS 19.

Personalvorsorgeverbindlichkeiten gemäss Bilanz

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	790	770
Marktwert des Planvermögens	759	720
Nettopersonalvorsorgeverbindlichkeiten	31	50

Überleitung der Nettopersonalvorsorgeverbindlichkeiten

Mio. CHF	2020	2019
Nettopersonalvorsorgeverbindlichkeiten am 1.1.	50	50
Personalvorsorgeaufwand – Erfolgsrechnung	7	13
Personalvorsorgeaufwand – sonstiges Ergebnis	-14	-2
Beiträge des Arbeitgebers an die rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen	-10	-10
Direkt durch den Arbeitgeber ausbezahlte Leistungen	-1	-1
Sonstiges	-1	
Nettopersonalvorsorgeverbindlichkeiten am 31.12.	31	50

Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

Mio. CHF	2020	2019
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 1.1.	770	729
Zinsaufwand auf leistungsorientierte Pläne	1	6
Laufender Dienstzeitaufwand	17	14
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ¹	-10	-1
Beiträge des Arbeitnehmers	9	8
Ausgezahlte Leistungen	-26	-57
Neubewertungen:		
Finanzielle Annahmen	2	59
Demografische Annahmen		-2
Erfahrungsbedingte Anpassungen	20	14
Sonstiges	7	
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31.12.	790	770

1 Umfasst die Effekte einer Reduktion bisher freiwillig geleisteter Zahlungen an Rentner.

Die zahlungs- und zinsgewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung («Duration») beträgt am Bilanzstichtag 14,5 Jahre (Vorjahr: 14,1 Jahre).

Entwicklung des Marktwerts des Planvermögens

Mio. CHF	2020	2019
Marktwert des Planvermögens am 1.1.	720	679
Zinsertrag auf Planvermögen	2	5
Beiträge des Arbeitgebers an die rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen	10	10
Beiträge des Arbeitnehmers	9	8
Ausgezahlte Leistungen	-25	-56
Neubewertung des Planvermögens	36	74
Sonstiges	7	
Marktwert des Planvermögens am 31.12.	759	720

Anlageklassen des Planvermögens

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019
Marktnotierte Preise		
Flüssige Mittel	6	8
Eigenkapitalinstrumente Dritter	289	282
Schuldinstrumente Dritter	238	209
Immobilienfonds	37	38
Sonstige Investitionen	80	81
Betrag des Marktwerts des Planvermögens (marktnotierte Preise)	650	618
Nicht marktnotierte Preise		
Liegenschaften nicht genutzt durch die Gesellschaft	109	102
Betrag des Marktwerts des Planvermögens (nicht marktnotierte Preise)	109	102
Betrag des Marktwerts des Planvermögens	759	720

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen erfolgt jährlich durch unabhängige Vorsorgeexperten unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch die künftig zu erwartenden Lohn- und Rentenerhöhungen. Zur Berücksichtigung der Sterblichkeit wird das Continuous-Mortality-Investigation-Modell (CMI) mit Generationentafeln als technische Grundlage verwendet. Die Sterblichkeit nach dem CMI-Modell berechnet sich auf Basis einer langfristig erwarteten Veränderungsrate. Das Nettozinsergebnis wird direkt im Finanzaufwand / -ertrag ausgewiesen, die übrigen Personalvorsorgeaufwendungen sind Bestandteil des Personalaufwands. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden periodengerecht im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Die Finanzierung aller Pläne erfolgt in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit beitragsorientierten Plänen werden die geleisteten beziehungsweise geschuldeten Arbeitgeberbeiträge direkt erfolgswirksam verbucht.

Die Berechnung der bilanzierten Personalvorsorgeverbindlichkeiten der leistungsorientierten Pläne basiert auf statistischen und versicherungsmathematischen Annahmen. Die Annahmen können wegen Änderungen der Marktbedingungen und des wirtschaftlichen Umfelds, höherer oder niedrigerer Austrittsraten, längerer oder kürzerer Lebenserwartung der Versicherten sowie wegen anderer geschätzter Faktoren substantiell von der Realität abweichen. Diese Abweichungen können einen Einfluss auf die in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Vorsorgeverbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen haben.

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungssatz	0,15	0,19
Projektionszinssatz der Altersguthaben	0,75	0,75
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen (gewichteter Durchschnitt)	0,50	1,00
Langfristig erwartete Veränderungsrate im CMI-Modell (Grundlage: BVG 2015)	1,25	1,25

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse betrachtet den Einfluss auf die leistungsorientierte Nettoverpflichtung bei Veränderung jeweils einer Annahme, während alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Dieser Ansatz berücksichtigt nicht, dass einige Annahmen voneinander abhängig sind.

Mio. CHF	2020	2019
Abzinsungssatz		
0,25 % Erhöhung	- 28	- 26
0,25 % Reduktion	29	28
Projektionszinssatz		
0,25 % Erhöhung	6	5
0,25 % Reduktion	- 6	- 5
Lohn- und Gehaltssteigerung		
0,25 % Erhöhung	3	2
0,25 % Reduktion	- 3	- 2
Lebenserwartung		
1 Jahr Erhöhung	32	32
1 Jahr Reduktion	- 32	- 33

Schätzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge für die nachfolgende Periode

Für 2021 werden die Arbeitgeberbeiträge auf 12 Mio. CHF und die Arbeitnehmerbeiträge auf 7 Mio. CHF geschätzt.

6.4 Verpfändete Aktiven

Die Kraftwerksanlagen von Aero Rossa S.r.l., Mailand / IT, En Plus S.r.l., Mailand / IT, Enpower 3 S.r.l., Mailand / IT und Società Agricola Solar Farm 4 S.r.l., Mailand / IT sind mittels marktüblicher Projektfinanzierung durch Banken finanziert. Die entsprechenden Fremdmittel sind in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Die Alpiq Gruppe hat den finanzierenden Banken ihre Beteiligungen an diesen Kraftwerken in der Höhe von 82 Mio. CHF (Vorjahr: 66 Mio. CHF) verpfändet. Informationen über verpfändete flüssige Mittel sind in [Anmerkung 4.6](#) dargestellt.

6.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 9.2.2021 hat die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom Verfügungen bezüglich der Deckungsdifferenzen 2011 und 2012 der ehemaligen Alpiq Netz AG Gösgen sowie der Alpiq Réseau SA Lausanne erlassen, was sich für Alpiq positiv auf die Höhe der Entschädigung für die am 3.1.2013 von Alpiq an die Swissgrid AG übertragenen Anteile am Schweizer Höchstspannungsnetz auswirkt. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt wird auf [Anmerkung 5.2](#) verwiesen.



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Alpiq Holding AG, Lausanne

Zürich, 24. Februar 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Alpiq Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Bilanz per 31. Dezember 2020, der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, dem Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals und der konsolidierten Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Kodex), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.



2

Den im Berichtsabschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Werthaltigkeit der Kraftwerksanlagen und Beteiligungen an Produktionsgesellschaften

Risiko	Die Geschäftsleitung beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob Anzeichen für eine Wertminderung von Kraftwerksanlagen und Beteiligungen an Produktionsgesellschaften vorliegen. Diese Beurteilung beinhaltet mehrere Schätzungen und Annahmen, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Periodenergebnisses haben können. Die wesentlichen Schätzungen betreffen insbesondere die zukünftigen Strompreise, die zukünftigen Fremdwährungskurse, die zukünftigen Wachstums- und Teuerungsraten sowie die Diskontierungssätze. Die wesentlichen Annahmen beinhalten die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die langfristigen Investitionstätigkeiten. Die im Jahr 2020 verbuchten Wertminderungen sowie Ausführungen zu wesentlichen Schätzungsunsicherheiten sind im Anhang in der Anmerkung 4.1 offengelegt.
Unser Prüfverfahren	Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Kraftwerksanlagen und Beteiligungen an Produktionsgesellschaften verglichen wir die wesentlichen Schätzungen der Alpiq Gruppe mit verfügbaren Marktdaten (z. B. kurzfristige Stromterminpreise und Fremdwährungskurse, Diskontsätze) oder anderen von Dritten verfügbaren Daten (z. B. erwartete langfristige Strompreise und Fremdwährungskurse, Wachstums- und Teuerungsraten). Zudem verglichen wir die getroffenen Schätzungen mit denjenigen aus dem Vorjahr und beurteilten diese hinsichtlich deren Konsistenz. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Kraftwerksanlagen und Beteiligungen an Produktionsgesellschaften.

Bewertung von verlustbringenden langfristigen Bezugs- und Lieferverträgen

Risiko	Die Alpiq Gruppe hat langfristige Strombezugs- und Stromlieferverträge, welche aufgrund ihrer Ausgestaltung und der derzeitigen Marktlage per 31. Dezember 2020 als verlustbringende Verträge identifiziert worden sind. Die erfassten Rückstellungen für verlustbringende Verträge sind im Anhang, Anmerkung 4.7 offengelegt. Die für die Bestimmung der Rückstellungen notwendigen Berechnungen der erwarteten Verluste erfordert durch die Alpiq Gruppe verschiedene Schätzungen, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Rückstellungen und somit das Periodenergebnis haben. Die wesentlichen Schätzungen betreffen insbesondere die zukünftigen Strompreise, Fremdwährungskurse, Wachstums- und Teuerungsraten sowie die Diskontierungssätze.
---------------	---



3

Unser Prüfverfahren Bei der Prüfung der Rückstellungen verglichen wir die wesentlichen Schätzungen der Alpiq Gruppe mit verfügbaren Marktdaten oder anderen von Dritten verfügbaren Daten wie Strompreise, Fremdwährungskurse, Wachstums- und Teuerungsraten sowie Diskontierungssätze. Zudem verglichen wir die getroffenen Schätzungen mit denjenigen aus dem Vorjahr und beurteilten diese hinsichtlich deren Konsistenz. Ferner prüften wir das Bewertungsmodell auf seine rechnerische Richtigkeit. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung von verlustbringenden langfristigen Bezugs- und Lieferverträgen.

Klassierung und Bewertung von Energiekontrakten

Risiko Bei Termingeschäften auf Strom, Gas und Rohstoffe beurteilt die Alpiq Gruppe jeweils für jedes einzelne Geschäft, ob die Transaktion mit dem Zweck einer physischen Realisierung gemäss dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf oder zu Handelszwecken abgeschlossen worden ist. Erstere werden bei ihrer Erfüllung erfolgswirksam im Nettoumsatz, wie im Anhang unter Anmerkung 2.2 erläutert und im Energie- und Warenaufwand erfasst und letztere sofort erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet, wobei Gewinne und Verluste netto als Handelserfolg im Nettoumsatz ausgewiesen sind. Nach der erstmaligen Klassierung prüft die Alpiq Gruppe, ob die ursprünglich getroffenen Annahmen bezüglich physischer Realisierung und erwartetem Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf noch immer zutreffend sind. Für die Bewertung von komplexen, nicht standardisierten Energiekontrakten (Level 3-Energiekontrakte) verwendet Alpiq unterschiedliche Methoden mit Inputdaten, welche teilweise auf Märkten mit eingeschränkter Aktivität basieren, oder mit nicht marktbezogenen Inputdaten. Die Anwendung der Methoden sowie die Schätzung der Inputdaten unterliegen Ermessensspielräumen und Schätzungsunsicherheiten. Eine fehlerhafte Klassierung oder Bewertung von Energiekontrakten könnte eine wesentliche Auswirkung auf das Periodenergebnis haben.

Unser Prüfverfahren Wir prüften in gewissen Teilbereichen, die von der Alpiq Gruppe für die erstmalige Klassierung sowie für die Identifikation von notwendigen Umklassierungen definierten internen Kontrollen auf ihr Funktionieren. Zudem prüften wir per 31. Dezember 2020, ob Anzeichen bestehen, dass die für den eigenen Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf klassierten Transaktionen gegebenenfalls in zu Handelszwecke gehaltene Kontrakte umklassiert werden mussten. Hinsichtlich der Bewertung von komplexen, nicht standardisierten Energiekontrakten prüften wir die Angemessenheit und Konsistenz der angewandten Methoden, stimmten die erfassten Parameter mit den entsprechenden Verträgen ab und verglichen die verwendeten Inputdaten mit verfügbaren Marktdaten oder anderen von Dritten verfügbaren Daten. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Klassierung und Bewertung von Energiekontrakten.



4

Steuerfall Rumänien

Risiko	Aufgrund einer Steuerprüfung bei einer Konzerngesellschaft stellte die rumänische Steuerbehörde eine Steuerforderung in der Höhe von RON 793 Mio. (CHF 176 Mio.) für die Periode 2010 bis 2014. Diese wurde durch Entscheid der Steuerbehörde im Juni 2018 auf RON 589 Mio. (CHF 131 Mio.) reduziert. Die Alpiq Gruppe kommt zum Schluss, dass in dieser Angelegenheit ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist. Entsprechend bildet die Alpiq Gruppe keine Rückstellung und weist den Sachverhalt als Eventualverbindlichkeit aus (Anhang, Anmerkung 4.8). Eine andere Einschätzung könnte eine wesentliche Auswirkung auf das Periodenergebnis haben.
Unser Prüfverfahren	Wir prüften die Eventualverbindlichkeit anhand von Besprechungen mit dem Leiter Legal & Compliance sowie der Geschäftsleitung der Alpiq Gruppe. Zudem prüften wir den Sachverhalt mit der Unterstützung von internen Steuerspezialisten in Rumänien und zwei externen Experten. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung des Steuerfalles Rumänien.



Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der statutarischen Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit



5

anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: <http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard
Zugelassener Revisionsexperte

5-Jahres-Übersicht

Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2020	2019	2018	2017	2016 ¹
Nettoumsatz	3 905	4 099	5 186	5 449	4 412
Übriger Betriebsertrag	124	55	50	40	239
Gesamtleistung	4 029	4 154	5 236	5 489	4 651
Betriebsaufwand	- 3 736	- 3 986	- 5 227	- 5 146	- 3 941
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	293	168	9	343	710
Abschreibungen und Wertminderungen ²	- 80	- 401	- 169	- 164	- 374
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	213	- 233	- 160	179	336
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	- 35	- 44	- 50	- 18	- 232
Finanzergebnis	- 55	- 59	- 95	- 87	- 6
Ertragssteuern	43	110	44	- 70	162
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten	166	- 226	- 261	4	260
Ergebnis nach Ertragssteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 56	- 42	198	- 88	34
Reinergebnis	110	- 268	- 63	- 84	294
Nicht beherrschende Anteile am Reinergebnis	3	3	14	5	
Anteil Alpiq Holding AG Eigenkapitalgeber am Reinergebnis	107	- 271	- 77	- 89	294

1 Kennzahlen vor Anwendung von IFRS 15

2 Im Jahr 2020 inklusive Wertaufholungen

Bilanz

Mio. CHF	2020	2019 (angepasst) ¹	2018	2017	2016
Bilanzsumme	7 368	7 360	9 074	10 197	10 008
Aktiven					
Anlagevermögen	4 440	4 566	5 475	5 655	5 793
Umlaufvermögen	2 928	2 794	3 599	4 542	4 215
Passiven					
Total Eigenkapital	3 772	3 671	3 944	3 965	3 886
in % der Bilanzsumme	51,2	49,9	43,5	38,9	38,8
Fremdkapital	3 596	3 689	5 130	6 232	6 122

1 Siehe Anmerkung 1.4 des Anhangs zur Konzernrechnung

Weitere Kennzahlen

	2020	2019 ¹	2018 ²	2017 ³	2016 ³
EBITDA vor Sondereinflüssen in Mio. CHF	262	110	166	301	395
Nettoverschuldung (Net Debt) in Mio. CHF	249	206	272	714	856
Net Debt / EBITDA vor Sondereinflüssen	1,0	1,9	1,6	2,4	2,2
Mitarbeitendenbestand am Bilanzstichtag	1 258	1 226	1 548	1 504	1 429

- 1 EBITDA vor Sondereinflüssen seit 2020 ohne Flexitricity Ltd. und E-Mobility-Geschäft. Die Vergleichszahlen 2019 wurden angepasst, Erläuterungen siehe Anmerkung 2.1 des Anhangs zur Konzernrechnung.
- 2 Inklusive Flexitricity Ltd. und E-Mobility-Geschäft
- 3 Mitarbeitendenbestand exklusive nicht fortgeführter Aktivitäten, übrige Werte inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

Angaben je Aktie

	2020	2019	2018	2017	2016
Nennwert in CHF	0,01	10	10	10	10
Gewichtete Anzahl Aktien im Umlauf ¹	33 110 364	33 110 364	27 874 649	27 874 649	27 874 649
Reinergebnis in CHF ¹	2,33	- 9,07	- 3,90	- 4,34	9,38
Dividende in CHF ²	1,40	0,00	0,00	0,00	0,00

- 1 Die Angabe für das Jahr 2019 wurde aufgrund der Umwandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens und der damit erfolgten Erhöhung der Anzahl Aktien angepasst. Die Angaben für die Jahre 2016 bis 2018 wurden nicht angepasst.
- 2 2020: Vorschlag zuhanden der Generalversammlung

Lagebericht Alpiq Holding AG

Die Alpiq Holding AG ist die Holdinggesellschaft der Alpiq Gruppe. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Beteiligungen an den Alpiq Gruppengesellschaften. Zudem stellt sie einen wesentlichen Teil der Finanzierung innerhalb der Gruppe sicher.

Die Alpiq Holding AG (UID Nr. CHE-369.267.193) wurde am 31.3.2020 unter dem Namen Alpha 2020 AG gegründet. Die Generalversammlung der ehemaligen Alpiq Holding AG (UID Nr. CHE-100.032.288) hat am 24.6.2020 der vom Verwaltungsrat beantragten Abfindungsfusion (Squeeze-out-Merger) mit der Alpha 2020 AG zugestimmt. Nach dem am gleichen Tag erfolgten Zustimmungsbeschluss der ausserordentlichen Generalversammlung der Alpha 2020 AG wurde die ehemalige Alpiq Holding AG als übertragende Gesellschaft rückwirkend per 1. Januar 2020 in die Alpha 2020 AG fusioniert, mit Übergabe sämtlicher Aktiven und Passiven zu bisherigen Buchwerten. Gleichentags wurde Alpha 2020 AG in Alpiq Holding AG umfirmiert.

Der Ertrag der Alpiq Holding AG setzt sich hauptsächlich aus Dividenden und Zinserträgen von Tochtergesellschaften zusammen. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wurden zudem Effekte im Zusammenhang mit dem im Jahr 2018 vollzogenen Verkauf der direkt gehaltenen Beteiligung Alpiq InTec AG und der durch die direkt gehaltene Beteiligung Alpiq Deutschland GmbH gehaltene Beteiligung an der Kraftanlagen München GmbH verbucht. Am 22.12.2020 erzielten Alpiq und Bouygues Construction einen aussergerichtlichen Vergleich. Damit wurden die am 12.2.2019 gleichzeitig von beiden Parteien eingeleiteten Schiedsgerichtsverfahren beendet. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt wird auf [Anmerkung 5](#) des Anhangs zur Jahresrechnung der Alpiq Holding AG verwiesen. Die Alpiq Holding AG beschäftigt keine Mitarbeitenden und verfügt auch nicht über Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. In der Berichtsperiode hat sie keine Dividende ausgeschüttet.

Das Risikomanagement der Alpiq Holding AG ist in das konzernweite Risikomanagement der Alpiq Gruppe integriert. Die identifizierten Risiken werden einzeln nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenausmass bewertet. Zu den einzelnen Risiken werden entsprechende Massnahmen definiert. Eine systematische Erhebung und eine Aktualisierung der Risiken erfolgen einmal pro Jahr. Die Risikosituation und die Umsetzung der definierten Massnahmen werden überwacht. Der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG befasst sich mindestens einmal jährlich mit dem Risikomanagement. Ausführungen zum konzernweiten Risikomanagement der Alpiq Gruppe sind in [Anmerkung 3.1](#) des Anhangs zur Konzernrechnung offengelegt.

Im Geschäftsjahr 2021 wird die Alpiq Holding AG weiterhin als Holdinggesellschaft der Alpiq Gruppe fungieren.

Jahresrechnung Alpiq Holding AG

Erfolgsrechnung

ehemalige
Alpiq Holding AG
- Zahlen zu
Informations-
zwecken

Mio. CHF	Anmerkung	2020	2019 ¹
Ertrag			
Ertrag aus Beteiligungen	2	5	7
Finanzertrag	3	184	178
Wertaufholungen auf Aktivdarlehen			1
Wertaufholungen auf Beteiligungen		37	5
Übriger Ertrag		2	7
Total Ertrag		228	198
Aufwand			
Finanzaufwand	4	- 229	- 192
Verlust aus Verkauf von Beteiligungen	5	- 55	
Wertminderungen auf Aktivdarlehen		- 25	- 53
Wertminderungen auf Beteiligungen		- 14	- 59
Übriger Aufwand		- 24	- 56
Direkte Steuern		- 1	1
Total Aufwand		- 348	- 359
Jahresergebnis		- 120	- 161

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

Bilanz

Aktiven

*ehemalige
Alpiq Holding AG
- Zahlen zu
Informations-
zwecken*

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Flüssige Mittel		119	197
Wertschriften		27	26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6		1
Übrige kurzfristige Forderungen	7	658	738
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2	
Umlaufvermögen		806	962
Aktivdarlehen und langfristige Festgelder	8	833	855
Beteiligungen	9	4 330	4 307
Anlagevermögen		5 163	5 162
Total Aktiven		5 969	6 124

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

Passiven

ehemalige
Alpiq Holding AG
- Zahlen zu
Informations-
zwecken

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	10	706	507
Passive Rechnungsabgrenzungen		53	74
Kurzfristige Rückstellungen	11	2	19
Kurzfristiges Fremdkapital		761	600
Verzinsliche Passivdarlehen	12	860	1 277
Obligationsanleihen	13	1 196	1 339
Langfristige Rückstellungen	11	1	3
Langfristiges Fremdkapital		2 057	2 619
Aktienkapital		0	279
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserve aus Kapitaleinlagen		1 745	1 100
Übrige Kapitalreserven			4
Gesetzliche Gewinnreserve			53
Bilanzgewinn		1 406	1 469
Eigenkapital	14	3 151	2 905
Total Passiven		5 969	6 124

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

Anhang zur Jahresrechnung

1 Vorbemerkungen

Abfindungsfusion

Die Generalversammlung der Alpiq Holding AG (UID Nr. CHE-100.032.288) hat am 24.6.2020 der vom Verwaltungsrat beantragten Abfindungsfusion (Squeeze-out-Merger) mit der Alpha 2020 AG zugestimmt. Nach dem am gleichen Tag erfolgten Zustimmungsbeschluss der ausserordentlichen Generalversammlung der Alpha 2020 AG wurde die Alpiq Holding AG als übertragende Gesellschaft rückwirkend per 1.1.2020 in die Alpha 2020 AG fusioniert, mit Übergabe sämtlicher Aktiven und Passiven zu bisherigen Buchwerten. Gleichentags wurde Alpha 2020 AG in Alpiq Holding AG umfirmiert. Die Fusion wurde mit Eintrag im Handelsregister vom 26.6.2020 rechtskräftig.

Die vorliegende Jahresrechnung umfasst das Geschäftsjahr 2020 und die Bilanz per 31.12.2020 der «neuen» Alpiq Holding AG (UID Nr. CHE-369.267.193). Die ausgewiesenen kursiv dargestellten Vorjahreszahlen beziehen sich auf die im Rahmen der Fusion untergegangene «ehemalige» Alpiq Holding AG (UID Nr. CHE-100.032.288). Sie werden nur zu Vergleichszwecken aufgeführt, um dem Bilanzleser ein umfassenderes Bild zu ermöglichen.

Grundlagen

Die Jahresrechnung der Alpiq Holding AG, Lausanne ist gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die Gesellschaft verfügte im Geschäftsjahr und ebenso im Vorjahr der ehemaligen Alpiq Holding AG über keine Mitarbeitenden.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, werden nachfolgend beschrieben.

Wertschriften

Kurzfristig gehaltene Wertschriften werden zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Auf die Bildung einer Schwankungsreserve wird verzichtet.

Aktivdarlehen / Absicherungsgeschäfte

Gewährte Aktivdarlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, hingegen unrealisierte Gewinne nicht ausgewiesen werden. Auch bei den als Absicherungsgeschäfte eingesetzten Derivaten werden die unrealisierten Verluste, nicht aber die unrealisierten Gewinne verbucht.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Einzige Ausnahmen bilden die Beteiligungen an der Alpiq AG und der Alpiq Suisse SA, welche seit dem Jahr 2017 mittels Gruppenbewertung auf ihre Werthaltigkeit überprüft werden, da diese Beteiligungen eine wirtschaftliche Einheit bilden. Bei der Alpiq Suisse SA handelt es sich seit dem Jahr 2017 um ein Meta-Partnerwerk, das seine gesamte Energie zu Gesteckungskosten an die Alpiq AG verkauft.

Obligationsanleihen

Die Obligationsanleihen werden zum Nominalwert bilanziert. Das Disagio sowie die Emissionskosten von Anleihen werden im Jahr der Emission im Finanzaufwand verbucht. Ein Agio (abzüglich Emissionskosten) wird in den passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Laufzeit der Anleihe linear aufgelöst.

2 Ertrag aus Beteiligungen

Der Ertrag aus Beteiligungen umfasst Dividendenerträge von Tochtergesellschaften.

3 Finanzertrag

Mio. CHF	2020	2019 ¹
Zinsertrag Konzerngesellschaften	34	41
Übriger Finanzertrag Konzerngesellschaften	2	3
Übriger Finanzertrag Dritte	1	3
Kursgewinn auf Fremdwährungen	147	131
Total	184	178

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

4 Finanzaufwand

Mio. CHF	2020	2019 ¹
Zinsaufwand Konzerngesellschaften	- 32	- 29
Zinsaufwand Dritte	- 50	- 54
Übriger Finanzaufwand Dritte	- 3	- 4
Kursverlust auf Fremdwährungen	- 144	- 105
Total	- 229	- 192

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

5 Verlust aus Verkauf von Beteiligungen

Alpiq hat im Jahr 2018 das Engineering-Services-Geschäft, bestehend aus der Alpiq InTec Gruppe und der Kraftanlagen Gruppe, verkauft. Zwischen Alpiq und Bouygues Construction bestanden unterschiedliche Ansichten bezüglich des endgültigen Veräusserungspreises. Aus diesem Grund haben beide Parteien am 12.2.2019 Schiedsgerichtsklage nach der Schiedsordnung der Swiss Chambers' Arbitration Institution eingereicht, um ihre Forderungen aus dem Preisanpassungsmechanismus durchzusetzen. Am 22.12.2020 erzielten Alpiq und Bouygues Construction einen aussergerichtlichen Vergleich. Alpiq erstattete 54,5 Mio. CHF an Bouygues Construction zurück. Damit wurden die am 12.2.2019 gleichzeitig von beiden Parteien eingeleiteten Schiedsgerichtsverfahren beendet. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt wird auf [Anmerkung 5.2](#) des Anhangs zur Konzernrechnung verwiesen.

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Beteiligungen		1
Total	0	1

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

7 Übrige kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Beteiligungen	110	171
Dritte	548	567
Total	658	738

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

Die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten Cash-Pool-Guthaben, Darlehen und Festgelder mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten, Mehrwertsteuer- und Verrechnungssteuerguthaben.

8 Aktivdarlehen und langfristige Festgelder

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Beteiligungen	833	855
Total	833	855

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

9 Beteiligungen

Die Übersicht über die direkten und wesentlichen indirekten Beteiligungen ist in [Anmerkung 5.4](#) des Anhangs zur Konzernrechnung offengelegt.

10 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Beteiligungen	512	457
Dritte	194	50
Total	706	507

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

In den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten sind die Cash-Pool-Verbindlichkeiten, zur Rückzahlung fällig werdende Obligationsanleihen sowie Passivdarlehen mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten enthalten.

11 Rückstellungen

Die Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für eine möglicherweise notwendig werdende Rekapitalisierung der Alpiq Deutschland GmbH. Darüber hinaus enthalten sie eine Rückstellung für die erwarteten Rechtskosten im Zusammenhang mit den beiden gegen die Alpiq Holding AG eingereichten Ausgleichsklagen nach Art. 105 Fusionsgesetz. Mit diesen Klagen lassen ehemalige Aktionärinnen den im Zusammenhang mit der Abfindungsfusion von der Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG (SKBAG) bezahlte Abfindung gerichtlich überprüfen. Aufgrund aller bisher bekannter Tatsachen und Umstände erachtet die Alpiq Holding AG es als unwahrscheinlich, dass sie in dieser Rechtsstreitigkeit unterliegt. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt wird auf [Anmerkung 4.8](#) des Anhangs zur Konzernrechnung verwiesen.

12 Verzinsliche Passivdarlehen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019 ¹
Beteiligte (Hybriddarlehen)		367
Beteiligungen	860	860
Dritte		50
Total	860	1 277

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

Die Passivdarlehen «Beteiligungen» haben eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und drei Jahren. Das Aktionärs-Hybriddarlehen wurde in Eigenkapital gewandelt (siehe [Anmerkung 14](#)).

13 Obligationsanleihen

Mio. CHF	Laufzeit	Frühestens rückzahlbar	Zinssatz in %	Nominalwert 31.12.2020	Nominalwert 31.12.2019 ¹
Festverzinsliche Obligationsanleihe Alpiq Holding AG ²	2011 / 2021	20.09.2021	2,2500	144	144
Festverzinsliche Obligationsanleihe Alpiq Holding AG	2012 / 2022	16.05.2022	3,0000	145	145
Festverzinsliche Obligationsanleihe Alpiq Holding AG	2015 / 2023	30.06.2023	2,1250	141	141
Festverzinsliche Obligationsanleihe Alpiq Holding AG	2014 / 2024	29.07.2024	2,6250	260	260
Öffentliche Hybridanleihe Alpiq Holding AG	–	15.11.2021	4,5325	650	650

1 Vorjahreszahlen nur zu Informationszwecken, weitere Angaben siehe Anmerkung 1

2 Per 31.12.2020 unter der Position «Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten» bilanziert.

14 Eigenkapital

CHF	Aktienkapital	Reserve aus Kapital-einlagen	Gesetzliche Gewinn-reserve	Bilanz-gewinn	Total Eigenkapital
Bestand gemäss Gründungsbilanz¹	278 746				278 746
Auswirkungen der Abfindungsfusion ²		1 378 132 670		1 526 081 136	2 904 213 806
Wandlung Aktionärs-Hybriddarlehen ³	52 358	366 447 692			366 500 050
Jahresergebnis				- 119 857 413	- 119 857 413
Bestand 31.12.2020⁴	331 104	1 744 580 362	0	1 406 223 723	3 151 135 189

- 1 Vollständige Barliberierung des Aktienkapitals bei der Gründung
- 2 Weitere Angaben siehe Anmerkung 1
- 3 An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 29.10.2020 wurde die Wandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens in Eigenkapital genehmigt. Die Wandlung in Alpiq-Aktien erfolgte mittels einer ordentlichen Aktienkapitalerhöhung mit Liberierung durch Verrechnung.
- 4 Die Reserven aus Kapitaleinlagen nach Wandlung des Aktionärs-Hybriddarlehens sind durch die Eidgenössische Steuerverwaltung noch nicht bestätigt.

15 Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Der Gesamtbetrag der Garantieverpflichtungen zugunsten von Beteiligungen und Dritten beträgt 592 Mio. CHF am 31.12.2020 (Vorjahr ehemalige Alpiq Holding AG: 642 Mio. CHF). Davon sind 303 Mio. CHF (314 Mio. CHF) Bankgarantien, von denen 2 Mio. CHF per 31.12.2020 ausgelaufen sind, und 289 Mio. CHF (328 Mio. CHF) sind Garantien ausgestellt durch die Alpiq Holding AG.

16 Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen des Verkaufs des Engineering-Services-Geschäfts muss die Alpiq Deutschland GmbH, für welche die Alpiq Holding AG subsidiär haftet, allfällige Kosten übernehmen, die der Kraftanlagen München GmbH im Zusammenhang mit dem im ersten Quartal 2015 durch die Staatsanwaltschaft München I und das Bundeskartellamt eingeleiteten Wettbewerbsverfahren entstehen. Eine letztendliche Verurteilung schätzen Kraftanlagen München und Alpiq weiterhin als nicht wahrscheinlich ein, weshalb keine Verbindlichkeit für diesen Sachverhalt verbucht wurde. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt wird auf [Anmerkung 5.2](#) des Anhangs zur Konzernrechnung verwiesen.

Antrag des Verwaltungsrats

Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

CHF	
Fusionserfolg aus Fusion mit Alpiq Holding AG (UID Nr. CHE-100.032.288)	1 526 081 136
Jahresergebnis 2020 gemäss Erfolgsrechnung	- 119 857 413
Bilanzgewinn	1 406 223 723
Dividende CHF 1,40 pro Aktie	- 46 354 510
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	- 170 000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1 359 699 213



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Alpiq Holding AG, Lausanne

Zürich, 24. Februar 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Alpiq Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



2



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Werthaltigkeit der Beteiligungen

Risiko	Per 31. Dezember 2020 hält die Alpiq Holding AG Beteiligungen mit einem Buchwert von CHF 4'330 Mio. und erfasst Wertminderungen in Höhe von CHF 14 Mio. Die Beurteilung der Werthaltigkeit verlangt durch Alpiq Holding AG mehrere Schätzungen, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Periodenergebnisses haben können. Die wesentlichen Schätzungen betreffen insbesondere die zukünftigen Strompreise, die zukünftigen Fremdwährungskurse, die zukünftigen Wachstums- und Teuerungsrate sowie die Diskontierungssätze.
Unser Prüfverfahren	Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen verglichen wir die wesentlichen Schätzungen der Alpiq Holding AG mit verfügbaren Marktdaten (z. B. kurzfristige Stromterminpreise und Fremdwährungskurse, Diskontierungssätze) oder anderen von Dritten verfügbaren Daten (z. B. erwartete langfristige Strompreise und Fremdwährungskurse, Wachstums- und Teuerungsrate). Zudem verglichen wir die getroffenen Schätzungen mit den entsprechenden Schätzungen aus dem Vorjahr und beurteilten diese hinsichtlich deren Konsistenz. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Beteiligungen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.



3

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Gröli', written in a cursive style.

Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Lienhard', written in a cursive style.

Max Lienhard
Zugelassener Revisionsexperte

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeitsbericht

Einleitung	150
Allgemeine Angaben	152
Wirtschaftliche Dimension	154
Ökologische Dimension	163
Soziale Dimension	170
Nuklearenergie	182
GRI-Index	192

Einleitung

Mit dem Pariser Klimaabkommen haben sich weltweit die meisten Staaten ehrgeizige Ziele zur Verringerung der Treibhausgasemissionen gesetzt, um den Klimawandel einzudämmen. Europa soll bis 2050 der erste Kontinent werden, der nur noch unvermeidbare Treibhausgase ausstösst und diese wenigen Emissionen zudem vollständig ausgleicht. Auch die Schweiz will bis 2050 netto keine Treibhausgase mehr ausstossen.

Der Energieverbrauch und die Stromproduktion sind Schlüsselfaktoren zur Erreichung der globalen Klimaziele. Nur mit einer dekarbonisierten Energieversorgung kann es gelingen, die Herausforderung des Klimawandels erfolgreich zu adressieren.

2020 hat die COVID-19-Pandemie die Menschheit vor eine epochale Herausforderung gestellt. Gesellschaft und Wirtschaft waren auf allen Ebenen gefordert. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz hat Ende November 2020 in seiner dritten Auflage der nationalen Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» die beiden grössten Risiken definiert: Strommangellage und Pandemie. Beide Szenarien bergen hohes volkswirtschaftliches und gesellschaftliches Schadenpotenzial bei gleichzeitig relativ hoher Eintrittswahrscheinlichkeit. Als eine der grössten Stromproduzentinnen der Schweiz ist sich Alpiq ihrer unternehmerischen Verantwortung in Bezug auf die Versorgungssicherheit bewusst. Im Rahmen des umfassenden Business-Continuity-Managements hat Alpiq frühzeitig Massnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus im Unternehmen zu verhindern, Mitarbeitende und ihre Angehörige zu schützen und das operative Geschäft jederzeit aufrecht zu erhalten – auch mit Blick auf ihren Beitrag zur Wahrung der Stromversorgungssicherheit. Alpiq hat die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie bisher gut gemeistert.

Klimaschutz und Versorgungssicherheit sind fester Bestandteil des Unternehmenszwecks (Purpose) von Alpiq. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben 2020 gemeinsam den Unternehmenszweck geschärft und sich dazu verpflichtet, diesen auch zu leben: **Unser nachhaltiges Energiegeschäft trägt zu einem besseren Klima bei und verbessert die Versorgungssicherheit.** Abgeleitet aus dem Purpose haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung 2020 die Unternehmensstrategie überprüft.

Alpiq ist ein europäisches Unternehmen mit Schweizer Wurzeln

Alpiq verfolgt ein nachhaltiges, finanziell solides und risikoadjustiertes Geschäftsmodell und verfügt über ein solides Fundament. Das robuste Geschäftsmodell basiert auf dem Betrieb und der Vermarktung von hochflexibler Schweizer Wasserkraft, Schweizer Kernenergie, flexiblen Gas-Kombikraftwerken in Italien, Spanien und Ungarn sowie Wind- und Photovoltaikanlagen in mehreren europäischen Ländern. Auf dieser idealen Grundlage und mit ihrem Energie-Know-how optimiert Alpiq ihr Geschäft durch den Betrieb von Anlagen Dritter und der Vermarktung des dort produzierten Stroms, durch ihr europäisches Energiehandelsgeschäft sowie den Energie-Direktvertrieb an Geschäftskunden in Europa.

Basierend auf dem erfolgreichen Kerngeschäft und zur Optimierung des Portfolios in Bezug auf Risikotragfähigkeit und Rentabilität, wird Alpiq den Energiehandel und den Energievertrieb an Geschäftskunden weiter ausbauen. Ausserdem investiert Alpiq gezielt in die Flexibilisierung bestehender Stromproduktionsanlagen und wird vermehrt Anlagen Dritter betreiben und deren Strom vermarkten, insbesondere im Bereich der neuen erneuerbaren Energien. Der Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen und Anwendungen hat dabei hohe Priorität.

Als Konsequenz des 2020 geschärften Purpose rückt bei Alpiq das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus. Schon bisher tätigte Alpiq Geschäfte weitestgehend unter Berücksichtigung von ESG-Standards – E steht für Umwelt, S für Soziales und G für eine gute Unternehmensführung. Bestehende und künftige Geschäfte von Alpiq sollten möglichst nachhaltigen Wert für ihre Stakeholder schaffen. Neu stellt Alpiq hiermit erstmalig in einer Übersicht dar, welche wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Werte das Unternehmen für seine Interessensgruppen nachhaltig schafft.

Diese erste Übersicht zum Thema Nachhaltigkeit orientiert sich teilweise am Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Alpiq verweist ganz am Schluss auf die GRI-Standards gemäss GRI-Index. Ein Projektteam mit Experten aus der gesamten Alpiq Gruppe definierte die internen und externen Stakeholder und wählte aus einer langen Liste die Themen aus, die sowohl für Alpiq als auch für die relevanten Stakeholder als wesentlich qualifiziert wurden.

In Zukunft wird Alpiq einen Nachhaltigkeitsbericht in Übereinstimmung mit der Option Kern des GRI-Standards erstellen. Dabei wird Alpiq über weitere wesentliche Themen und GRI-Standards berichten, die Inhalte der Offenlegung erweitern und Dialoge mit den definierten Stakeholdern führen. Der Umfang dieser Übersicht beschränkt sich im Grundsatz auf die vollkonsolidierten Einheiten der Alpiq Gruppe. Alpiq besitzt direkte Beteiligungen an Schweizer Kernkraftwerksgesellschaften und indirekte Beteiligungen an ausländischen Kernkraftwerksgesellschaften, die jedoch nicht vollkonsolidiert sind. Weil das Thema für die Alpiq Gruppe aber von grosser Bedeutung ist, wird die Thematik der Kernkraftwerke dennoch dargestellt.

Diese Übersicht zum Thema Nachhaltigkeit bildet einen integralen Bestandteil des Geschäftsberichts der Alpiq Holding AG.

GRI 102: Allgemeine Angaben

GRI 102-18: Führungsstruktur

Die Führungsstruktur der Organisation (inklusive der Ausschüsse des höchsten Leitungsorgans) sowie die für die Entscheidungsfindung zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Themen zuständigen Ausschüsse können dem Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2020 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

GRI 102-47: Liste der wesentliche Themen

Um die Inhalte bezüglich Nachhaltigkeit zu definieren, wurde ein Projektteam mit Experten aus der ganzen Alpiq Gruppe gebildet.

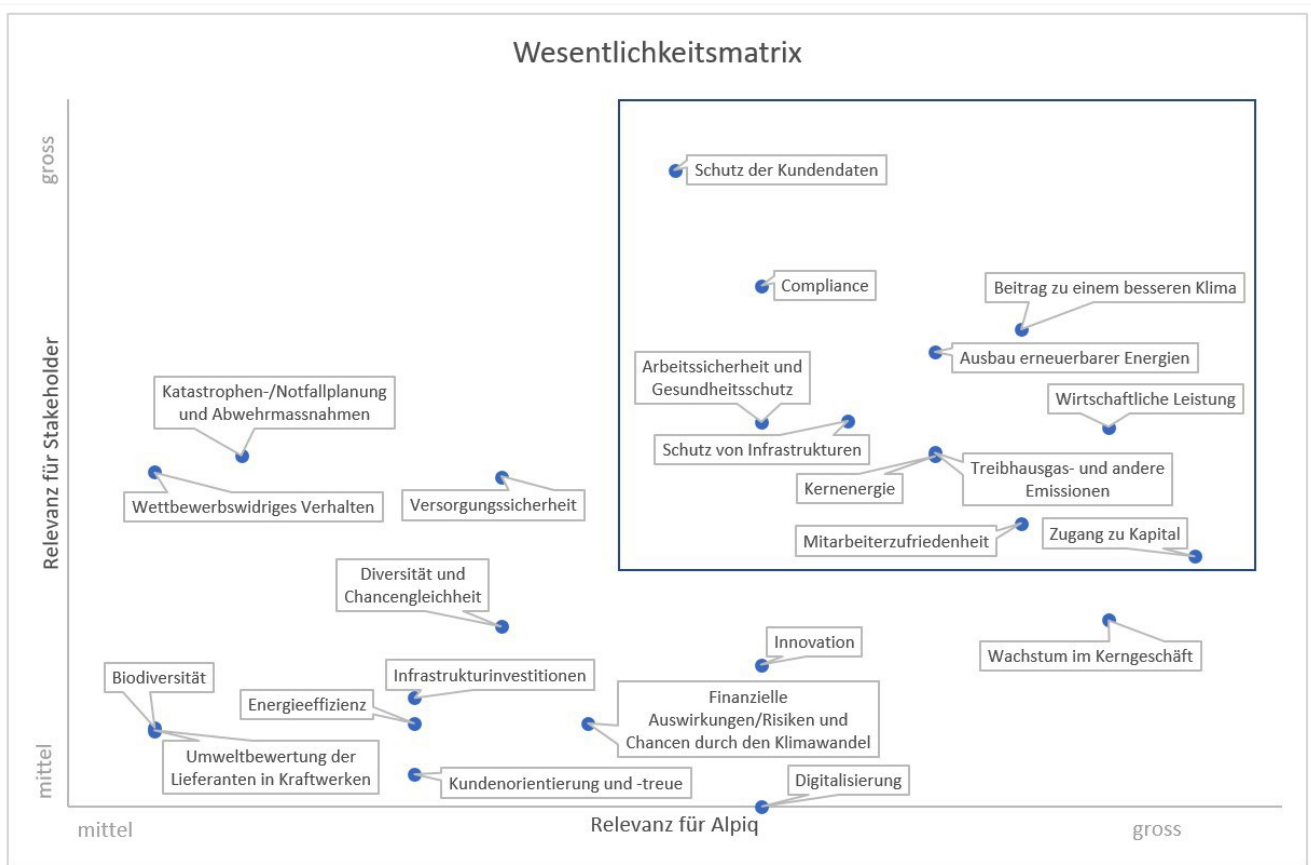
In einem ersten Schritt hat das Expertenteam die internen und externen Stakeholder definiert. Die Auswahl der relevantesten Stakeholder erfolgte letztlich auf der Grundlage einer Bewertung des Einflusses der Stakeholder auf Alpiq und der Bedeutung der Auswirkungen der Aktivitäten von Alpiq auf diese Stakeholder. Ein Prozess des Stakeholder-Engagements oder -Dialogs wurde nicht durchgeführt, wird aber Teil des Nachhaltigkeitsberichts 2021 sein.

In einem zweiten Schritt definierte das Expertenteam eine lange Liste von wesentlichen Themen, die folgende Bedingungen erfüllen müssen:

- Die Themen spiegeln wesentliche ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Alpiq wider und reflektieren den Zweck und die Strategie von Alpiq.
- Die Themen beeinflussen wesentlich die Einschätzungen und Entscheidungen der relevanten Stakeholder.

Letztlich wurden aus dieser Liste diejenigen Themen ausgewählt, die sowohl für Alpiq als auch für die Stakeholder als wesentlich qualifiziert wurden. Die nachfolgenden Inhalte orientieren sich an diesen wesentlichen Themen. Sowohl die Liste der Stakeholder als auch die Liste der wesentlichen Themen wurden von einem Lenkungsausschuss, bestehend aus Mitgliedern der Geschäftsleitung und Funktionsleitern der Alpiq Gruppe, geprüft, vervollständigt und genehmigt.

Die folgende Grafik zeigt die Bewertung der wesentlichen Themen anhand ihrer Bedeutung für Alpiq und ihres Einflusses auf die Einschätzungen und Entscheidungen der Stakeholder nach der Wichtigkeit «mittel» und «gross». Wichtige wesentliche Themen in beiden Dimensionen werden als relevant für die Berichterstattung betrachtet.



Wirtschaftliche Dimension

GRI 201: Wirtschaftliche Leistung

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Fester Bestandteil des Unternehmenszwecks von Alpiq ist es, zu einem besseren Klima und zur Stärkung der Versorgungssicherheit in der Schweiz und in den europäischen Märkten beizutragen, indem entlang einer klaren Strategie ein nachhaltiges, finanziell solides und risikoadjustiertes Energiegeschäft verfolgt wird. Die Sicherung des langfristigen wirtschaftlichen Erfolgs ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung.

Managementansatz

Die Pfeiler der Geschäftstätigkeit sind die Schweizer Stromproduktion aus hochflexibler Wasserkraft und Kernenergie, sowie die europäische Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen, bestehend aus Wind-, Photovoltaik- und Kleinwasserkraftanlagen, ergänzt durch hochflexible Gas-Kombikraftwerke in Italien, Ungarn und Spanien. Ebenfalls zum Alpiq Kerngeschäft zählen das Kraftwerksmanagement, die Vermarktung des produzierten Stroms aus eigenen Anlagen und den Anlagen Dritter, der Energie-Direktvertrieb an Geschäftskunden und der internationale Energiehandel.

Alpiq investiert in den Ausbau des Energiehandels, in die Erhöhung der Flexibilität der bestehenden Produktionsanlagen sowie in die Vermarktung von Portfolios erneuerbarer Energien Dritter. Gezielte Investitionen in die Digitalisierung des Kerngeschäfts sollen darüber hinaus die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz steigern.

Beurteilung

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2020 können dem Geschäftsbericht 2020 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

GRI 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Mio. CHF	Erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	
	2020	2019
Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert¹	4 026	4 437
Nettoumsatz aus Energietransaktionen und damit verbundene Dienstleistungen	3 911	4 098
Übriger betrieblicher Ertrag	65	47
Einnahmen von assoziierten Gesellschaften und Finanzinvestitionen	25	24
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen und Tochtergesellschaften	25	268
Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert²	3 896	4 116
an die Lieferanten (Betriebsaufwand)	3 460	3 680
an die Lieferanten (Investitionen)	66	71
an die Mitarbeitenden	186	190
an die Kapitalgeber	41	48
an den Staat	141	127
an die Gesellschaft	1	1
Einbehaltener wirtschaftlicher Wert³	130	320

- 1 Der Nettoumsatz aus Energiegeschäften und damit verbundenen Dienstleistungen sowie der sonstige betriebliche Ertrag werden periodengerecht dargestellt. Erträge aus assoziierten Unternehmen und Finanzbeteiligungen sowie Erträge aus Anlagenverkäufen und Tochtergesellschaften stellen Zahlungseingänge in dieser Berichtsperiode dar.
- 2 Der wirtschaftliche Wert, der an die Lieferanten (Betriebsaufwand), die Mitarbeitenden und den Staat verteilt wird, repräsentiert im Berichtszeitraum angefallene Kosten und ist nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung dargestellt. Die übrigen Positionen umfassen nur Zahlungen, die während des Berichtszeitraums getätigt wurden. Diese werden daher nicht nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung dargestellt.
- 3 Nur fortgeführte Aktivitäten

Die oben genannten Kennzahlen basieren auf dem Konsolidierungskreis der Alpiq Holding AG, welcher der [Anmerkung 5.4](#) der Konzernrechnung 2020 der Alpiq Holding AG entnommen werden kann. Die Zeile «Abgaben an den Staat» enthält auch die anteilig bezahlten Steuern, Gebühren und Wasserzinsen der assoziierten Schweizer Partnerwerke, da diese einen wesentlichen Bestandteil des bezahlten Preises für die eingekaufte Energie ausmachen. Der «Einbehaltene wirtschaftliche Wert» (Economic value retained) kann nicht direkt mit dem Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten der Konzernrechnung der Alpiq Holding AG verglichen werden, da in einigen Positionen nur der geldwirksame Teil der Transaktionen ausgewiesen wird und deshalb gewisse liquiditätsunwirksame Erträge und Aufwendungen wie latente Steuern oder das Ergebnis von assoziierten Gesellschaften nicht enthalten sind.

GRI 201-3: Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne

Im Konzern bestehen verschiedene Personalvorsorgepläne gemäss den gesetzlichen Bestimmungen des jeweiligen Landes. Die Gruppengesellschaften in der Schweiz sind der rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtung PKE Vorsorgestiftung Energie

angeschlossen, welche eine Gemeinschaftseinrichtung der Energiebranche darstellt. Sämtliche in der Schweiz angestellten Mitarbeitenden sind im Beitragsprimat versichert, wobei Alpiq als Arbeitgeberin mehr als 60 % der Beitragszahlungen übernimmt. Die PKE weist per 30. September 2020 einen positiven Deckungsgrad von 106,3 % auf (31. Dezember 2019: 109,2 %). Weitere Details können der [Anmerkung 6.3](#) der Konzernrechnung 2020 der Alpiq Holding AG entnommen werden.

GRI 201-4: Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand

Im Jahr 2020 wie auch in den Jahren 2019 und 2018 erhielt Alpiq eine Marktprämie für Grosswasserkraftwerke in der Schweiz. Weitere Details können der [Anmerkung 2.3](#) der Konzernrechnung 2020 der Alpiq Holding AG entnommen werden. Zudem konnte Alpiq im In- und Ausland von Beiträgen aus Förderprogrammen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien profitieren. Die Regeln bezüglich Förderbeiträgen sind für alle Marktteilnehmer gleich.

GRI 205: Korruptionsbekämpfung

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Der Managementansatz wird im Kapitel Compliance erläutert.

GRI 205-2: Schulungen und Kommunikation zur Korruptionsbekämpfung

Nebst den neuen Mitarbeitenden absolvierte im Jahr 2020 auch die gesamte Belegschaft inklusive Geschäftsleitung eine obligatorische E-Learning-Schulung zu den Verhaltensgrundsätzen, welche die Korruptionsbekämpfung beinhalten.

GRI 205-3: Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen

Im Berichtsjahr wurden bei Alpiq keine relevanten Fälle von Korruption verzeichnet.

GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Der Managementansatz wird im Kapitel Compliance erläutert.

GRI 206-1: Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung

Im Berichtsjahr gab es gegen Alpiq keine neuen, relevanten Rechtsverfahren zu wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstössen gegen das Kartell- und Monopolrecht.

Am 31. Dezember 2020 bestanden noch zwei hängige Rechtsverfahren gegen Alpiq aufgrund von angeblich wettbewerbswidrigem Verhalten. Im Jahr 2012 hatte die rumänische Wettbewerbsbehörde Ermittlungen auf dem Energiemarkt aufgenommen. Daraus ergaben sich gegen zwei rumänische Tochtergesellschaften von Alpiq jeweils ein Rechtsfall. Die beiden Tochtergesellschaften sollen zusammen mit neun weiteren Händlern/Lieferanten gegen das rumänische Wettbewerbsrecht verstossen haben (horizontale Absprache durch die Vereinbarung bestimmter Aspekte bei langfristigen Verträgen und vertikale Abschottung des Marktes durch das Bestehen von elf langfristigen Verträgen). Anfang Januar 2016 hat das Plenum der Wettbewerbsbehörde die beiden rumänischen Tochtergesellschaften von Alpiq mit einer Geldstrafe von insgesamt 21'815'847 RON (rund 4,8 Mio. CHF) belegt. Alpiq bestreitet in beiden Verfahren eine Verletzung des rumänischen Wettbewerbsrechts.

Compliance

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Compliance bedeutet die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben durch Unternehmen. Verstösse können zu Reputationsschäden führen. Alpiq hat die nachhaltige Bedeutung von Compliance früh erkannt. Zur Erfüllung der Compliance-Aufgaben wurde per 1. Januar 2010 die Abteilung Compliance gebildet. Dank dieser Abteilung stellt Alpiq grundsätzlich sicher, dass Verstösse gegen geltende Gesetze intern verhindert und konsequent geahndet werden. Heute ist sie als Teil der Funktionseinheit Legal & Compliance dem CEO unterstellt und verfügt über eine direkte Reportinglinie zum Verwaltungsratspräsidenten.

Alpiq strebt jederzeit die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften, der internen Weisungen und Richtlinien sowie die Beachtung der marktüblichen Standards an. Dabei ist sich Alpiq bewusst, dass die Einhaltung der internen und externen Vorgaben zwar eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für ethisch verantwortungsbewusstes Handeln darstellt.

Managementansatz

Der Verwaltungsrat und das Management der Alpiq bekennen sich gemeinsam zu einer starken Compliance und unterstreichen damit deren Wert für den nachhaltigen Erfolg der Alpiq Gruppe. Das unternehmensinterne Compliance-Management-System (CMS) bildet die Grundlage zur Gewährleistung der Gesetzestreue und ist damit ein wesentlicher Bestandteil guter und sorgfältiger Unternehmensführung. Das Alpiq CMS beinhaltet nebst dem eigentlichen Compliance-Programm auch die Compliance-Ziele, die Aspekte der Unternehmenskultur, die Compliance-Organisation, die Compliance-Überwachung und die Verbesserung des CMS.

Innerhalb des CMS hat Alpiq eigene Verhaltensgrundsätze definiert, welche die wichtigsten Verhaltensregeln für sämtliche Mitarbeitende verbindlich festlegen. Alle Mitarbeitenden erhalten die Verhaltensgrundsätze bei Stellenantritt ausgehändigt und absolvieren dazu im Rahmen des Onboarding-Programmes eine E-Learning-Schulung. Ergänzt werden die Verhaltensgrundsätze durch verschiedene interne oder externe Vorgaben. Dort, wo die Verhaltensgrundsätze oder andere interne oder externe Vorgaben keine Antworten liefern, lassen sich die Mitarbeitenden vom Prinzip der Ehrlichkeit, der Integrität und der offenen Kommunikation leiten. Durch die Einhaltung dieser Prinzipien kann Alpiq ihren hohen Ansprüchen gerecht werden.

Regelmässige Schulungen der Mitarbeitenden zu verschiedenen Compliance-Themen bilden einen zentralen Bestandteil bei der Umsetzung des Alpiq CMS. Dabei unterstützt und vereinfacht das neu eingeführte Learning-Management-System in hohem Masse die Durchführung von elektronischen Compliance-Trainings.

Bei Alpiq sind die Mitarbeitenden persönlich dafür verantwortlich, dass sie alle für sie relevanten Regularien kennen, verstehen und einhalten. Alpiq unterstützt die Mitarbeitenden mit einschlägigen Schulungsmassnahmen. Andererseits läuft derzeit ein Projekt zur Vereinfachung der bestehenden Regularien, damit die Mitarbeitenden die Vorgaben noch effizienter erfüllen können.

Die Einhaltung der internen und externen Vorgaben wird bei Alpiq kontinuierlich beobachtet. Verdachtsfälle werden von unabhängigen Stellen untersucht und Verstösse korrigiert respektive mit den arbeitsrechtlichen Möglichkeiten geahndet. Überdies können Mitarbeitende, welche in ihren Arbeitsverträgen über eine Bonuskomponente verfügen, im Falle von Compliance-Verstössen finanziell sanktioniert werden.

Bei Alpiq richten sich die Compliance-Bemühungen auch gegen aussen. Know Your Customer (KYC) – oder auch gemeinhin Gegenparteiprüfung genannt – beschreibt einen Teil der Sorgfaltsprüfung, welche der Identifizierung und Durchleuchtung von Kunden und Geschäftspartnern von Alpiq dient. Diese KYC-Prüfungen wurden 2020 innerhalb der gesamten Alpiq Gruppe bei Compliance zentralisiert sowie gleichzeitig intensiviert und professionalisiert.

Beurteilung

Alpiq überprüft regelmässig, ob das CMS funktioniert. Einerseits wird dazu jährlich eine Compliance-Risikoanalyse durchgeführt, andererseits findet regelmässig eine Inspektion des CMS durch Internal Audit statt. Daraus werden die Tätigkeitsschwerpunkte von Compliance für das Folgejahr abgeleitet und die einzuleitenden Massnahmen definiert.

Alpiq hat grosses Interesse daran, umgehend informiert zu werden, sollte die Einhaltung von Gesetzen oder Vorschriften in ihrem Verantwortungsbereich nicht gewährleistet sein. Aus diesem Grund betreibt Alpiq eine Compliance-Meldestelle und ermuntert Mitarbeitende, aber auch externe Personen, ein beobachtetes Fehlverhalten oder Verdachtsfälle zu melden. Alpiq hat im Berichtsjahr ein neues elektronisches Meldesystem eingeführt und dessen Einsatz gefördert.

Zugang zu Kapital

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die Kraftwerke, Bezugsverträge und Handelsaktivitäten von Alpiq sind kapitalintensiv und von langfristiger Natur. Der Zugang zu Kapital und damit die Gewährleistung der Refinanzierungssicherheit ist ein wichtiger Pfeiler für das Geschäftsmodell des Unternehmens. Die Sicherstellung des jederzeitigen Zugangs zu Kapital und die Gewährleistung der Kapitalmarktfähigkeit haben für Alpiq grosse Bedeutung.

Managementansatz

Aufgrund dieser Kapitalabhängigkeit hat Alpiq schon früh eine finanzpolitische Strategie definiert, welche das Finanzierungsrisiko der Passivseite reduziert. Deren Instrumente umfassen unter anderem die Diversifikation der Finanzierungsquellen bezüglich Märkte, Instrumente, Gegenparteien und Laufzeiten. Die Finanzpolitik bezweckt, das Bonitätsrating von Alpiq im Investment-Grade-Bereich zu halten. Weitere Informationen zur Steuerung des Kapitals sind in der [Anmerkung 3.1](#) der Konzernrechnung der Alpiq Holding AG enthalten.

Zusätzlich zu den klassischen finanzpolitischen Massnahmen gewinnen zunehmend auch ESG-Kriterien in den Finanzmärkten an Bedeutung. Alpiq anerkennt den Stellenwert von ESG-Ratings. Daraus eröffnen sich Chancen und Potenziale, die Alpiq nutzen will. Bei zukünftigen Finanzierungen beabsichtigt Alpiq, durch den Einbezug von ESG-Kriterien einerseits die Investorenbasis zu verbreitern und andererseits Preisvorteile zu realisieren. Finanzgegenparteien und -dienstleister sollen in Zukunft zusätzlich auch unter ESG-Gesichtspunkten beurteilt werden.

Beurteilung

In den vergangenen Jahren hat Alpiq eine umfangreiche Restrukturierung durchlaufen, bei welcher die Bruttoverschuldung substanziell reduziert wurde. Dank der Umsetzung der finanzpolitischen Massnahmen war die Refinanzierungsfähigkeit zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Aus heutiger Sicht geht eine nachhaltige Finanzstrategie jedoch einen Schritt weiter und berücksichtigt neben der wirtschaftlichen auch die ökologische, soziale und die Unternehmensführungsdimension. Das Ziel von Alpiq ist, sich in Zukunft weiter auf die finanzielle Bonitätsbeurteilung zu konzentrieren und sich zusätzlich auch erfolgreich einer Nachhaltigkeitsprüfung unter den ESG-Kriterien zu stellen.

Alpiq wird bisher von folgenden Nachhaltigkeitsagenturen bewertet: MSCI, Inrate und CDP.

Alpiq hat bei der Erstellung der Bewertungsberichte der genannten Ratingagenturen nicht mitgewirkt.

Ökologische Dimension

GRI 305: Emissionen

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich im Rahmen des Klimaabkommens von Paris darauf geeinigt, bis 2050 komplett aus der fossilen Stromproduktion auszustiegen. Alpiq wird einen Beitrag leisten, damit dieses Ziel erreicht werden kann. Denn der Beitrag zum Schutz des Klimas ist fester Bestandteil des Unternehmenszwecks. Deshalb setzt Alpiq auf eine Energieerzeugung weitgehend im Einklang mit der Umwelt, unter anderem auf die CO₂-freie und klimafreundliche Schweizer Stromproduktion. Umweltschutz und Luftreinhaltung sind beim Bau der eigenen Kraftwerke selbstverständlich. Alpiq ergreift bei jedem Projekt griffige Massnahmen zur Reduktion der Emissionen.

Alpiq ist sich bewusst, dass bei zunehmender Durchdringung der Märkte mit neuer erneuerbarer Stromproduktion Flexibilität an Bedeutung gewinnt. Wo nicht genügend Speicherkraftwerke (Wasserkraft) vorhanden sind, was in den meisten europäischen Ländern der Fall ist, sind zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit effiziente und hochflexible Gas-Kombikraftwerke eine Notwendigkeit. Alpiq betreibt solche Kraftwerke. Die Emissionen daraus werden ordnungsgemäss gemeldet.

Managementansatz und Beurteilung

Die Überwachung und die Reduktion der ökologischen Auswirkungen der Energieerzeugung in den thermischen Kraftwerken haben bei Alpiq oberste Priorität. In Hinblick auf eine zunehmend dekarbonisierte und dezentrale Energiewelt beschloss Alpiq im August 2019, ihre Kohlekraftwerke in Tschechien (Kladno und Zlín) zu veräussern, wodurch Alpiq den CO₂-Ausstoss ihres Kraftwerksparks um mehr als 60 % reduzieren konnte. Alpiq betreibt seither keine Kohlekraftwerke mehr.

Eines der Systemwerkzeuge, die Alpiq eingeführt hat, um die ökologischen Auswirkungen ihrer thermischen Kraftwerke zu überwachen und zu reduzieren, ist ein auf der Norm ISO 14 001 beruhendes Managementsystem, das in manchen Fällen nach dem Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert ist. Alle Gas-Kombikraftwerke von Alpiq sind nach ISO 14 001 zertifiziert.

Sowohl ISO 14 001 als auch EMAS konzentrieren sich auf die Überwachung von Umweltindikatoren, um die ökologische Performance zu beurteilen, und auf die Durchführung von Audits, um ökologische Prozesse auf ihre Konformität und Verbesserung zu prüfen. Beide Programme verfolgen das Ziel, die Umweltbelastung kontinuierlich zu reduzieren.

GRI 305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

GRI 305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)

GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten	2020	2019
Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen		
Gas-Kombikraftwerke	1 361 195	1 744 507
Kohlekraftwerke	0	1 373 889
Administrative Gebäude in der Schweiz im Besitz von Alpiq ¹	359	429
Total Scope 1	1 361 554	3 118 825
Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen		
Energiebezug für Standby-Betrieb Gas-Kombikraftwerke ²	6 337	10 647
Pumpenergie für Pumpspeicherkraftwerke (Partnerwerke) ^{2,3,4}	3 564	4 340
Stromverbrauch administrative Gebäude in der Schweiz in Besitz von Alpiq	0,14	0,16
Total Scope 2	9 901	14 987
Scope 3: Indirekte Treibhausgasemissionen		
Pumpenergie für Pumpspeicherkraftwerke ^{2,5}	3 335	3 334
Total Scope 3	3 335	3 334
Total	1 374 790	3 137 146

1 Öl- und Gasheizungen

2 Berechnungen beruhen auf länderspezifischem Lieferantenmix

3 Die Werte basieren auf dem Energiebezug von Alpiq

4 Partnerwerke mit Mehrheitsbeteiligungen

5 Partnerwerke mit Minderheitsbeteiligungen

GRI 305-7: Stickstoffoxide

Die Stickstoffoxid-Emissionen (NO_x) werden in allen Gas-Kombikraftwerken online gemessen. Tatsächlich hängen die Emissionen in erster Linie von der Produktion von Strom und Dampf ab, die je nach Marktbedingungen oder Kundenbedürfnissen schwanken kann. Alpiq modernisiert ihre Kraftwerke laufend. Hierfür setzt das Unternehmen die beste verfügbare Technologie ein, inklusive Dry-Low-NO_x-Anlagen, um die NO_x-Emissionen zu reduzieren und so die Umwelt zu schonen. Alpiq erfüllt oder übertrifft alle europäischen und lokalen Umwelanforderungen bei Gas-Kombikraftwerken.

Stickstoffoxidemissionen in Tonnen	2020	2019
Gas-Kombikraftwerke	720	734

GRI 307: Umwelt-Compliance

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Der Managementansatz wird im Kapitel Compliance erläutert.

GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen

Im Berichtsjahr gab es gegen Alpiq keine relevanten Bussen und keine nicht monetären Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen.

G4: Branchenspezifische Angaben

EU1: Installierte Kapazität

Die Übersicht über die installierten Kapazitäten pro Technologie ist im Geschäftsbericht 2020 der Alpiq Holding AG im Kapitel Jahresbericht zu finden.

EU2: Nettoenergieproduktion

Die Übersicht über die Nettoenergieproduktion pro Technologie ist im Geschäftsbericht 2020 der Alpiq Holding AG im Kapitel Jahresbericht zu finden.

Erneuerbare Energiequellen

Alpiq verfügt über ein vielfältiges, internationales Portfolio von Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbarer Energie. Um die sich derzeit vollziehende Energiewende zu begleiten, beabsichtigt Alpiq, dieses Portfolio in ganz Europa weiterzuentwickeln. In den vergangenen Jahren wurden mehrere damit verbundene Initiativen in die Wege geleitet.

Entwicklung von Windkraftprojekten in der Schweiz

Trotz des komplexen Entwicklungsumfelds für die Windenergie in der Schweiz setzt sich Alpiq konsequent für diese Energie ein. Die Nutzung der Windkraft ist vor allem im Winter eine konkrete Lösung für die Versorgung mit lokaler Energie. Das am weitesten fortgeschrittene Projekt ist der Windpark Bel Coster, der sich auf dem Bergrücken Le Suchet im Kanton Waadt befindet. Mit ihren neun Windturbinen wird diese Anlage jährlich ungefähr 80 GWh Strom produzieren. Andere noch nicht so weit fortgeschrittene Projekte, ebenfalls im Kanton Waadt, befinden sich derzeit im Stadium der Analyse.

Bau eines Windparks in Schweden

Auch auf internationaler Ebene wird Alpiq ihr Portfolio an neuen erneuerbaren Energien weiter ausbauen. Die Errichtung des Windparks Tormoseröd im Südwesten Schwedens wird 2021 beginnen. Die Anlage wird voraussichtlich 2022 betriebsbereit sein. Mit elf Turbinen mit einer Leistung von je 6,6 MW beziehungsweise einer installierten Gesamtleistung von 72,6 MW wird dieser Windpark in der Lage sein, jährlich rund 210 GWh an erneuerbarer Energie zu erzeugen. Alpiq wird während der Bauphase für die Projektmanagement-Aktivitäten und während des Betriebs für das technische und kommerzielle Asset Management verantwortlich sein. Tormoseröd ist für Alpiq ein wichtiges Projekt in Bezug auf Projektentwicklung, Finanzierungsmodell und Risikomanagement. Der Asset-Light-Ansatz beinhaltet einen wichtigen Co-Investitionspartner für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, wobei Alpiq den

Entwicklungsteil der Anlagen übernimmt, um ihren Kunden einen hochwertigen Service zu bieten.

Repowering eines bestehenden Windparks in Frankreich

Alpiq betreibt den Windpark Gravières in Roussas im französischen Département Drôme. Um die Leistung des Parks zu erhöhen, hat Alpiq die komplette Erneuerung der Anlage beschlossen, die 2006 in Betrieb genommen wurde. Ziel ist es, alle Windturbinen zu ersetzen und die jährliche Stromproduktion um rund 30 % zu erhöhen. Eine Änderung der derzeitigen Platzierung und Anzahl der Turbinen ist nicht vorgesehen. Die Stromproduktion wird durch die Komplettüberholung von 25 auf ungefähr 32 GWh pro Jahr wachsen. Durch das Repowering-Projekt verlängert sich die Nutzungsdauer des Parks Gravières um weitere 30 Jahre.

Bau eines neuen Kleinwasserkraftwerks in der Schweiz

Alpiq entwickelt ihr Portfolio von Kleinwasserkraftwerken weiter. Für den Bau des Kraftwerks Hüscherabach hat sich Alpiq erneut mit der Gemeinde Rheinwald (Kanton Graubünden) zusammengeschlossen. Die Bauarbeiten haben im Mai 2020 begonnen. Das neue hochmoderne Kraftwerk wird die alte Anlage aus den 1930er-Jahren ersetzen, die sich im Besitz der Gemeinde Rheinwald befindet. Die Produktion wächst von 1,1 auf etwa 6,1 GWh pro Jahr.

Sanierung der Kraftwerkszentrale Tannuwald

Die Kraftwerkszentrale Tannuwald wurde 1981 in Betrieb genommen, gehört zum Wasserkraftkomplex der Energie Electrique du Simplon SA und liegt im Zwischbergental. Die Zentrale wurde während des Hochwassers im Oktober 2000 überschwemmt und anschliessend in aller Eile mit sieben gebrauchten Pumpen, die als Turbinen betrieben wurden, wieder instand gesetzt. Bei der Totalsanierung zwischen Sommer 2019 und Sommer 2020 wurden die sieben Turbinenpumpen durch zwei vertikale Maschinengruppen ersetzt. Ausserdem wurde die Druckleitung neu verlegt und das Gebäude renoviert. Die installierte Leistung der Kraftwerkszentrale Tannuwald stieg von 1,4 auf 6,8 MW und die jährliche Stromproduktion wuchs von 17 auf 24 GWh.

Neue Konzession für das Wasserkraftwerk Gösgen

Das Wasserkraftwerk Gösgen hat eine neue Konzession für 70 Jahre erhalten. Die neue Konzession ist am 23. September 2020 unterzeichnet und rückwirkend per 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt worden. In den nächsten Jahren investiert die Alpiq Hydro Aare AG beim grössten Laufwasserkraftwerk an der Aare in die klimafreundliche Stromproduktion aus Wasserkraft. Darin inbegriffen sind insgesamt 21 Umweltkompensations- und Ausgleichsmassnahmen.

Hydrospider treibt einzigartiges Wasserstoff-Geschäftsmodell für emissionsfreie Mobilität an

Hydrospider, Hyundai Hydrogen Mobility und der Förderverein H2 Mobilität Schweiz etablieren derzeit auf Initiative des Wasserstoffpioniers H2 Energy ein europaweit einzigartiges Geschäftsmodell für die emissionsfreie Mobilität. Bis ins Jahr 2025 werden

1 600 Brennstoffzellen-Elektro-LKW von Hyundai auf Schweizer Strassen unterwegs sein. Mitglieder des Fördervereins H₂ Mobilität Schweiz nutzen die Lastwagen im täglichen Einsatz und sorgen für den Aufbau einer landesweiten Betankungsinfrastruktur. Hydrospider liefert den grünen Wasserstoff aus ihrer 2-MW-Elektrolyseanlage, die direkt ans Wasserkraftwerk Gösgen angeschlossen ist und somit emissionsfrei und klimafreundlich produziert. Alpiq ist mit 45 % an Hydrospider beteiligt.

Soziale Dimension

GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) sowie der Schutz der körperlichen und geistigen Integrität sowohl ihrer Mitarbeitenden als auch Dritter sind aus Sicht Alpiq Werte, die es um jeden Preis zu schützen gilt. Deshalb ist Alpiq ständig bemüht, alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen.

Die folgenden Ausführungen widerspiegeln den aktuellen Stand des ASGS-Managements, das grundsätzlich für jeden Standort auf lokaler Ebene wahrgenommen wird.

Managementansatz und Beurteilung

Derzeit existiert kein gemeinsames Managementsystem für ASGS auf Gruppenebene. Die Ländergesellschaften, welche die Gas-Kombikraftwerke in Italien, Spanien und Ungarn betreiben, verfügen jedoch alle über Managementsysteme, die gemäss OHSAS 18 001 oder ISO 45 001 zertifiziert wurden.

Andere Kraftwerksgesellschaften bewältigen Gesundheits- und Sicherheitsbelange auf Grundlage eines nicht zertifizierten Managementsystems.

Im Rahmen ihrer allgemeinen Verpflichtungen sind die Arbeitgeber in allen Ländern, in denen Alpiq tätig ist, zur Durchführung von Risikobewertungen bezüglich Arbeitssicherheit verpflichtet und tragen die Gesamtverantwortung für Identifizierung, Bewertung und Kontrolle der Risiken. Deshalb wurden standort- und technologiespezifische Gefährdungsbeurteilungen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der lokalen Gesetzgebung erstellt. Zudem werden bei Bedarf bezüglich Interferenzrisiken mit Fremdfirmen zusätzliche Risikobewertungen vorgenommen.

Die Gefährdungsbeurteilungen werden von sachkundigen Personen erstellt, die im Bedarfsfall externe Beratung beiziehen. Die Dokumente werden bei Einführung neuer Arbeitsmittel, Maschinen oder Arbeitsstoffe, bei Veränderung von Arbeitsverfahren, die neue Gefahren verursachen könnten, oder infolge der aus einem Unfall oder einem Beinaheunfall gewonnenen Erkenntnisse regelmässig überarbeitet.

Die Meldung von Vorfällen und gefährlichen Situationen erfolgt für alle Standorte gemäss den lokalen Verfahren, die im jeweiligen Managementsystem vorgesehen sind. Das allgemeine Ziel besteht darin, die Meldekultur in der ganzen Alpiq Gruppe zu verbessern, einschliesslich der Meldungen durch Arbeiter von Fremdfirmen.

Sämtliche Vorfälle, einschliesslich Beinaheunfälle, werden untersucht. Ziel ist es, die zugrunde liegenden Ursachen zu ermitteln und entsprechende Korrekturmassnahmen zu treffen, um zu verhindern, dass ein ähnlicher Zwischenfall erneut auftritt. Für Alpiq ist es

wichtig, dass die Unfalluntersuchung keine Schuldzuweisung bedeutet, sondern darauf abzielt, Ausfälle im Sicherheitsprozess zu identifizieren.

Das Jahr 2020 wurde hauptsächlich durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Der Schutz der Gesundheit der Beschäftigten hatte absolute Priorität, und alle erforderlichen Schutzmassnahmen wurden konsequent umgesetzt. So wurde in allen Kraftwerken gemäss den Notfallplänen und in Übereinstimmung mit den von den lokalen Behörden erlassenen Vorschriften gearbeitet. Neben den üblichen Hygienevorschriften wurden, wo nötig, zusätzliche Massnahmen eingeführt: unter anderem die strikte Trennung der Teams, die obligatorische Verwendung von Schutzmasken mit Sicherheitsstandard FFP2, die Installation von Geräten zur Messung der Körpertemperatur oder regelmässige Tests beim Betriebspersonal. Die meisten Veranstaltungen wurden abgesagt oder durch Online-Konferenzen ersetzt. Durch die getroffenen Massnahmen hielten sich die Infektionen bei Mitarbeitenden in engen Grenzen. Wenn es zu Infektionen kam, erfolgten diese in den allermeisten Fällen aufgrund privater Kontakte.

GRI 403-3: Arbeitsmedizinische Dienste

Die Gesundheitsüberwachung in den Kraftwerken von Alpiq erfolgt durch Arbeitsmediziner gemäss der nationalen Gesetzgebung. Darüber hinaus müssen die Vorgesetzten sicherstellen, dass die allgemeine körperliche Verfassung der Mitarbeitenden überwacht und als für die Durchführung der jeweiligen Arbeiten an den Kraftwerksanlagen geeignet eingestuft wird. Um beispielsweise eine Windkraftanlage zu besteigen, ist für alle betroffenen Alpiq Mitarbeitenden eine arbeitsmedizinische Untersuchung für «Höhenarbeit mit Absturzgefahr» erforderlich, selbst dort, wo dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Darüber hinaus stellt Alpiq sicher, dass jeder Mitarbeitende zu ASGS-Themen angemessen geschult wird.

Auf Alpiq Betriebsstätten sind viele Arbeitskräfte tätig, die nicht bei Alpiq angestellt sind. Daher werden die Auftragnehmer sorgfältig unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheitskriterien ausgewählt und die meisten von ihnen verfügen über zertifizierte Sicherheitsstandards (zum Beispiel HYDRO Exploitation, Vestas, Gamesa etc.).

GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

Bislang ist noch keine konsolidierte Form der Unfallberichterstattung auf Gruppenebene eingeführt worden. Die Meldungen erfolgen durch die Länderorganisationen gemäss den Anforderungen der jeweiligen lokalen Unfallversicherungsgesellschaften.

Aus diesem Grund werden für das Jahr 2020 nur absolute Unfallzahlen berichtet. Zudem ist Alpiq derzeit nicht in der Lage, offizielle Angaben zu den Unfallzahlen beim Betriebspersonal von Drittfirmen zu erheben. Dennoch ist kein grösserer Unfall mit Ausfallzeiten auf Alpiq Anlagen bekannt.

Im Jahr 2020 sind fünf Berufsunfälle innerhalb der Alpiq Gruppe bekannt, wobei es sich um keine schweren Berufsunfälle handelte. Diese tiefen Berufsunfallzahlen bilden das hohe Sicherheitsbewusstsein ab. Alpiq ist weiterhin bestrebt, die Berufsunfallzahlen mindestens auf diesem tiefen Niveau zu halten.

GRI 418: Schutz der Kundendaten

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Seit Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) 2018 kommt der Verarbeitung personenbezogener Daten noch grössere Bedeutung zu, sowohl innerhalb des Unternehmens als auch extern bezüglich der Datenflüsse.

Als internationales Energieunternehmen ist Alpiq in allen wichtigen europäischen Märkten tätig, wodurch die DSGVO in den Fokus rückte. Alpiq hat ein Datenschutzmanagementsystem eingeführt und einen Datenschutzbeauftragten (DPO) für die Gruppe ernannt. Der DPO wird von lokalen Datenschutzpartnern (Koordinatoren) unterstützt, wodurch der Datenschutz gemäss der DSGVO und allen anderen geltenden lokalen Vorschriften gewährleistet wird. Die Datenschutzexperten tauschen sich regelmässig aus und bilden sich weiter. Aufgrund ihrer neuen strategischen Ausrichtung wird sich Alpiq vor allem auf B2B-Geschäftsaktivitäten konzentrieren.

Managementansatz

Vertrauen ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Erfolg der Alpiq Gruppe. Deshalb fühlt sich Alpiq verpflichtet, personenbezogene Daten mit äusserster Sorgfalt zu behandeln. Alle Mitarbeitenden werden im respektvollen Umgang mit personenbezogenen Daten gemäss den geltenden Regeln und Vorschriften geschult. Alpiq betrachtet den Datenschutz nicht nur als eine gesetzlich vorgeschriebene Notwendigkeit, sondern als einen Bestandteil ihrer Auffassung der Geschäftsausübung, wovon unser Konzept des «Datenschutz durch Technikgestaltung» (Privacy by Design) und durch «datenschutzfreundliche Voreinstellungen» (Privacy by Default) zeugt. Um dies zu unterstreichen, wurden die Verfahren in den internen Regeln zum Schutz personenbezogener Daten verankert, die von der Geschäftsleitung genehmigt wurden (2018). Der DPO betreibt das Datenschutzmanagementsystem gemeinsam mit den lokalen Datenschutzpartnern (Koordinatoren) in den operativen Rechtsgebieten. Der DPO ist Teil des Compliance-Teams von Alpiq, das dafür sorgt, dass diesem Thema die gebührende Bedeutung und Aufmerksamkeit beigemessen wird. Alpiq hat Standardabläufe für den Umgang mit Betroffenenanfragen und Datenschutzverletzungen sowie für die Aufnahme von Beschwerden eingeführt. Transparenz und Datenschutz spielen in den Beziehungen mit Kunden und Partnern eine zentrale Rolle, weshalb Alpiq sehr eng mit ihnen zusammenarbeitet. Alpiq hat ein hochmodernes Datenschutzmanagement-Tool eingeführt, um alle Aspekte der personenbezogenen Daten einheitlich zu verwalten, wie beispielsweise die Anträge betroffener Personen, Cookies und das Verarbeitungsverzeichnis.

Beurteilung

Anfang 2020 fand eine Beurteilung des Reifegrads des Datenschutzes durch den DPO statt. Die Ergebnisse wurden in den Strategieplan für den Datenschutz aufgenommen. Zusätzlich wurde im Herbst 2020 eine externe Beurteilung hinsichtlich der DSGVO-Umsetzung auf lokaler Ebene durchgeführt. Die Ergebnisse werden einen massgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung des Datenschutzmanagementsystems haben.

GRI 418-1: Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten

Alpiq hat 2020 eine fundierte Beschwerde einer Regulierungsbehörde verzeichnet, da bei der Migration eines Kundendatensatzes ein technischer Fehler aufgetreten war. Die offengelegten personenbezogenen Daten waren von geringem Umfang und die Offenlegung stellte für die betroffenen Personen ein sehr geringes Risiko dar. Dennoch betrachtete es Alpiq als ihre Pflicht, die zuständige Datenschutzbehörde in Kenntnis zu setzen. Gemeinsam mit der Behörde veröffentlichte Alpiq einen entsprechenden Online-Hinweis auf der betroffenen Website.

GRI 419: Sozioökonomische Compliance

GRI 103 Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Der Managementansatz wird im Kapitel Compliance erläutert.

GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

Im Berichtsjahr verzeichnete Alpiq keine relevanten Bussen und keine nicht monetären Strafen aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.

G4: Katastrophen- und Notfallplanung

Business-Continuity-Management

Relevanz

Alpiq ist eine führende Schweizer Stromproduzentin. Sie ist europaweit aktiv und für den Betrieb von grossen Anlagen wie Kern-, Gas-Kombi- und Wasserkraftwerken verantwortlich, die oft Teil der kritischen Infrastruktur sind. Ein professionelles Notfall- und Krisenmanagement im Rahmen des Business-Continuity-Managements (BCM) ist daher für Alpiq von grösster Bedeutung.

Managementansatz

Organisation, Unterstellung und Ausbildung der Notfall- und Krisenorganisationen

BCM ist grundsätzlich eine Managementaufgabe. Jeder Prozessverantwortliche definiert, welche Massnahmen er vorbereiten muss, um seinen Prozess auch unter erschwerten Bedingungen aufrechtzuerhalten. Für die besonders businesskritischen Prozesse müssen die Prozessverantwortlichen einen Business-Continuity-Plan erstellen und für die Ereignisbewältigung eine Notfallorganisation bereithalten.

Die Krisenorganisation Management in Krisensituationen (MIK) kommt bei akuter Bedrohung des Gesamtunternehmens zum Einsatz. Sie unterstützt in dieser Lage die Führung, hauptsächlich den CEO. Dazu bereitet sie Entscheidungsgrundlagen zuhanden des CEO vor und trifft notwendige Sofortmassnahmen, wenn nötig in eigener Kompetenz.

Um diese Aufgabe wirkungsvoll und unabhängig wahrnehmen zu können, ist der Stabschef MIK direkt dem CEO unterstellt, wenn das MIK aktiviert ist.

Die Notfallorganisationen und der Krisenstab MIK trainieren mindestens einmal pro Jahr ihre Einsatzfähigkeit im Rahmen von Übungen. Dabei werden personelle Zusammensetzung, Aufgebot und die Stabsarbeit anhand von realitätsnahen Übungsszenarien geprüft.

Business-Continuity-Pläne

Im Rahmen einer Business-Impact-Analyse sind folgende besonders geschäftskritischen Bereiche identifiziert worden, welche auf Konzernstufe überwacht werden:

- Geschäftsbereich Digital & Commerce (Energiehandel)
- Kraftwerkseinsatz und -steuerung im CEG-P in Lausanne (ein einzelnes Kraftwerk ist nicht besonders geschäftskritisch, die Einsatzbereitschaft des Gesamtportfolios jedoch schon; REMIT-Meldungen)

- Treasury und Accounting (wichtige Zahlungen zum Beispiel für Energielieferungen und Auktionen; Zins- und Amortisationszahlungen von Anleihen; Absicherung von Währungsrisiken)
- Communications & Public Affairs (Publikation von Ad-hoc-Meldungen; Betrieb der Website, unter anderem für die Publikation von obligatorischen Mitteilungen)

Die übrigen Business-Continuity-Pläne sind in der Verantwortung der Prozessverantwortlichen und werden nicht zentral durch das Krisenmanagement überwacht.

Beurteilung

Bis zur Bewältigung der aktuellen COVID-19-Pandemie hatte der Krisenstab MIK im Jahr 2011 anlässlich der Paketbombeattacke auf swissnuclear in Olten den letzten grösseren Einsatz. Die Notfallorganisationen haben verschiedene niederschwelligere Ereignisse wie beispielsweise IT-Ausfälle, Wassereinträge oder Brände bewältigt.

Seit Ende Februar 2020 ist der Krisenstab MIK mit dem Auftrag «Koordination sämtlicher Aktivitäten von Alpiq in Zusammenhang mit COVID-19» im Einsatz. Für diese Organisation handelt es sich um eine atypische Ereignisbewältigung, weil der Einsatzzeitraum sehr lange andauert. Der Krisenstab MIK hat sich mit Business-Continuity-Koordinatoren aus den operativen Geschäftsbereichen ergänzt. In der Akutphase im Frühjahr 2020 fand ein täglicher Austausch des Stabschefs MIK mit der Geschäftsleitung statt, an welchem die Beschlüsse zu einzelnen Massnahmen abgeholt wurden. Aktuell wird anlässlich jeder Geschäftsleitungssitzung ein Lagebericht angefertigt, welcher bei Bedarf Anträge zur Entscheidung enthält.

Gas-Kombikraftwerke

Alpiq verpflichtet sich, ihre Anlagen zu schützen. Die meisten Gas-Kombikraftwerke sind Teil der kritischen nationalen Infrastruktur. Die Gewährleistung der Leistungserbringung und der stabilen Versorgung der nationalen Netze ist von grösster Bedeutung. Alpiq verwendet Systeme und Mechanismen, die einen sicheren Betrieb garantieren. Das Hauptziel besteht darin, ungeplante Kraftwerksstillstände zu minimieren. Alpiq hat für die Anlagen Versicherungen abgeschlossen, die Schäden und potenzielle Auswirkungen von negativen externen Faktoren decken. Sie schützen Alpiq vor wirtschaftlichen Folgen, die von zukünftigen, unvorhersehbaren Ereignissen herrühren.

Gemäss den geltenden nationalen und lokalen Vorschriften verfügt jedes Kraftwerk über einen Notfallplan. Diese Notfallpläne werden den spezifischen Eigenheiten jeder Anlage (Betriebsgrösse und -art) angepasst und mit den örtlichen Behörden und Feuerwehren geteilt.

Die von Alpiq betriebenen Gas-Kombikraftwerke sind bezüglich physischen Zugangs geschützt und überwacht. Sie sind regelmässig Schauplatz von Notfallübungen, bei denen häufig die Brandrettung, die Personenbergung oder die Verletzung der physischen Sicherheit im Mittelpunkt stehen. Die Notfallpläne und -anweisungen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben und ISO-Zertifizierungen überprüft.

Wasserkraftwerke

Für jede Partnergesellschaft existieren Notfallpläne. Diese definieren insbesondere die Art und Schwere eines Ereignisses, ab welcher ein Krisenstab aktiviert wird, dessen Organisation, seine Interaktionen sowie das Pflichtenheft seiner Mitglieder. Gemäss den Normen ISO 55 001 (Asset-Management) und 9 001 (Qualitätsmanagementsysteme) werden in Zusammenarbeit mit einem externen Experten jedes Jahr Krisenübungen in einer ausgewählten Anlage durchgeführt. Diese Übungen ermöglichen es, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und die Notfallpläne kontinuierlich zu verbessern.

Windkraftanlagen

Die von Alpiq betriebenen Windparks befinden sich meist an abgelegenen, schlecht erreichbaren Orten. Daher wurden die Notfallpläne unter Berücksichtigung der längeren Reaktionszeiten für die professionellen Rettungsorganisationen angepasst. Ziel ist die Abstimmung mit den Behörden und den entsprechenden Prozessen der Dienstleister, die in den Alpiq Windparks arbeiten.

In den Windparks wurden Strassenschilder installiert, um Einsatzfahrzeugen die Zufahrt zu erleichtern, den Weg zu weisen und so Zeit zu sparen. Für extreme Witterungsbedingungen am Standort in den bulgarischen Bergen steht eine Pistenraupe zur Verfügung.

Alle in der Notfallorganisation vorgesehenen Rollen sind definiert und die Personen werden angemessen ausgebildet. Um sicherzustellen, dass jeder weiss, wie er sich zu verhalten hat, und um etwaige Lücken in der Reaktionskette zu erkennen, werden regelmässig Notfallübungen durchgeführt. Falls erforderlich werden in diese Übungen auch Auftragnehmer sowie die öffentlichen Rettungsdienste einbezogen. Wegen der COVID-19-Pandemie musste die Übung im Jahr 2020 jedoch in den meisten Windparks verschoben werden.

Cybersicherheit

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die weltweite Zunahme von Cyberangriffen und die Professionalität, mit welcher cyberkriminelle Organisationen agieren, stellen alle Unternehmen vor die Herausforderung, Sicherheitsstrategien zu entwickeln, umzusetzen und laufend zu überprüfen. Auch Betreiber von kritischen Infrastrukturen sind gefordert, eine Cyber-Sicherheitsstrategie umzusetzen, die einen umfassenden Schutz ihrer Produktionsanlagen und der kritischen IT-Systeme gewährleistet. Die allermeisten Alpiq Kraftwerke spielen für die zuverlässige Stromversorgung in den jeweiligen Ländern eine wichtige Rolle. Leider stellen die sich ständig weiterentwickelnden Cyberbedrohungen für alle Energieversorger eine echte Gefahr dar. Der Schutz vor gezielten Cyberangriffen ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Sicherheitsstandards der eigenen Kraftwerke.

Managementansatz und Beurteilung

Im Unternehmen werden Richtlinien für das Management und die Organisation der Unternehmenssicherheit entwickelt. Das Business-Continuity-Management (BCM) stellt sicher, dass alle kritischen Geschäftsprozesse im Fall von internen oder externen Vorkommnissen fortgeführt oder zeitnah wiederhergestellt werden können. Die Cybersicherheit der Kraftwerke und der kritischen IT-Systeme ist Teil dieses BCM-Ansatzes.

Im Fall von bedeutenden Cybersicherheitsvorfällen ist Alpiq in der Lage, Notfall- und Krisenstäbe aufzustellen. Das Unternehmen ergreift alle erforderlichen organisatorischen Massnahmen, um sicherzustellen, dass alle Vorfälle, die sich negativ auf die IT-Umgebung auswirken könnten, zeitgerecht behandelt werden. Sicherheitsvorfälle werden nach genau definierten Ereignis- und Reaktionsplänen behandelt und dokumentiert. Die Sicherheitsüberwachung findet auf verschiedenen Ebenen statt. Zum Beispiel wird die Implementation von Geschäftsanwendungen in der Cloud auf Einhaltung von Vorgaben gemäss Sicherheitsarchitektur geprüft und der Betrieb der Anwendungen aktiv überwacht. Ein etabliertes Schwachstellenmanagement sorgt dafür, dass identifizierte Schwachstellen zeitnah und nachhaltig behoben werden. Ebenso gehört zu einem effizienten Schwachstellenmanagement die ständige Aktualisierung aller kritischen IT-Systeme auf Server- und Benutzerebene mit neuester Sicherheitssoftware.

Krisenmanagementpläne enthalten eine Mindestanzahl von Szenarien. So werden zum Beispiel für Wasserkraftwerke Richtlinien für das Risikomanagement verwendet, um die Cybersicherheitsrisiken jährlich zu beurteilen und geeignete Massnahmen zu treffen.

Um ein hohes Kompetenzniveau zu wahren, führt Alpiq regelmässig Schulungen und Simulationsübungen durch, die auf realistischen Szenarien basieren. Die Simulationsübungen erlauben es, die Prozesse zu prüfen, indem Alpiq die Notfall- und Krisenstäbe sowie die Systeme aktiviert und in eine reale Situation mit Cyberattacken versetzt, zum Beispiel Penetrationstests oder Ausfall kritischer Systeme. Regelmässige interne Audits gestatten es, den Reifegrad der Sicherheit zu bestimmen.

Der Reifegrad der Cybersicherheitsrichtlinien wird auch periodisch auf Grundlage der Schweizer Mindeststandards in allen Bereichen der Cybersicherheit beurteilt.

Als Mitglied des Energiesektors wird Alpiq vom Nationalen Zentrum für Cybersicherheit der Schweiz über die neuesten Bedrohungen für die Energiebranche informiert. Alpiq setzt die Empfehlungen um und engagiert sich in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Mitarbeiterzufriedenheit

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist Alpiq sehr wichtig. Alpiq ermöglicht es den Mitarbeitenden, ihren Arbeitsplatz mittels direkter Einflussnahme mitzugestalten. Die erhaltenen Erkenntnisse werden für die Weiterentwicklung von Alpiq verwendet.

Managementansatz

Alpiq führte 2020 zusammen mit einem externen Partner die gruppenweite Mitarbeiterumfrage «Alpiq Engagement Monitor» durch. Die Umfrage wurde anonym und freiwillig abgewickelt, Rückschlüsse auf einzelne Mitarbeitende sind nicht möglich.

Die Umfrage umfasste verschiedene Themen zu Arbeitssituationen und Fragen zu aktuellen Themen, wie zum Beispiel der COVID-19-Pandemie.

Mit den aus den Umfrageresultaten abgeleiteten Aktivitäten will Alpiq die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden erhöhen.

Beurteilung

Die Mitarbeiterumfrage 2020 verzeichnete eine sehr hohe Beteiligung, womit die Resultate eine hohe Aussagekraft haben. Die Ergebnisse werden mit einem globalen Energiebenchmark verglichen, bei Folgebefragungen auch mit den Werten der letzten Umfrage.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterumfrage 2020 fielen sehr positiv aus und zeigen die Chancen für Weiterentwicklungspotenzial auf. Die Geschäftsleitung hat Hauptthemenfelder für Massnahmen identifiziert. Die Identifikation der konkreten Massnahmen und deren Umsetzung starten im ersten Quartal 2021.

Nuklearenergie

Brennstoffvorbereitung (Front-End) und Stromproduktion

GRI 103 Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Ein wesentlicher Bestandteil des Kerngeschäfts von Alpiq ist die Stromproduktion aus flexibler klimafreundlicher Schweizer Wasserkraft und CO₂-armer Kernenergie.

In der Schweiz ist Alpiq an der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) zu 40 % und an der Kernkraftwerk Leibstadt AG (KKL) zu 27,4 % beteiligt. Alpiq hält das Geschäftsführungsmandat für das KKG. Beide Kraftwerke sind Partnerwerke. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten.

Alpiq besitzt auch einen Anteil von 33 % an der Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG), die Energiebezugsrechte am französischen Nuklearpark der EDF besitzt. Alpiq hat das Geschäftsführungsmandat für KBG inne. Der französische Energiekonzern EDF ist einziger Eigentümer seiner Kernkraftwerke und damit allein für den Betrieb und die Sicherheit der Anlagen verantwortlich.

Managementansatz

Alpiq verfügt über keine vollständig konsolidierten Beteiligungen an Kernkraftwerken. Da Alpiq sich jedoch ihrer Verantwortung und Verpflichtung gegenüber Umwelt und Gesellschaft sehr bewusst ist und die Global Reporting Initiative (GRI) keine spezifischen kerntechnischen Standards vorgibt, wird der Einfluss der Kernenergie auf die Nachhaltigkeit in diesem spezifischen Kapitel offengelegt.

Beurteilung

Die Kernkraftwerke, an denen Alpiq beteiligt ist, sind 2019 und 2020 sicher und zuverlässig betrieben worden. Die Produktionsdaten für 2019 und für 2020 können den Geschäftsberichten der Alpiq Holding AG für 2019 und 2020 entnommen werden. Neben der Stromproduktion versorgt das KKG die angrenzende Industrie mit klimafreundlich produziertem Prozessdampf.

Das Uran für den Einsatz im KKG stammt aus Australien und Kanada. Bei der Beschaffung des Kernbrennstoffs werden sämtliche Lieferanten bezüglich Produktqualität, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Transparenz der Lieferkette sowie Wirtschaftlichkeit bewertet. 2019 wurden im KKG 24,8 Tonnen neuer Kernbrennstoff in die Brennelemente integriert und im KKL 33,0 Tonnen.

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) ist als Schweizer Aufsichtsbehörde für die Schweizer Kernkraftwerke zuständig. In der veröffentlichten

Sicherheitsbewertung für 2019 (ENSI AN-10650) bewertet das ENSI das KKG und das KKL als sichere Anlagen.

Abfallmanagement, Zwischen- und Endlagerung (Back-End)

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Bei der Stromproduktion aus Kernenergie fallen radioaktive Abfälle an. Als Aktionärin des KKG und des KKL übernimmt Alpiq gemäss ihrem Anteil einen Teil der Jahreskosten, wozu selbstverständlich auch die Kosten für Stilllegung und Entsorgung gehören. In beiden Anlagen hat der Schutz der Bevölkerung, der Mitarbeitenden und der Umwelt vor ionisierender Strahlung höchste Priorität. Dies beinhaltet auch den sicheren Umgang mit den radioaktiven Abfällen.

Managementansatz

Bei der Handhabung von radioaktiven Abfällen in Kernkraftwerken wird zwischen Betriebsabfällen sowie verbrauchten Brennelementen und Abfällen aus der Wiederaufarbeitung unterschieden. Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden werden durch die konsequente Umsetzung der entsprechenden Vorschriften sichergestellt: Die Richtlinie ENSI-G15 definiert die für die Schweiz geltenden Strahlenschutz-Grenzwerte für Mitarbeitende und für die Bevölkerung in der Umgebung des Kernkraftwerks. Diese werden gemäss Richtlinie ENSI-B09 überwacht und gemäss Richtlinie ENSI-B03 an das ENSI gemeldet.

Betriebsabfälle (IAEA-Klassifizierung: schwach- und mittelradioaktive Abfälle, SMA):

Radioaktive Betriebsabfälle (Rohabfälle) fallen in einem Kernkraftwerk regelmässig aus den Wasserreinigungssystemen sowie der Abgas- und Fortluftreinigung an. Weitere Abfälle stammen aus dem Austausch von Komponenten bei Instandhaltungs-, Umbau- oder Nachrüstmassnahmen und den dabei verwendeten Verbrauchsmaterialien.

Die radioaktiven Rohabfälle werden gesammelt, kampagnenweise konditioniert und anschliessend zwischengelagert. Die in einem KKW vorhandenen, unkonditionierten Abfälle werden in dafür vorgesehenen Räumlichkeiten der kontrollierten Zone aufbewahrt.

Für die Konditionierung kommen in einem KKW folgende Verfahren zum Einsatz: Einbindung von Harzen in Polystyrol, Zementierung von Schlämmen oder Bindung in Bitumen. Brenn- und schmelzbare Rohabfälle beziehungsweise Abluftfilter werden für die Behandlung in der Plasma-Anlage des zentralen Zwischenlagers (Zwilag) in Würenlingen bereitgestellt. Für alle Verfahren in der Schweiz liegen die gemäss Kernenergieverordnung (KEV) und Richtlinie ENSI-B05 erforderlichen Typengenehmigungen vor. Die konditionierten Abfallgebinde werden routinemässig entweder in einem werkeigenen Zwischenlager oder im Zwilag eingelagert.

Die radioaktiven Abfälle der Schweizer KKW sind in einem von allen schweizerischen Kernanlagen eingesetzten elektronischen Buchführungssystem erfasst, sodass die Informationen über Menge, Lagerort und radiologische Eigenschaften jederzeit verfügbar sind. Ein wichtiges Element bei der Minimierung der radioaktiven Abfälle ist die Inaktiv-Freimessung von Materialien aus der kontrollierten Zone.

Brennelemente und Abfälle aus der Wiederaufarbeitung (IAEA-Klassifizierung: hochradioaktive Abfälle, HAA):

Nach deren endgültiger Entladung aus dem Reaktorkern werden ausgediente Brennelemente zwecks Abkühlung für mehrere Jahre im werkeigenen Nasslagerbecken gelagert. Während dieser Zeit klingt die Wärmeleistung signifikant ab, sodass die Brennelemente anschliessend in Zwischenlagerbehältern optimal eingelagert werden können. Diese Lagerbehälter werden gemäss internationalen Standards gebaut und in der Schweiz gemäss ENSI-Richtlinien ENSI-Go4 und ENSI-Go5 lizenziert und eingelagert. Die aktuell gültige Richtlinie HSK-R-29 wird bald durch die Richtlinie ENSI-Go4 abgelöst. Die beladenen Behälter werden ins Zwiilag transportiert und dort eingelagert. Im Berichtsjahr fanden folgende Transporte aus dem KKG und dem KKL ins Zwiilag statt.

Anzahl Transporte von radioaktiven Materialien aus den Kernkraftwerken ins Zwiilag.

Anzahl Transporte	SMA	HAA / Brennelemente
Kernkraftwerk Gösgen	2	
Kernkraftwerk Leibstadt	9	3

Die Schweizer Vorschriften für den Transport radioaktiver Stoffe auf Strasse und Schiene basieren unter anderem auf den internationalen Regelwerken über den Transport gefährlicher Güter auf der Strasse (ADR) beziehungsweise mit der Eisenbahn (COTIF). Bei allen Verkehrsträgern kommen die IAEA-Empfehlungen für die sichere Beförderung radioaktiver Stoffe zur Anwendung (IAEA SSR-6).

Der Umgang mit Wasser respektive Abwasser wird für jedes Kernkraftwerk spezifisch in Abgabereglementen festgelegt, die durch das ENSI geprüft und freigegeben werden. Die Abgabedaten für 2019 und 2020 sind beim ENSI öffentlich abrufbar (ANPA-EMI-Daten).

Beurteilung

Um die Konsistenz mit den Angaben im ENSI-Aufsichtsbericht 2019 zu wahren, beziehen sich die folgenden Angaben auf das Kalenderjahr 2019. Die Angaben für das Kalenderjahr 2020 werden vom ENSI erst Mitte 2021 publiziert.

2019 wurden alle Strahlenschutzgrenzwerte eingehalten und somit die Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden gewährleistet. Das Ziel der sicheren Handhabung der radioaktiven Abfälle wurde erreicht.

Die im KKG und im KKL angefallenen Abfälle sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. 2019 wurden keine langlebigen mittelaktiven Abfälle (LMA) und auch keine hochaktiven Abfälle (HAA) aus der Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen zurück in die Schweiz transportiert. Alle Verpflichtungen in Bezug auf die Rücknahme von Abfällen aus der Wiederaufarbeitung wurden erfüllt.

Nukleare Daten bezüglich Back-End im Jahr 2019 (diese Daten beziehen sich auf die gesamte Menge und sind nicht gemäss Anteilen der Beteiligungen skaliert).

	SMA unkonditioniert in m ³	SMA konditioniert in m ³	LMA in m ³	HAA in m ³	Entladener Brennstoff in t	Ins Zwiilag transportierter Brennstoff in t
Kernkraftwerk Gösgen	17	10	-	-	24,8	-
Kernkraftwerk Leibstadt	55	11	-	-	33	63,2

Kein Schweizer Kernkraftwerk mit Alpiq Beteiligung hat eine wesentliche Erwärmung eines Gewässers zur Folge. Sowohl KKG als auch KKL werden über die Kühltürme und nicht über die angrenzenden Flüsse gekühlt. Das Wasser in den Kühltürmen stammt aus den Flüssen und die Wiedereinleitung von Kühlwasser führt zwar etwas Wärme ein, aber nicht auf signifikante Weise. Bei heissem Sommerwetter mit sehr hohen Flusstemperaturen reduzieren die Kernkraftwerke ihre Leistung, um unter den gesetzlichen Grenzwerten zu bleiben.

Stilllegung und Rückbau von Kernkraftwerken

GRI 103: Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die Gewährleistung des sicheren Betriebs respektive der sicheren Handhabung radioaktiver Stoffe schliesst die gesamte Wertschöpfungskette und den Lebenszyklus von Kernenergieanlagen ein, vom Bau über die Inbetriebnahme bis und mit Stilllegung der Anlagen und deren Rückbau. Neben den im Kernenergiegesetz (KEG) und in der Kernenergieverordnung (KEV) festgeschriebenen Auflagen steht Alpiq zu ihren Verpflichtungen, zumal die Kernenergie ein wichtiger Pfeiler im Produktionsportfolio der Alpiq für klimafreundlichen Strom ist.

Managementansatz

Die Finanzierung des Rückbaus der Kernenergieanlagen sowie der sicheren Entsorgung des radioaktiven Abfalls ist gesichert. Damit die finanziellen Belastungen auch nach Ende des Betriebs eines Kernkraftwerks abgedeckt werden können, zahlen die KKW-Betreiber laufend in den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke (STENFO) ein. Die beiden Fonds stehen unter Aufsicht des Bundes.

Beurteilung

Die Fondseinzahlungen werden durch die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und die Kernkraftwerk Leibstadt AG getätigt. Das KKG zahlte in den Jahren 2019 und 2020 je 25,1 Mio. CHF und das KKL im Jahr 2019 34,6 Mio. CHF in die Fonds für Stilllegung und Entsorgung ein. Als Aktionärin des KKG und des KKL zahlt Alpiq gemäss ihrem Anteil einen Teil der Jahreskosten, wozu selbstverständlich auch die Kosten für Stilllegung und Entsorgung gehören.

Berechnungsbasis für die Fondseinzahlungen sind die alle fünf Jahre vorgenommenen Kostenschätzungen für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerksanlagen sowie für die Entsorgung der nuklearen Abfälle gemäss Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV).

Die letzte Kostenstudie stammt aus dem Jahr 2016. Ende 2021 wird mit der Kostenstudie 21 eine aktualisierte Kostenstudie eingereicht. Weitere Informationen siehe Geschäftsberichte der KKG AG und KKL AG.

Sicherung von Infrastrukturen (physische und Cyberangriffe)

GRI 103 Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die Stromversorgung gehört zur kritischen Infrastruktur (KI). Alpiq ist als eine führende und europaweit aktive Stromproduzentin und Betreiberin von grossen Kern-, Gas- und Wasserkraftwerken Teil der KI. Kritische Infrastrukturen stellen die Versorgung mit unverzichtbaren Gütern und Dienstleistungen, wie Energie, Verkehr oder Kommunikation, sicher. Übergeordnetes Ziel des Schutzes kritischer Infrastrukturen (SKI) ist die Gewährleistung einer möglichst permanenten Funktionsfähigkeit der kritischen Infrastrukturen respektive eines Minimalbetriebs (Kontinuitätsmanagement) und die Rückkehr zum Normalzustand nach einem Vorfall.

Managementansatz

Für den Schutz kritischer Infrastrukturen liegt das Interesse schwergewichtig in allen grundlegenden Prozessen und Werken, welche für die sichere, zuverlässige und leistungsfähige Stromversorgung essenziell sind. Dies beinhaltet unter anderem den sicheren Betrieb der Kraftwerke und Netze, die Systemkoordination, die Netzregelung, die Schwarzstart- und die Inselbetriebsfähigkeit von Erzeugern, die Spannungshaltung, etc.

Für die Sicherung der Kernkraftwerke sind die Gesellschaften direkt zuständig. Das Konzept der Sicherung steht unter Aufsicht des ENSI, welche diese periodisch auf deren Wirksamkeit überprüft.

Beurteilung

Je nach Relevanz der Systeme sind diese unterschiedlich klassiert und unterliegen verschiedensten Anforderungen – je höher die Klassierung desto höher die Anforderungen.

Die Sicherheit der Kernanlagen wird laufend überprüft. Dazu gehören auch Notfallschutz und -Planung (siehe Richtlinie ENSI-B12). Zudem finden regelmässige Notfallübungen statt, in denen nicht nur das Material sondern auch das Personal und die Organisation auf den Ernstfall beübt werden. Für diese Notfallübungen gelten Mindestanforderungen, welche in der Richtlinie ENSI-B11 festgelegt sind. In der Regel werden grosse Notfallübungen, also Gesamtnotfallübungen unter Einbezug von kantonalen Stäben und Bundesbehörden, alle zwei Jahre an einem der drei Kernkraftwerkstandorte durchgeführt. Die letzte solche Übung fand 2019 im Kernkraftwerk Beznau statt. Die nächste Gesamtnotfallübung wird somit im Jahr 2021 stattfinden.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

GRI 103 Managementansatz (103-1, 103-2, 103-3)

Relevanz

Die Kernkraftwerke, an denen Alpiq beteiligt ist, sind im Besonderen in der Pflicht, die Aspekte der Sicherheit umfassend, konsequent und effizient zu berücksichtigen sowie Massnahmen zu deren Durchsetzung zu implementieren. Dies selbstverständlich unter Beachtung ethischer, wirtschaftlicher und sozialer Grundsätze sowie der gesetzlichen Bestimmungen. Die Verantwortung für Mensch und Umwelt wird sowohl von Alpiq als auch von den Kraftwerksbetreibern als zentrale Aufgabe betrachtet. Dabei stehen die Gesundheit und Unversehrtheit der Öffentlichkeit, der Mitarbeitenden und der externen Auftragnehmer im Vordergrund.

Managementansatz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben in den Kraftwerken einen sehr hohen Stellenwert und werden mittels Überwachung und periodischer Überprüfung kontrolliert, um potenzielle Lücken zu erkennen und zu schliessen. Die übergeordneten Ziele, Verhaltensregeln und Verantwortlichkeiten zum Schutz der Menschen (Öffentlichkeit, Mitarbeitende und Dritte) sind im Verhaltenskodex und in den Führungs- und Organisationshandbüchern der Kraftwerke, an welchen Alpiq beteiligt ist, festgehalten. Die Kernkraftwerke in der Schweiz unterstehen strengsten Sicherheitsstandards.

Beurteilung

Seit 2010 werden die Kernenergiekennzahlen (meldepflichtige Ereignisse, Arbeitsverfügbarkeit, Dosiswerte) durch die Kernkraftwerksbetreiber ausschliesslich nach Kalenderjahr kommuniziert, um die Vergleichbarkeit mit den offiziellen Berichten des ENSI und des WANO (Weltverband der Kraftwerksbetreiber) zu gewährleisten. Auf zusätzliche Umrechnung und Kommunikation in anderen Zeitperioden (hydrologisches Jahr) wird bewusst verzichtet, um widersprüchliche Daten und Fehlinterpretationen zu den Berichten an das ENSI und den WANO zu vermeiden.

Meldepflichtige Ereignisse bedeuten nicht, dass messbare Mengen radioaktiver Substanzen versehentlich freigesetzt wurden. Sie zeigen einzig auf, dass eine Unregelmässigkeit im Betrieb auftrat, die beobachtet und gemäss Richtlinie ENSI-B03 gemeldet werden musste. In den Kernkraftwerken mit Alpiq Beteiligung kam es im Berichtsjahr zu keinen Unfallereignissen mit messbaren Freisetzungen strahlenden Materials.

Vorkommnisse, welche gemäss Richtlinie ENSI-B03 im Jahr 2019 gemeldet wurden, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Meldepflichtige Vorkommnisse 2019 gemäss Richtlinie ENSI-B03

Anzahl	INES 0 ¹	INES 1 ¹	INES 2 ¹
Kernkraftwerk Gösgen	7	1	0
Kernkraftwerk Leibstadt	11	0	0

- 1 International Nuclear and Radiological Event Scale (INES) ist ein Instrument, um der Öffentlichkeit die sicherheitstechnische Bedeutung von nuklearen und radiologischen Ereignissen zu vermitteln. 0 ist die niedrigste und 7 ist die höchste Stufe. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Internationalen Atomenergiebehörde (iaea.org).

Weiterführende Informationen zu diesen Ereignissen können dem ENSI-Aufsichtsbericht 2019 AN-10650 entnommen werden.

GRI-Index

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 102	Allgemeine Angaben	2016
GRI 102-18	Führungsstruktur	
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	

Wirtschaftliche Dimension

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 201	Wirtschaftliche Leistung	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	
GRI 201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	
GRI 205	Korruptionsbekämpfung	
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 205-2	Schulungen und Kommunikation zur Korruptionsbekämpfung	
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	
GRI 206	Wettbewerbswidriges Verhalten	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	
	Compliance	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Zugang zu Kapital	
GRI 103	Managementansatz	2016

Umweltdimension

GRI-Standard	Titel	Jahr
--------------	-------	------

GRI 305	Emissionen	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	
GRI 305-7	Stickstoffoxide	
GRI 307	Umwelt-Compliance	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	
G4	Branchenspezifische Angaben	
EU1	Installierte Kapazität	
EU2	Nettoenergieproduktion	

Soziale Dimension

GRI-Standard	Titel	Jahr
GRI 403	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	2018
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	
GRI 418	Schutz der Kundendaten	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	
GRI 419	Sozioökonomische Compliance	2016
GRI 103	Managementansatz	2016
GRI 419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	
G4	Katastrophen- und Notfallplanung	
	Cybersicherheit	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Mitarbeiterzufriedenheit	

GRI 103	Managementansatz	2016
---------	------------------	------

Nuklearenergie

GRI-Standard	Titel	Jahr
	Brennstoffvorbereitung (Front-End) und Stromproduktion	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Abfallmanagement (Back-End), Zwischen- und Endlagerung	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Stilllegung und Rückbau von Kernkraftwerken	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Sicherung von Infrastrukturen (physische und Cyberangriffe)	
GRI 103	Managementansatz	2016
	Gesundheit und Arbeitssicherheit	
GRI 103	Managementansatz	2016

Impressum

Herausgeberin:

Alpiq Holding AG
Chemin de Mornex 10
1003 Lausanne
Schweiz

T: +41 21 341 21 11
www.alpiq.com

Der Geschäftsbericht 2020 erscheint in Deutsch, Französisch und Englisch. Massgebend ist die deutsche Version.